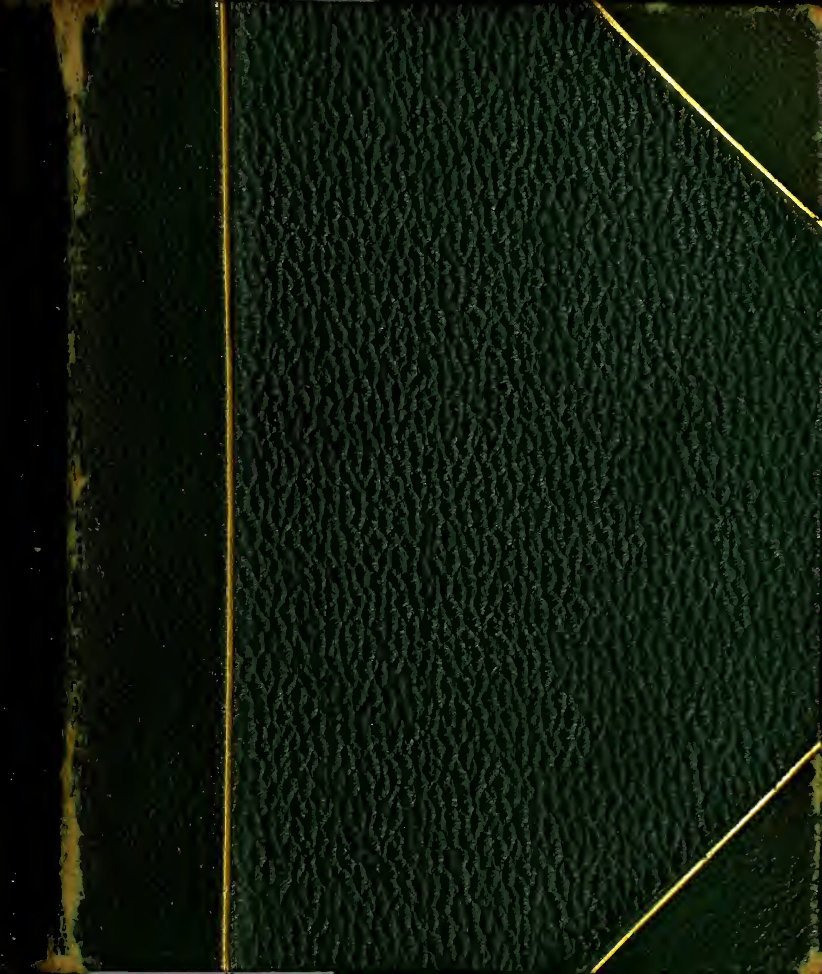



DEPARTMENT
OF
ENTOMOLOGY

Die

KÄFER EUROPA'S.

Nach der Natur beschrieben

von

Dr. H. C. Küster.

Mit Beiträgen mehrerer Entomologen.

Achtes Heft.

Mit 2 Tafeln Abbildungen.

Verlag von Bauer & Raspe in Nürnberg.

1847.

Campescher Druck.

Inhalt

des achten Heftes.

---

55. Anthophagus austriacus, *Erichs.*
56. „ caraboides, *Lin.*
57. „ abbreviatus, *Fabr.*
58. „ scutellaris, *Erichs.*
59. „ melanocephalus *Heer.*
60. Malachius pulicarius, *Fabr.*
61. Attalus erythroderus, *Kunze.*
62. Anthocomus fasciatus, *Linn.*
63. „ sericans, *Erichs.*
64. Charopus pallipes, *Oliv.*
65. „ concolor, *Fabr.*
66. „ rotundatus, *Erichs.*
67. Zygia oblonga, *Fabr.*
68. Platysoma depressum, *Fabr.*
69. Hister carbonarius, *Ent. H.*
70. Saprinus speculifer, *Latr.*
71. „ metallicus, *Fabr.*
72. „ rugifrons, *Payk.*
73. Helophorus grandis, *Illig.*
74. Hydrobius limbatus, *Fabr.*
75. „ grisescens, *Dej.*
76. „ testaceus, *Fabr.*
77. Hydrobius melanocephalus, *Fabr.*
78. Callidium barpipes, *Dhl.*
79. Dorcadion parallelum, *St.*
80. „ pigrum, *Schönh.*
81. „ meridionale, *Dej.*
82. „ quadrilineatum, *St.*
83. „ holosericeum, *Meg.*
84. „ Murrayi, *Kollar.*
85. „ Sturmii, *Friv.*
86. „ albolineatum, *St.*
87. „ sulcipenne, *Küst.*
88. „ axillare, *Küst.*
89. „ lemniscatum, *St.*
90. „ pusillum, *Besser.*
91. Parmena unifasciata, *Rossi.*
92. Polyopsia praeusta, *Linné.*
93. Stenura quadrifasciata, *Lin.*
94. Crepidodera Modéeri, *Linn.*
95. Phyllotreta quadripustulata. *Linné.*
96. „ nemorum, *Linn.*
97. „ lepidii, *Ent. H.*
98. Aphthona coerulea, *Payk.*
99. Teinodactyla holsatica, *Linn.*
100. Podagrica fuscicornis, *Linn.*

März 1847.

Notiophilus aquaticus, *Linné.*

N. aeneus, nitidus, thoracis limbo punctato; elytris extus striatis, striis punctatis, apice evanescentibus; palpis pedibusque totis nigris. — *Long.* 2 — $2^1/_3$''', *lat.* $^2/_3$'''.

Cicindela aquatica Linné Faun. Suec. nr. 752.
Elaphrus aquaticus Fabricius Syst. El. I. p. 246. nr. 7. — Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 191. nr. 2. — Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 399. nr. 4.
Notiophilus aquaticus Dejean Spec. II. p. 277. nr. 1; Iconogr. II. p. 136. nr. 1. t. 87. f. 1. — Sturm Deutschl. Käf. VII. p. 142. nr. 2. t. CLXXXIII. f. O. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 184. nr. 1. — Erichson Käf. d. Mark I. 1. p. 7. nr. 1.

Etwas schlank, fast gleichbreit, flach gewölbt. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Brustschild, schwarz, die vier ersten Glieder unten gelbroth. Kopf fast herzförmig, dunkel purpurmetallisch, die Stirn dicht längsrunzelig, in der Mitte rundlich eingedrückt, der Scheitel glatt. Brustschild fast doppelt so breit als lang, vorn in der Mitte fast stumpfeckig vorgezogen, die Seiten flach gerundet, hinten eingezogen, die Hinterecken scharf rechtwinklig; Basis flach bogig ausgeschweift; Oberseite röthlich erzfarben, ringsum runzelartig punktirt, mit starker, hinten in ein flaches Dreieck ausgebreiteter Mittellinie; der Rücken ist glatt, stark glänzend. Schildchen rundlich, glatt, kupferröthlich Deckschilde vorn breiter als das Brustschild, hinter der Mitte verschmä-

lert, gemeinschaftlich scharf abgerundet, oben dunkel erzfarben, röthlich schimmernd, die Mitte spiegelglatt, die Seiten punktstreifig, die Streifen gegen die Spitze erlöschend; vor der Mitte steht zwischen der zweiten und dritten Punktreihe ein grosser eingedrückter Punkt; auch neben der Naht zieht sich ein Punktstreifen bis zur Spitze herab. Unterseite schwarz, metallglänzend, Vordertheil des Brustschilds und die Brustseiten ziemlich grob, die Bauchsegmente fast unmerklich punktirt. Beine schwarz, glatt, metallgrünlich glänzend.

Im ganzen mittleren Europa an feuchten schattigen Orten nicht selten.

Notiophilus semipunctatus, *Fabr.*

N. aeneus, nitidus, thorace punctato, disco sublaevi, elytris lateribus confertissime striatis, striis densissime punctatis, integris. — *Long.* 2''', *lat.* ¾'''.

Elaphrus semipunctatus Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 190. nr. 1.
Elaphrus biguttatus Gyllenhal. Ins. Suec. IV. p. 399. nr. 4—5.
Notiophilus biguttatus Dejean Spec. II. p. 279. nr. 2; Iconogr. II. p. 137. nr. 2. t. 87. f. 2. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 185. nr. 2. — Sturm Deutschl. Käf. VII. p. 140. nr. 1. — Erichson Käf. d. Mark. I. 1. p. 8. nr. 3. —

Var. α, elytris macula apicali pallida.

Elaphrus biguttatus Fabricius Syst. El. I. p. 247. nr. 10.

Var. β, elytris immaculatis.

Elaphrus semipunctatus. Fabricius Syst. El. I. p. 246. nr. 8.

Ziemlich breit, dunkel kupferfarben oder röthlich erzglänzend, die Fühler kürzer als Kopf und Brustschild, schwarz, die vier ersten Glieder gelbroth, die beiden ersten oben schwärzlich. Kopf herzförmig dreieckig, flach, die Stirn mit ziemlich starken geraden Längsrunzeln, die gewöhnlichen Eindrücke zwischen den Fühlern stehen hier innerhalb der Augen und sind nach hinten breiter und tiefer. Brustschild 1½ mal so breit als lang, vorn in der Mitte fast stumpfeckig vortretend, die Seiten nur vorn etwas gerundet, nach hinten verschmälert, schräg einwärts laufend, die Hinterecken scharf recht-

winklig, die äusserste Spitze etwas vorstehend; die Oberseite ist rings herum dicht runzelartig, nach der Mitte zu feiner punktirt, beiderseits der ziemlich breiten und tiefen, hinten dreieckig ausgebreiteten Mittelfurche ein mehr oder weniger glatter und glänzender Flecken. Schildchen rundlich, kupferroth, mit dunklerer Basis. Deckschilde breiter als das Brustschild, nach hinten fast gleichbreit, an der Spitze scharf abgerundet, daneben sehr flach ausgerandet; oben in der Mitte spiegelglatt, aussen punktstreifig, die Punkte stehen dicht beisammen und setzen sich bis zur Spitze fort, zwischen dem zweiten und dritten Streifen ist jederseits vor der Mitte ein grösserer eingedrückter Punkt, ein zweiter vor der gewöhnlich mit einem blassgelben Bogenflecken versehenen Spitze. Unterseite schwarzgrün metallisch, Vordertheil des Brustschilds und die Brustseiten dicht und etwas grob punktirt. Schenkel dunkel metallgrün, glatt, Schienen gelbroth, Tarsen schwärzlich.

An schattigen feuchten Orten, an Ufern, Mauern, unter Gesträuch, in Mitteleuropa fast überall häufig.

Omophron limbatum, *Fabricius.*

O. testaceum, capite postice, thoracis macula, elytrorum sutura fasciisque tribus extus abbreviatis undulatis viridibus. — *Long.* 2½ — 3‴, *lat.* 1½ — 1¾‴.

Scolytus limbatus Fabricius Syst. El. I. p. 247. nr. 2. — Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 294. nr. 1. — Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 419. nr. 1. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 249. nr. 2.
Omophron limbatum Latreille Gen. Cr. et Ins. I. p. 225. nr. 1. t. 7. f. 7. — Dejean Spec II. p. 258. nr. 1; Iconogr. II. p. 113. nr. 1. t. 83. f. 2. — Sturm Deutschl. Käf. VII. p. 151. nr. 1. t. CLXXXIV. — Erichson Käf. d. Mark I. 1. p. 8. nr. 1.

Breit eirund, fast kreisförmig, oben stärker, unten flacher gewölbt, ockergelb, glänzend, die Oberseite mit grasgrüner Zeichnung. Die Fühler sind länger als Kopf und Brustschild, ockergelb. Kopf kurz, die Laden vorgestreckt, tiefbraun, die übrigen Mundtheile blass ockergelb; auf dem Scheitel ein von einem Auge zum andern reichender grasgrüner, punktirter, in der Mitte tief ausgerandeter Flecken. Brustschild doppelt so breit als lang, vorn flach bogig, die Vorderecken vorgezogen, zugespitzt, die Seiten flach gerundet, Hinterecken scharf rechtwinklig, die Basis in der Mitte nach hinten rundlich vortretend; Oberseite punktirt, nur der Rücken etwas glatt, mit feiner, beiderseits abgekürzter Längslinie, die Seitenränder schmal abgesetzt; auf dem hinteren Theil steht ein grosser grasgrüner Flecken. Schildchen

fehlt. Deckschilde breit eirund, stark gestreift, in den Streifen dicht punktirt, die Zwischenräume fast eben; die Naht und dreizackige, nicht bis zu dem Aussenrand reichende Querbinden grün. Beine etwas lang und dünn, ockergelb.

An sandigen Ufern häufig, besonders des Nachts in Thätigkeit.

Carabus granulatus, *Linné.*

C. oblongus, subdepressus, supra obscure fusco-aeneus; elytris costis tuberculorumque oblongorum seriebus ternis alternis. — Long. 8—9‴, lat. 3‴.

Carabus granulatus Linné Faun. Suec. p. 781. — Illiger Käf. Pr. p. 154. nr. 17. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 62. nr. 10. — Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 34. nr. 24. — Dejean Spec. II. p. 106. nr. 57; Iconogr. I. p. 361. nr. 69. t. 51. f. 2. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 172. nr. 4. — Erichson Käf. d. Mark. I. 1. p. 16. nr. 10. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 24. nr. 6.
Carabus cancellatus Fabricius Syst. El. I. p. 176. nr. 37. — Sturm Deutschl. Käf. III. p. 49. nr. 12. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 175. nr. 44.

Var. α, femoribus rufis.

Var. β, elytris nigro-aeneis, costis tuberculisque minus elevatis.

Carabus interstitialis Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 35.

Dem *cancellatus* verwandt und gewöhnlich mit ihm beisammen, aber viel kleiner, flacher, oben dunkel erzgrün oder erzbraun, zuweilen schwärzlich metallisch, unten schwarz. Die Fühler sind schwarz, die vier ersten Glieder glatt, die übrigen bräunlich pubescent. Der Kopf ist länglich, schmal, das Kopfschild und die Mundtheile schwarz, das übrige erzgrün, dicht runzelartig punktirt, die Eindrücke zwischen den Fühlern breit,

ziemlich tief, vorn strichförmig, bis zu den Augen reichend. Brustschild fast viereckig, fast die Hälfte breiter als lang, vorn ausgerandet, mit abgerundeten Ecken, die Seiten nur vorn etwas gerundet, hinten nicht eingezogen, die Hinterecken nur wenig nach hinten vortretend; Oberseite flach, mit feiner durchgehender Mittellinie, der Seitenrand aufgebogen, die Fläche punktirt und verworren gerunzelt, die Eindrücke der Hinterwinkel ziemlich gross, rundlich, mässig tief. Schildchen breit dreieckig, abgestumpft, schwarz, in der Mitte eingedrückt. Deckschilde länglich eiförmig, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, beiderseits ausgerandet, die Ausrandung beim Männchen sehr flach; oben flach gewölbt, jedes mit drei Längsrippen und abwechselnd drei Reihen erhöhter länglicher Höcker, die Zwischenräume sind fein gekörnt und unregelmässig dicht gerunzelt. Unterseite glänzend, nur die Seiten der Bauchsegmente sehr fein gerunzelt, übrigens glatt. Beine schwarz, die Schenkel häufig roth mit schwarzer Spitze.

Die Varietät β begreift dunkler gefärbte Stücke, bei welchen die Rippen und Höcker sehr wenig erhöht und die Zwischenräume weniger deutlich gekörnt sind.

Von Schweden abwärts durch das ganze mittlere und einen grossen Theil des südlichen Europa, in Oberitalien, Dalmatien, Ungarn, Siebenbürgen und der Türkei; fast überall häufig.

Badister bipustulatus, *Fabricius.*

B. niger, thorace, pedibus elytrisque testaceis, his postice nigris, sutura margine summo maculaque communi testaceis. — Long. 2 — 3''', *lat.* $^7/_8$ — 1'''.

Carabus bipustulatus Fabricius Syst. El. I. p. 203. nr. 184. — Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 142. nr. 185. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 211. nr. 248.
Amblychus bipustulatus Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 74. nr. 1.
Badister bipustulatus Sturm Deutschl. Käf. III. p. 186. nr. 1. t. LXXV. f. A. — Dejean Spec. II. p. 406. nr. 2; Iconogr. II. p. 223. nr. 2. t. 101. f. 1. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 197. nr. 1. — Erichson Käf. d. Mark. I. 1. p. 23. nr. 2.
Badister lacertosus Sturm Deutschl. Käf. III. p. 188. nr. 2. t. LXXV. f. n. N. — Dejean Spec. II. p. 408. nr. 3; Iconogr. II. p. 225. nr. 3. t. 101. f. 2.

Länglich, ziemlich flach, stark glänzend; Kopf, Brust und Hinterleib schwarz. Die Fühler sind fast länger als die Körperhälfte, rothgelb, das zweite Glied vor der Spitze, die nächsten drei bis fünf mit Ausnahme der Spitze pechschwarz, die äusseren gelbgrau fein behaart. Die Taster sind rothgelb, das letzte Glied zuweilen schwärzlich. Kopf rundlich, nach vorn verflacht, glatt, vor den Augen eine seitliche Längsfalte, die gewöhnlichen Eindrücke bestehen in einem flachen Grübchen innerhalb der Augen. Brustschild breiter als lang, zuweilen kürzer und abgestutzt herzförmig, die Seiten gerundet, hinten mehr oder weniger eingezogen, die Ecken ab-

gerundet, fein gerandet, mit feiner Mittellinie und länglichen, glatten Eindrücken auf dem Hinterrand, oben und unten rothgelb. Schildchen dreieckig, ziemlich gross, rothgelb, pechbräunlich bis schwarz. Deckschilde gestreckt eiförmig, sehr flach gewölbt, fein gestreift, mit glatten Zwischenräumen, rostgelb, jedes mit einem schwarzen bogenförmigen Fleck auf dem hinteren Theil, welcher mit der andern Seite hinten zusammenhängt, wodurch ein gemeinschaftlicher, runder Flecken von der Grundfarbe eingeschlossen wird, der vorn durch die rostfarbene Naht mit der übrigen Grundfarbe zusammenhängt. Beine röthlichgelb.

Nicht blos in der Grösse, sondern auch in der Gestalt des Brustschilds abändernd. Stücke mit kürzerem Brustschild und gelbem Schildchen werden von Sturm und Dejean als ***B. lacertosus*** unterschieden, bilden aber wegen der nicht standhaften Unterschiede durchaus keine eigne Art.

Vom nördlichen bis in die wärmeren Theile des mittleren Europa, fast nirgends selten.

Ditomus calydonius, *Fabricius.*

D. nigro subpiceus, nitidus; thorace subcordato, punctato; elytris striato-punctatis, interstitiis punctatis; antennis pedibusque rufo-brunneis.

♂ *capitis cornu porrecto, emarginato, mandibulis cornutis. — Long.* 6 — 6½‴, *lat.* 2⅓‴.

♀ *capitis cornu acuto, minutissimo. — Long.* 5½ — 6‴, *lat.* 2‴.

Carabus calydonius Fabricius Syst. El. I p. 188. nr. 97. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 192. nr. 132.

Scarites calydonius Olivier Ent. III. 36. p. 10. nr. 10. t. 2. f. 12. a. b. c. — Rossi Faun. Etr. I. p. 228. nr. 571. t. 8. f. 8. ♂ f. 9. ♀

Ditomus calydonius Dejean Spec. I. p. 439. nr. 1; Iconogr. I. p. 238. nr. 1. t. 26. f. 2.

Pechschwarz, glänzend, auf Kopf, Brustschild, den Rändern der Flügeldecken und der Unterseite mit fuchsrothen, einzeln stehenden Haaren bewachsen. Die Fühler sind etwas länger als die Körperhälfte, braunroth, die Glieder mit einzelnen kurzen gelbrothen Haaren besetzt, die äusseren gelblich pubescent. Kopf kurz und rundlich, die Kinnladen oben mit einem an der Basis breiten, mit der Spitze nach innen gekrümmten Horn, vom vordern Theil der Stirn ragt ein drittes, am vordern Theil herabgebeugtes, vorn abgestutztes und aus-

gerandetes Horn hervor; bei dem Weibchen fehlen die Hörner der Kinnladen und das Stirnhorn ist nur als ein kurzer starker Zahn entwickelt, die Kopffläche ist bei beiden Geschlechtern grob runzelartig punktirt, die Mitte der Stirn fast glatt. Brustschild fast herzförmig, die Hälfte breiter als lang, vorn sehr flach ausgerandet, mit wenig vorragenden abgestumpften Ecken, die Seiten sind stark gerundet, hinten sehr eingezogen, die Hinterecken rechtwinklig, der Rücken fast flach, mit grossen grubenartigen Punkten, an der Basis die Punkte kleiner und verworren runzelartig, die Zwischenräume haben einzelne, sehr feine Punkte; die Mittelfurche ist kurz und flach, die Eindrücke der Hinterwinkel wenig bemerklich. Schildchen spitz dreieckig, an der Basis fein und dicht punktirt. Deckschilde breiter als das Brustschild, gleichbreit, hinten gemeinschaftlich etwas scharf abgerundet, oben flach gewölbt, gestreift, in den Streifen dicht punktirt, die Zwischenräume sind eben, fein punktirt, abwechselnd mit einer wenig regelmässigen Reihe von entfernten, grossen und ziemlich seichten Punkten. Unterseite glänzend, Brustschild und Brust dicht und grob punktirt, auf dem Hinterleib stehen die feinen, etwas runzelartigen Punkte noch dichter beisammen, nur die Ränder der Segmente sind einzeln punktirt. Beine braunroth, die Schenkel quer gerunzelt.

In Frankreich, Italien, Südrussland und der Türkei.

Ditomus tricuspidatus, *Fabricius.*

D. nigro-subpiceus, punctatissimus; thorace subgloboso, postice coarctato; elytris profunde striatis, interstitiis punctatis; antennis pedibusque rufis. —

♂ *capitis cornu porrecto, lanceolato, mandibulis cornutis.* — *Long.* $6-6^1/_2'''$, *lat.* $1^4/_5-2'''$.

♀ *capitis cornu acuto, minutissimo.* — *Long.* $5-6'''$, *lat.* $1^1/_2-1^4/_5'''$.

Carabus tricuspidatus Fabricius Ent. Syst. I. p. 144. nr. 88.
Ditomus cornutus Dejean Spec. I. p. 440. nr. 2; Iconogr. I. p. 237. nr. 2. t. 26. f. 3.

Etwas kleiner und schlanker als der nahe verwandte *D. calydonius*, das Brustschild mehr gerundet, weniger herzförmig, dichter punktirt, die Deckschilde stärker gestreift, das Stirnhorn ganz anders gebildet, Beine und Fühler heller. Letztere sind weit länger als die Körperhälfte, roth, die Glieder mit einzelnen Haaren besetzt, die äusseren kaum merklich gelbpubescent. Kopf rundlich, die Kinnladen mit einem starken, etwas nach vorn gerichteten, in der halben Länge einwärts gekrümmten Horn, welches an der Beugestelle aussen nicht eine stumpfe Ecke bildet, wie bei *calydonius*, vom vorderen Stirntheil ragt ein drittes, lanzettförmiges, spitziges, vorn herabgebeugtes Horn über die Kinnladenhör-

ner vor; die Kopffläche ist ziemlich grob punktirt, die Mitte fast glatt, die Fläche mit ziemlich langen röthlichen Haaren dünn besetzt. Brustschild breit kreisrundlich, $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, vorn gerade, die Ecken durchaus nicht vorragend, ganz stumpf, die Seiten stark gerundet, hinten sehr eingezogen, die Hinterecken rechtwinklig, die Oberseite ist sanft gewölbt, mit flacher, hinten tiefer eingedrückter Mittelfurche, übrigens ziemlich grob und etwas dicht punktirt, an der Basis die Punkte wirr und vielfach zusammenfliessend, daher runzelartig, die Eindrücke der Hinterwinkel strichförmig, wenig ausgeprägt. Schildchen dreieckig, stumpfspitzig, an der Basis fein punktirt. Deckschilde breiter als das Brustschild, hinten etwas scharf abgerundet, die Seiten gleichbreit, oben flach gewölbt, stark und tief gestreift, in den Streifen fast kerbenartig punktirt, die Zwischenräume mit sehr feinen und eingestreuten, unregelmässige Längsreihen bildenden grossen Punkten. Unten sind Brustschild und Brust dicht und etwas grob, der Hinterleib fein und sehr dicht punktirt, die Mitte des Bauches nur mit einzelnen Punkten. Beine dunkelroth, die Schenkel fein quer gerunzelt, mit einzelnen grossen Punkten.

In Italien, Dalmatien und Albanien; ich traf ihn bei Macarsca in Dalmatien schon im März, unter Steinen in Löchern, meist paarweise.

Ditomus Dama, *Rossi.*

D. nigro-piceus, punctatissimus; thorace subcordato; elytris striato-punctatis; interstitiis punctatissimis; antennis pedibusque rufis.

♂ *mandibulis cornu erecto, excavato, compresso, extrorsum unidentato. — Long.* 4‴, *lat.* $1^2/_5 - 1^1/_2$‴.

♀ *inermis. — Long.* $3^3/_4$‴, *lat.* $1^1/_3$‴.

Scarites Dama Rossi Faun. Etr. Mantissa I. p. 92. nr. 206. t. 2. f. H. h.

Carabus Dama Schönherr Syn. Ins. I. p. 192. nr. 133.

Ditomus Dama Dejean Spec. I. p. 442. nr. 4; Iconogr. I. p. 239. nr. 4. t. 26. f. 5.

Hat einige Aehnlichkeit mit *D. tricuspidatus* und *calydonius,* ist aber viel kleiner und durch den Mangel des Stirnhorns leicht zu unterscheiden. Die Farbe ist ein etwas grauliches Pechschwarz, die Oberfläche mit sehr feinen gelblichen Haaren dünn besetzt, wenig glänzend. Die Fühler sind bräunlichroth, gegen die Spitze sehr fein gelblich pubescent, länger als die Körperhälfte. Kopf etwas kurz, beim Weibchen rundlich, beim Männchen vorn eingedrückt, auf der Stirn zwischen den Augen zwei, durch einen flachen Eindruck getrennte Hökker, die Kinnladen tragen oben ein an der Basis breites, aufrechtes, nach innen eingebogenes Horn, an dessen oberem Rand ein stumpfzahnförmiger Zacken nach

aussen gerichtet steht; die Fläche ist dicht und wenig fein punktirt. Das Brustschild ist breit herzförmig, vorn kaum ausgerandet, mit stumpflichen, nicht merklich vorragenden Ecken, die Seiten stark gerundet, hinten sehr eingezogen, kaum halb so breit als vor der Mitte; die Hinterecken scharf rechtwinklig, der Obertheil ist gewölbt, mit kaum merklicher Mittelfurche, übrigens dicht und grob punktirt, nur auf dem Mittelrücken stehen die Punkte einzelner, an der Basis aber sehr gedrängt, die Eindrücke der Hinterwinkel sind nur angedeutet. Schildchen spitzdreieckig, fein punktirt. Deckschilde etwas breiter als das Brustschild, die Seiten parallel, hinten fast einzeln scharf abgerundet, oben sanft gewölbt, stark punktirt gestreift, die Zwischenräume sind eben, ziemlich dicht punktirt, die Punkte grösser und kleiner gemischt. Unterseite vorn grob, der Hinterleib sehr fein und dicht, an den Seiten runzelartig punktirt. Beine roth, die Vorderschenkel des Männchens ziemlich verdickt.

In Italien und Dalmatien, selten.

Ein Männchen meiner Sammlung, in Gesellschaft der Normalform gefunden, ist etwas schlanker, überhaupt kleiner, der Seitenzahn der schwachen Kinnladenhörner fehlt ganz, die Stirnhöcker sind wenig entwickelt und die Punktirung ist feiner. Doch ist dies gewiss nicht andre Art, sondern ein Individuum, welches zu den normalen Stücken in demselben Verhältniss steht, wie die kleinen Exemplare von *Lucanus cervus* zu den grossen.

Aristus sulcatus, *Fabricius.*

A. niger, punctatus, fronte bifoveolata; elytris striato-punctatis, interstitiis parum punctatis, interdum laevigatis; antennis tarsisque rufo-piceis. — *Long.* 4 — 5‴, *lat.* $1^3/_4$ — 2‴.

Scaurus sulcatus Fabricius Ent. Syst. I. p. 93. nr. 3.; Syst. El. I. p. 122. nr. 3. — Herbst. Käf. VIII. p 140. nr. 7.
Carabus sulcatus Schönherr Syn. Ins. I. p. 191. nr. 130.
Ditomus sulcatus Dejean Spec. I. p. 446. nr. 9.; Iconogr. I. p. 246. nr. 12. t. 27. f. 5.

Schwarz, mässig glänzend, etwas gestreckter als *A. capito*, weniger dicht punktirt, auf den Zwischenräumen der Deckschilde nur einzelne Punkte, die sogar zuweilen ganz verschieden, die Stirn flacher und mit zwei, bei *capito* fehlenden Eindrücken. Die Fühler sind kaum länger als Kopf und Brustschild, röthlich, die ersten Glieder am Grunde schwärzlich pechbraun, die übrigen mit heller Pubescenz, das letzte mit hell ziegelrother Aussenhälfte. Kopf gross, besonders bei dem Männchen, rundlich, flach gewölbt, die Stirn verflacht, mit zwei flachen Längseindrücken, welches die gewöhnlichen Eindrücke zwischen den Fühlern sind, die hier nur weiter nach oben gerückt sind, die übrige Fläche ist zerstreut punktirt, die Punkte tief eingestochen. Brustschild sehr breit, fast halbmondförmig, vorn flach ausgerandet, fast gerade, die Vorderecken vorstehend, scharf zugespitzt, die Seiten sind gerundet, hinten sehr

stark verengt, vor der Basis eingeschnürt, die Hinterecken recktwinklig, stumpflich; die Oberseite ist in der Mitte der Quere nach gewölbt, an der Basis eingedrückt, in der Mitte eine seichte, stark verkürzte Längslinie, die Seitenränder sind sehr schmal abgesetzt, an den eingezogenen Seitentheilen ein flacher Eindruck, die Fläche ist ziemlich zerstreut punktirt, die Punkte tief eingestochen, nach aussen kleiner. Schildchen dreieckig, sehr klein. Deckschilde fast schmäler als der Vordertheil des Brustschilds, hinten gemeinschaftlich abgerundet, sehr flach gewölbt, mässig glänzend, punktirt gestreift, die Zwischenräume etwas erhöht, mit einzelnen Punkten oder ganz glatt. Unterleib glänzend, das Brustschild und die Brust grob, der Hinterleib feiner punktirt; Beine pechschwarz, die Tarsen braunroth.

In Frankreich, Spanien, Italien, Dalmatien.

Aristus sphaerocephalus, *Olivier.*

A. niger, punctatissimus; elytris elongatis, striato-punctatis, interstitiis parum punctatis; antennis pedibusque rufo-piceis. — ♂ long. 5 — 5½‴, *lat.* 1½ — 1⅔‴; ♀ *Long.* 3 — 3½‴, *lat.* 1 — 1¼‴.

Scarites sphaerocephalus Olivier Ent. III. 36. p. 13. nr. 15. t. 1. f. 4.
Carabus sphaerocephalus Schönherr Syn. Ins. I. p. 192. nr. 131.
Ditomus sphaerocephalus Dejean Spec. I. p. 448. nr. 12.; Iconogr. I. p. 249. nr. 15. t. 27. f. 3.

Schwarz, mässig glänzend, vorn dicht punktirt, wie *A. capito*, die Flügeldecken in den Zwischenräumen nur einzeln punktirt, wie bei *sulcatus*, von ersterem noch durch gestrekterem Bau und die zwei Eindrücke der Stirn, von *sulcatus* durch längere Deckschilde, feinere Punktirung und die dunkelröthlich pechbraunen Beine verschieden. Die Fühler sind länger als Kopf und Brustschild, röthlich pechbraun, die ersten Glieder an der Basis schwarz, die äussern hellpubescent. Kopf rundlich, die Mundtheile gelbroth, Scheitel flach gewölbt, Stirn verflacht, mit zwei flachen länglichen Eindrücken, der Zwischenraum fast glatt, die übrige Fläche dichter punktirt, die Punkte tief eingestochen. Brustschild fast etwas breiter als die Deckschilde, halbmondförmig, vorn ausgerandet, die Vorderecken stehen vor und sind scharf zugespitzt, die Seiten gerundet, hinten

stark verengt, die Basis sehr schmal, Hinterecken stumpflich, fast rechtwinklig; Oberseite gewölbt, mit kurzer Mittelrinne, neben den Hinterwinkeln flach eingedrückt; die Fläche ist dicht und nicht sehr fein punktirt, besonders beim Männchen. Schildchen dreieckig, röthlichpechbraun, an der Basis querüber eingedrückt. Deckschilde länger als Kopf und Brustschild, hinten gemeinschaftlich abgerundet, oben flach gewölbt, stark punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, abwechselnd glatt und mit einigen grösseren, tief eingestochenen Punkten. Unterleib glänzend, das Brustschild und die Brustseiten etwas grob punktirt, Hinterleib mit feiner, etwas runzelartiger Punktirung. Beine glänzend, mit einzelnen Punkten, Tarsen hell rothbraun.

In Spanien und Südfrankreich, meine Exemplare sammelte ich bei Nurri, im Innern Sardiniens auf einem trockenen Hügel unter Steinen, gewöhnlich waren beide Geschlechter beisammen.

Diachromus germanus, *Linné.*

D. punctatus, pubescens, ater, capite pedibus elytrisque testaceis; his macula magna postica cyanea. — Long. $3\frac{1}{2}$ — $4'''$, *lat.* $1\frac{1}{2}'''$.

Carabus germanus Linné Syst. Nat. I. II. p. 671. nr. 26 — Fabricius Syst. El. I. p. 204. nr. 187. — Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 170. nr. 226. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 212. nr. 252.
Harpalus germanus Sturm Deutschl. Käf. IV. p. 99. nr. 57. — Dejean Spec. IV. p. 230. nr. 33.; Iconogr. IV. p. 130. nr. 32. t. 184. f. 5. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 248. nr. 9. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 101. nr. 1.
Diachromus germanus Erichson Käf. d. Mark. I. 1. p. 44. nr. 1.

Die ganze Oberseite ist fein und dicht punktirt, mit kurzen und liegenden gelblichen Härchen besetzt. Die Fühler sind gelbroth, gegen das Ende graulich pubescent, die mittleren Glieder bräunlich. Kopf gelbroth, flach gewölbt, die Eindrücke zwischen den Fühlern kurz, am Hinterende grübchenartig vertieft. Brustschild etwas herzförmig, ziemlich breit, vorn kaum ausgerandet, die Seiten etwas stark gerundet, mit gelbem Aussenrand, hinten eingezogen, die Hinterecken rechtwinklig, die Oberseite ist tiefblau, die Punkte tief eingestochen, grösser als auf den Deckschilden, die Mittellinie fein, abgekürzt, die Eindrücke in den Hinterwinkeln länglichrund, ziemlich seicht. Schildchen rundlich dreieckig, die Endhälfte glatt. Deckschilde viel breiter als das Brustschild, fast gleichbreit, hinten seicht ausgeran-

det, oben flach gewölbt, punktirt gestreift, die Zwischenräume fast eben, der Grund ist gelbröthlich, auf dem Hintertheil ein grosser, gemeinschaftlicher, herzförmiger blauer Flecken. Unterseite schwarz, wenig glänzend, fein gerunzelt und punktirt; Beine rothgelb.

Vom nördlichen Deutschland bis in den Süden von Europa, ich erhielt ihn noch in Sardinien, Corsika, Dalmatien und Albanien.

Ophonus azureus, *Fabricius.*

O. oblongus, supra viridis vel cyaneus, pubescens; antennis pedibusque rufis; capite thoraceque punctatis, hoc angulis posticis obtusiusculis; elytris striatis, interstitiis punctatissimis. — Long. **3¼ — 4''',** ***lat.*** **1⅓ — 1½'''.**

Carabus azureus Fabricius Syst. El. I. p. 196. nr. 145.
Carabus chlorophanus Panzer Faun. Germ. LXXIII. 3. — Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 90 nr. 100.
Harpalus chlorophanus Sturm Deutschl. Käf. IV. p. 108. nr. 62. — Dejean Spec. IV. p. 205. nr. 12.; Iconogr. IV. p. 106. nr. 13. t. 181. f. 3. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 246. nr. 3. — Erichson Käf. d Mark. I. 1. p. 45. nr. 2 — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 102. nr. 8.
Harpalus azureus Dejean Spec. IV. p. 207. nr. 13.; Iconogr. IV. p. 107. nr. 14. t. 181. f. 4.

Oben wenig glänzend, blau oder hell blaugrün, sehr dünn rothgelb pubescent. Die Fühler und Mundtheile sind gelbroth, erstere so lang als Kopf und Brustschild, gegen die Spitze gelblich pubescent; der Kopf ist rundlich, vorn blau mit grüner Stirn; bei blauen Exemplaren die Stirn violett, der Vordertheil schwärzlich blaugrün; die Fläche ist zerstreut und tief punktirt, die Eindrücke zwischen den Fühlern sind flach, narbig punktirt. Das Brustschild ist fast doppelt so breit als lang, jedoch schmäler als die Deckschilde, vorn flach ausgerandet, mit rundlichen vorstehenden Ecken, an den Seiten

sanft gerundet, hinten eingezogen, die Hinterecken mehr oder weniger stumpfwinklig, bei manchen Stücken dem rechtwinkligen sich nähernd, jedoch die Spitze immer stumpf, die Oberseite stark und tief punktirt, die Punkte stehen neben der deutlichen, hinten abgekürzten Mittellinie etwas einzelner, am Hinterrand gedrängter, dort theilweise zusammenfliessend, die Eindrücke der Hinterwinkel sind sehr flach, länglich, weit innen. Schildchen rundlich dreieckig. Die Deckschilde sind fast gleichbreit, hinten kaum ausgerandet, flach gewölbt, gestreift, die Zwischenräume dicht punktirt, bei der kleineren Form etwas gewölbt; der Grund ist auch bei sonst blauen Stücken zuweilen grün. Unterseite pechschwarz, die Brust gröber, der Hinterleib feiner punktirt, auch die Seiten des Brustschilds zeigen flache zerstreute Punkte. Beine gelbroth.

Vom nördlichen Deutschland bis zu den Alpen, nördlich meist kleiner und grün, die südlichen Stücke grösser und oben ganz violettblau, zuweilen mit blauem Brustschild und grünlichen Deckschilden.

Harpalus luteicornis, *Duftschmidt.*

H. oblongo-ovatus, ater, thoracis margine summo, antennis pedibusque testaceo-rufis; thorace postice utrinque obsolete impresso, obsoletoque punctulato, angulis posticis rectis; elytris striatis, ante apicem leviter emarginatis. — Long. 3''', lat. 1¼'''.

Carabus luteicornis Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 86. nr. 95.
Harpalus luteicornis Sturm Deutschl. Ins. IV. p. 60. nr. 33. t. LXXXVII. f. a. A. — Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 435. nr. 32—33. — Dejean Spec. IV. p. 329. nr. 114.; Iconogr. IV. p. 189. nr. 78. t. 192. f. 3. — Erichson Käf. d. Mark. I. 1. p. 51. nr. 11. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 108. nr. 29.

Hat in Gestalt und Färbung grosse Aehnlichkeit mit *H. fulvipes*, ist aber durch geringere Grösse, etwas längeres Brustschild und geringere Punktirung des Hinterrandes verschieden. Der Körper ist schwarz, oben mässig glänzend, Fühler, Mundtheile und Beine gelbroth. Die Fühler sind so lang als Kopf und Brustschild, die mittleren Glieder etwas bräunlich, die äusseren weissgelb pubescent. Kopf stumpfrundlich, flach gewölbt, die Eindrücke zwischen den Fühlern sehr wenig ausgeprägt, flach; die Stirn fast spiegelblank. Brustchild fast so breit als die Deckschilde, vorn seicht ausgerandet, mit abgerundeten, kaum vorstehenden Ekken, an den Seiten sehr flach gerundet, die Hinterek-

ken rechtwinklig, Seiten- und Hinterränder roth, die übrige Oberfläche ist fein quergerunzelt, flach gewölbt, die Eindrücke des Hinterrandes seicht, fein punktirt, Schildchen stumpf dreieckig, kurz, glanzlos. Deckschilde sehr flach eiförmig, neben der Spitze seicht ausgerandet, oben flach gewölbt, einfach gestreift, die Seitenränder schmal roth gesäumt. Unterseite fast glanzlos, der After röthlich durchscheinend.

In Schweden, Deutschland, Frankreich und der Schweiz.

Harpalus ferrugineus, *Fabricius.*

H. oblongus, subdepressus, ferrugineus; thorace postice utrinque impresso, angulis posticis rectis; elytris punctato-striatis. — Long. 5''', lat. 2'''.

Carabus ferrugineus Fabricius Syst. El. I. p. 197. nr. 150. — Herbst. Archiv. p. 134 nr. 22. t. 29. f. 6. c. — Panzer Faun. Germ. XXXIX. 9. — Illiger Käf. Pr. p. 171. nr. 39.
Amara ferruginea Sturm Deutschl. Käf. VI. p. 15. nr. 4.
Harpalus ferrugineus Dejean Spec. IV. p. 322. nr. 108.; Iconogr. IV. p. 182. nr. 73. t. 191. f. 4. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 253. nr 18. — Erichson Käf. d. Mark. I. 1. p. 52. nr. 14.

Ziemlich kurz und breit, flach gewölbt, hellrostroth bis rostgelb, fast durchscheinend, mässig glänzend. Die Fühler sind so lang als Kopf und Brustschild, rostroth, die mittleren Glieder an der Wurzel bräunlich überlaufen. Kopf kurz, ziemlich breit, die Eindrücke zwischen den Fühlern mässig tief, etwas gebogen, kurz. Brustschild fast doppelt so breit als lang, vorn sehr flach ausgerandet, daher die scharf abgerundeten Vorderecken wenig vorragen, an den Seiten nach vorn zugerundet, hinten wenig eingezogen, die Hinterecken scharf rechtwinklig; die Oberseite sehr flach gewölbt, mit deutlicher Mittellinie, die Eindrücke des Hinterrandes strichförmig, ziemlich tief; der Hinterrand mit wenigen verloschenen Punkten, in der Mitte einige Andeu-

tungen von kurzen Längsrunzeln. Schildchen rundlich-dreieckig. Deckschilde lang eiförmig, vorn kaum breiter als das Brustschild, ziemlich fein gestreift, in den Streifen punktirt, die Naht des Weibchens in eine kurze Spitze verlängert. Unterseite und Beine etwas heller, wenig glänzend.

In Sandgegenden von Schweden und Deutschland, scheint nur auf den gemässigten Norden beschränkt.

Harpalus impiger, *Duftschmidt.*

H. oblongo-ovatus, piceus vel piceo-niger, antennis pedibusque rufis; thorace antrorsum subangustato, postice utrinque impresso, angulis posticis rectis; elytrorum striis subtilissime punctulatis, stria secunda punctis nonnullis impressis. — Long. 4''', *lat.* 1½'''.

Carabus impiger Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 103. nr. 122.
Carabus autumnalis Duftschmidt o. a. O. p. 100. nr. 115.
Harpalus inunctus Sturm Deutschl. Ins. IV. p. 48. nr. 26. t. LXXXIV. f. c. C.
Harpalus seriepunctatus Sturm a. a. O. p. 63. nr. 35. t. LXXXVII. f. c. C. — Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 434. nr. 32—33.
Harpalus impiger Sturm Deutschl. Käf. IV. p. 30. nr. 15. t. LXXXII. f. b. B. — Dejean Spec. IV. p. 353. nr. 132.; Iconogr. IV. p. 209. nr. 92. t. 194. f. 5. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 256. nr. 23. — Erichson Käf. d. Mark. I. 1. p. 53. nr. 15. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 112. nr. 39.

Ziemlich breit zur Länge, pechbraun oder pechschwarz, glänzend, kürzlich entwickelte Individuen braunroth; Fühler, Mundtheile und Beine gelbroth; erstere sind kürzer als Kopf und Brustschild, die mittleren Glieder an der Basis bräunlich. Der Kopf etwas kurz, mässig breit, glänzend, die Eindrücke zwischen den Fühlern bestehen in einem kurzen feinen Längsstrichelchen und einigen Grübchen auf dem Kopfschild. Das Brustschild viel breiter als lang, vorn kaum ausgerandet, daher die Vorderecken kaum vorragen, die Seiten leicht

gerundet, vorn etwas eingezogen, von der Mitte bis hinten gleichbreit; die Oberseite ist fast flach, glatt, die Mittellinie fast durchausgehend, die Eindrücke des Hinterrandes strichförmig, wenig tief, im Grunde fein gerunzelt, sämmtliche Ränder sind schmal roth eingefasst. Schildchen abgerundet dreieckig, hinten röthlich durchscheinend. Die Deckschilde lang eiförmig, an der Basis nicht breiter als das Brustschild, hinten leicht ausgerandet, oben etwas gewölbt, tief gestreift, in den Streifen fein punktirt, auf dem zweiten zwischen zwei bis fünf eingedrückte grössere Punkte. Unterseite glatt, der umgeschlagene Rand der Deckschilde, Hinterrand der Brust und der After röthlich.

Im mittleren Europa, auf sandigen Feldern und Grasplätzen unter Steinen, Laub etc. nicht selten.

Harpalus serripes, *Schönherr.*

H. oblongo-ovatus, convexiusculus, niger, pedibus piceis; antennis palpisque ferrugineis, nigro maculatis; thorace antrorsum subangustato, postice utrinque impresso, angulis posticis rectis; elytris striatis. — Long. $4^1/_2 — 5'''$, *lat.* $2 — 2^1/_4'''$.

Carabus serripes Schönherr Syn. Ins, I. p. 199. nr. 84. t. 3. f. 4. — Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 98. nr. 112.
Harpalus serripes Sturm Deutschl. Käf. IV. p 26 nr. 13. t. LXXXI. f. 6. — Dejean Spec. IV. p. 371. nr. 146.; Iconogr. IV. p. 222. nr. 102. t. 196. f. 4. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 98. nr. 112. — Erichson Käf. d. Mark. I. 1. p. 55. nr. 19. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 113. nr. 46.

Länglich eiförmig, ziemlich gewölbt, schwarz, mattglänzend. Die Fühler und Taster sind dunkelgelbroth, die ersteren sind kürzer als Kopf und Brustschild, die Glieder vom zweiten an, bei den Tastern alle an der Basis schwärzlich; Kopf rundlich, etwas klein, gewölbt, glatt, die Eindrücke zwischen den Fühlern schmal, strichförmig, in der Mitte etwas gebogen. Brustschild viel breiter als lang, vorn wenig ausgerandet, daher die Vorderecken stumpflich, kaum vorragend, die Seiten sind flach gerundet, vorn etwas eingezogen, die Hinterecken sind rechtwinklich mit abgerundeter Spitze; die Oberseite ist durch eine feine Längslinie getheilt, am Vorderrand fein gestrichelt, die Eindrücke des Hinter-

randes sind länglich, wenig vertieft, im Grunde fein gerunzelt. Schildchen kurz und breit dreieckig, mit abgerundeter Spitze. Deckschilde vorn nur eben merklich breiter als die Basis des Brustschilds, im Allgemeinen gestreckt eiförmig, hinten kaum ausgerandet, oben einfach gestreift mit ebenen Zwischenräumen. Unterseite mattglänzend, die Mitte der Brust sehr seicht narbenartig punktirt. Beine pechschwarz, ziemlich kurz und stark, die Tarsen röthlich pechbraun.

In Deutschland, Frankreich und der Schweiz auf Sandfeldern unter Steinen nicht selten.

Harpalus picipennis, *Megerle.*

H. ovatus, piceus, antennis palpisque ferrugineis, pedibus rufo-piceis; thorace lateribus et angulis posticis rotundatis; elytris striatis. — Long. 2—3''', lat. 1'''.

Carabus picipennis. Duftschmidt. Faun. Austr. II. p. 102. nr. 118.
Carabus vernalis. Duftschmidt. a. a. O. p. 106. nr. 126.
Harpalus picipennis. Sturm. Deutschl. Käf. IV. p. 75. nr. 43. t. XC. f. a. A. — Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 439. nr. 33—34. — Dejean. Spec. IV. p. 379. nr. 153; Iconogr. IV. p. 231. nr. 110. t. 197. f. 5. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 259. nr. 31. — Erichson. Käf. d. Mark. I. 1. p. 58. nr. 25. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 115. nr. 51.

Eine der kleinsten Arten, in der Grösse nach den Exemplaren sehr abweichend, heller oder dunkler pechbraun, oben immer dunkler gefärbt. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Brustschild, gelbroth, in der Mitte dunkler. Kopf rundlich, die Taster gelbröthlich, die Stirn ist flach, die gewöhnlichen Eindrücke sind sehr kurz, strichförmig. Brustschild um die Hälfte breiter als lang, vorn mässig ausgerandet, die Vorderwinkel etwas vorgezogen, stumpfspitzig, die Seiten sind sehr flach gerundet, die Hinterecken stumpfwinklig, scharf abgerundet; die Oberseite ist flach gewölbt, der Längsstrich in der Mitte kaum merklich, die Eindrücke am Hinterrand sind länglich, strichförmig, wenig vertieft, alle Rände scheinen etwas röthlich durch. Schildchen

rundlich dreieckig. Deckschilde sehr flach eiförmig, hinten stumpf abgerundet, neben der Spitze flach aber breit ausgerandet, oben einfach gestreift, Unterseite mässig glänzend, die Ränder des Hinterleibs dunkler. Beine rostgelb, die Schenkel bräunlich überlaufen.

Im mittlern Europa, auf sandigen Grasplätzen und Wegen, erscheint schon sehr bald im Frühling.

Stomis pumicatus, *Illiger.*

St. nigro-piceus, nitidus, antennis pedibusque rufis; thorace subcordato, postice utrinque unistriato punctulatoque; elytris oblongo ovatis, punctato-striatis. — Long. 3''', *lat.* 1'''.

Carabus pumicatus. Illiger Käf. Pr. p. 186. nr. 62. — Panzer Faun. Germ. XXX. 16. — Duftschmidt. Faun. Austr. II. p. 177. nr. 238. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 190. nr. 120.

Carabus tenuis. Marsham. Ent. Britt. p. 468. nr. 97.

Stomis pumicatus. Clairville Ent. Helv. II. p.49. — Sturm. Deutschl. Käf. VI. p. 4. nr. 1. — Dejean Spec. III. p. 435. nr. 1. Iconogr. III. p. 207. nr. 1. t. 156. f. 1. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 230. nr. 1. — Erichson Käf. d. Mark. I. 1. p. 76. nr. 1. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 64. nr. 1.

Harpalus pumicatus. Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 693. nr. 16—17.

Ziemlich gestreckt, oben pechbraun oder schwärzlich, glänzend. Die Fühler sind fast länger als Kopf und Brustschild, gelbroth, gegen die Spitze gelblich pubescent. Kopf länglich, die weit vorstehenden Kiefer und die Taster röthlich, die ersteren dunkler, die Eindrücke zwischen den Fühlern länglich, wenig tief. Brustschild so lang als breit, an den Seiten flach gerundet, vorn fast gerade abgestutzt, hinten stark eingezogen, die Hinterecken sind rechtwinklich, schief nach aussen vorgezogen, oben flach gewölbt, hinter dem Vorderrand ein bogiger Quereindruck, die gewöhnliche Mittellinie ist ziemlich tief, vorn abgekürzt, die Ein-

drücke in den Hinterwinkeln sind lang, tief, im Grunde punktirt. Schildchen schmal dreieckig, glatt. Deckschilde lang eiförmig, oben verflacht, hinten und an den Seiten gewölbt, stark gestreift, in den Streifen dicht punktirt. Unterseite pechbraun, die Vordertheile dicht und grob, der Hinterleib feiner punktirt, mit eingestreuten grösseren Punkten, Beine gelbroth, die Vorderschenkel stark verdickt, die Kniee bräunlich angelaufen.

In Wäldern und auf Waldwiesen, in Schweden, Deutschland, Frankreich, der Schweiz, Oberitalien und Ungarn.

Acorius metallescens, *Zimmermann.*

A. oblongo-ovatus, convexiusculus, piceo-rufus, aeneo-micans, thorace postice angustato punctatoque; elytris punctato-striatis. — *Long.* 3 — 4‴, *lat.* 1½ — 1¾‴.

Acorius metallescens. Zimmermann. Monogr. d. Zabroid. p. 75. nr. 1.

Länglich eiförmig, mässig gewölbt, glänzend, braunröthlich oder gelblichbraunroth mit grünem Metallschimmer, im ganzen Ansehen einer *Amara* sehr ähnlich. Die Fühler sind gelblichroth, das dritte Glied das längste von allen, jedoch nur unbedeutend länger als das erste. Kopf ziemlich breit, rundlich, ausser den gewöhnlichen, strichförmigen Eindrücken zwischen den Fühlern, glatt. Brustschild viel breiter als lang, vorn sehr seicht ausgerandet, die Vorderecken stumpflich, nicht vorragend, die Seiten sanft gerundet, hinten schwach eingezogen, Hinterecken etwas stumpfwinklig, die äusserste Spitze etwas zugeschärft, die Oberseite ist flach gewölbt, durch eine vollständige Längslinie getheilt; hinter dem Vorderrand ein kaum merklicher, bogiger, einzeln punktirter Quereindruck, der Hinterrand ist der Quere nach eingedrückt, in der ganzen Breite punktirt, mit zwei flachen, länglichen Grübchen jederseits, die Seitenränder sind sehr schmal flach abgesetzt. Schildchen glatt, breit und abgerundet dreieckig. Deckschilde vorn kaum merklich breiter als die Basis des Brustschilds, hinter

der Mitte am breitesten, hinten leicht ausgerandet, die Spitze etwas zugeschärft, oben flach gewölbt, tief gestreift, in den Streifen dicht punktirt, die Zwischenräume eben. Unterseite glatt, nur an den Seiten des Hinterleibs einzelne Punkte. Beine kurz, ziemlich stark; die Sporne der Vorderschienen braun.

In Sardinien und Aegypten; ich fand ein Pärchen dieser schönen Art bei Cagliari unter einem Stein an den Salinen.

Chlaenius holosericeus, *Fabricius.*

Ch. supra aeneo-niger, pubescens; thorace punctato-ruguloso; elytris striatis, interstitiis granulatis. — *Long.* 5 — 5½''', *lat.* 2 — 2¼'''.

Carabus holosericeus. Fabricius. Syst. El. I. p. 193. nr. 125. — Paykull Faun Suec. I. p. 153. — Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 129. nr. 166. —

Harpalus holosericeus. Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 112. nr. 28.

Chlaenius holosericeus. Sturm Deutschl. Käf. V. p. 134. nr. 7. — Dejean Spec. II. p. 355. nr. 55. Iconogr. II. p. 181. nr. 16. t. 93. f. 4. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 193. nr. 8. — Erichson Käf. d. Mark. I. 1. p. 98 nr. 4. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 46. nr. 8.

Ausgezeichnet durch die dunkle Färbung; von *Chl. trisulcatus* durch die Skulptur des Brustschilds und schmälere Gestalt verschieden. Die ganze Oberseite ist mattschwarz, kupferschimmernd, das Brustschild mit grünlichem Anflug, der Kopf glänzend, dunkel kupferroth überlaufen. Die Fühler sind schwarz, länger als Kopf und Brustschild, die letzten Glieder bräunlich pubescent. Kopf länglich, fast gleichbreit, sehr fein punktirt und gerunzelt, auf der Mitte der Stirn ein kleines vertieftes Längsstrichelchen, die gewöhnlichen Eindrücke zwischen den Fühlern sind kurz und grubenartig vertieft, das Kopfschild ist dunkel goldgrün. Brustschild breiter als lang, aber schmäler als die Flügeldecken, vorn flach ausgerandet, mit wenig vorstehenden abge-

stumpften Ecken, an den Seiten sanft gerundet, die Hinterecken stumpfwinklig, die Oberseite ist fast flach, dicht und runzelartig in einanderfliessend punktirt, die Mittelrinne ist ziemlich tief, vorn abgekürzt, die Eindrücke der Hinterwinkel seicht, breit dreieckig. Das Schildchen ist dreieckig, schwarzgrün, in der Mitte punktförmig eingedrückt. Die Deckschilde sind flach gewölbt, gestreckt eiförmig, hinten etwas ausgezogen, gestreift, in den Streifen deutlich punktirt, die Zwischenräume dicht gekörnt, fast quer gerunzelt, die ganze Fläche ist, wie das Brutschild, dünn schwarz behaart, mit eingemischten weissgelben Borstenhärchen, welche in unregelmässigen Längsreihen auf der Mitte der Zwischenräume stehen. Unterseite schwarz, glänzend, mit ziemlich grossen aber seichten, grübchenartigen Hohlpunkten und goldgelben Härchen. Beine schwarz, glänzend, die Schenkel mit einzelnen seichten Punkten.

Im ganzen mittleren Europa, nordwärts bis Schweden, südlich bis Italien, Dalmatien und in die Türkei.

Chlaenius nigricornis, *Fabricius.*

Ch. pubescens, capite sublaevi thoraceque punctatissimo cupreo-aeneis; elytris viridibus, striatis, interstitiis subtiliter granulatis; antennarum articulo primo rufo. — Long. 5''', lat. 1³/₄'''.

Carabus nigricornis. Fabricius Syst. El. I. p. 198. nr. 156. — Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 130. nr. 167.

Harpalus nigricornis. Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 113. nr. 29.

Chlaenius nigricornis. Sturm Deutschl. Käf. V. p. 135. nr. 8. — Erichson Käf. d. Mark. I. 1. p. 99. nr. 5.

Var. α, pedibus nigris.

Chlaenius nigricornis. Dejean Spec. II. p. 351. nr. 51; Iconogr. II. p. 177. nr. 12. t. 92. f. 4. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 192. nr. 6.

Var. β, pedibus ferrugineis.

Chlaenius melanocornis. Dejean Spec. II. p. 350. nr. 50; Iconogr. II. p. 175. nr. 11. t. 92. f. 3. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 192. nr. 5.

Oben Kopf und Brustschild rothgolden, kupferschimmernd, die Deckschilde grasgrün, mattglänzend, gelbbräunlich, pubescent. Die Fühler sind schwärzlich, die äusseren Glieder gelbgraulich pubescent, das Basilarglied roth, bei der schwarzbeinigen Varietät gewöhnlich mit schwärzlicher Oberseite. Der Kopf ist ziemlich klein, glänzend, sehr fein punktirt, an den Seiten

und hinten fein gerunzelt, die Eindrücke zwischen den Fühlern jederseits aus zwei Grübchen bestehend. Brustschild schmäler als die Deckschilde, breiter als lang, vorn und hinten gleichbreit, an den Seiten etwas flach gerundet, in der Mitte am breitesten, die Vorderecken etwas vorstehend, abgestumpft, die hinteren stumpfwinklig; oben dicht punktirt, die Punkte, besonders auf dem Hintertheil, runzelartig zusammenfliessend, die Mittellinie beiderseits abgekürzt, vorn grübchenartig vertieft, die Eindrücke des Hinterrandes strichförmig, weit innen. Schildchen dreieckig, kupferroth mit grüner Spitze. Deckschilde lang eiförmig, an der Spitze etwas ausgezogen, oben flach gewölbt, fein punktirt gestreift, die Zwischenräume dicht und fein gekörnt. Unterseite schwarz, der Thorax und die umgeschlagenen Ränder der Deckschilde dunkelgrün, alle Theile etwas fein und zerstreut punktirt, dünn gelb behaart. Beine rostgelb oder schwärzlich, zuweilen rothbraun oder schwarz mit rothgelben Schienen.

In Wäldern und an feuchten Uferstellen im mittlern Europa.

Chlaenius Schrankii, *Duftschmidt.*

Ch. pubescens, capite sublaevi thoraceque punctatissimo cupreis, elytris viridibus, striatis, interstitiis subtiliter granulatis; antennarum articulis tribus primis pedibusque ferrugineis. — Long. 5''', lat. 2'''.

Carabus Schrankii. Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 131. nr. 168.

Chlaenius Schrankii. Sturm Deutschl. Käf. V. p. 138. nr. 9. t. CXXIV. — Dejean Spec. II. p. 349. nr. 49; Iconogr. II. p. 174. nr. 10. t. 92. f. 2. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 191. nr. 4. — Erichson Käf. d. Mark I. 1. p. 99. nr. 6. — Heer. Faun. Col. Helv. I. p. 45. nr. 4.

Hat grosse Aehnlichkeit mit *Chl. nigricornis*, besonders in der Färbung, aber die Fühler sind bis zum dritten Glied rostroth, übrigens schwärzlich, gelbraun pubescent gegen das Ende, auch die Taster rostroth, die Hinterecken des Brustschildes rechtwinklig, dieses selbst schmäler. Der Kopf ist glänzend goldgrün, etwas kupferschimmernd, sehr fein punktirt, hinten quer gerunzelt, auf der Mitte der Stirn ein rundliches Grübchen, an der Stelle der gewöhnlichen Eindrücke nur ein tief eingedrückter Punkt. Das Brustschild ist schmäler als die Flügeldecken, vorn flach ausgerandet, mit stumpflichen, kaum vorstehenden Ecken, an den Seiten schön gerundet, in der Mitte am breitesten, hinten schwach eingezogen, die Hinterecken rechtwinklig; Oberseite

grüngolden, in der Mitte kupferroth, dicht punktirt, auf dem Hintertheil die Punkte der Quere nach runzelartig zusammenfliessend; Mittellinie deutlich, vorn und hinten abgekürzt, die Eindrücke der Hinterwinkel länglich, sehr seicht. Schildchen dreieckig, kupferröthlich, in der Mitte eingedrückt. Deckschilde sehr gestreckt eiförmig, fast gleichbreit, der Spitzentheil etwas ausgezogen, oben flach gewölbt, mattgrasgrün, fein punktirt gestreift, die Zwischenräume fein gekörnt, mit anliegender gelbbräunlicher Haarbekleidung. Unterseite schwarz, mit feinen gelben Härchen sparsam besetzt, zerstreut punktirt, Beine rostroth.

In Deutschland, Frankreich und der Schweiz; an feuchten Uferstellen nicht selten.

Chlaenius vestitus, *Fabricius.*

Ch. supra viridis, pubescens, thorace subcordato, punctato; elytris striatis, interstitiis subtiliter granulatis, margine apice dilatato, antennis pedibusque flavis. — Long. $4 - 4^1/_2'''$, *lat.* $1^3/_4 - 1^7/_8'''$.

Carabus vestitus. Fabricius Syst. El. I. p. 200. nr. 163. — Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 166. nr. 220.
Harpalus vestitus. Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 84. nr. 5.
Chlaenius vestitus. Sturm Deutschl. Käf. V. p. 130. nr. 5. — Dejean Spec. II. p. 322. nr. 22; Iconogr. II. p. 172. nr. 8. t. 91. f. 4. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 191. nr. 3. — Erichson Käf. d. Mark. I. 1. p. 100. nr. 7. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 45. nr. 3.

Eine der kleineren Arten, oben schön grasgrün, Kopf und Brustschild glänzend, die Deckschilde bräunlichgelb dünn behaart, die Härchen dicht anliegend. Die Fühler sind halb so lang als der Körper, rothgelb, die äusseren Glieder fein weisslich pubescent, das vierte bis achte etwas bräunlich überlaufen. Mundtheile ebenfalls rothgelb, die Taster an der Spitze pechbraun. Kopf sehr fein, fast unmerklich punktirt und gerunzelt, die Eindrücke zwischen den Fühlern kurz, grübchenartig. Brustschild herzförmig, viel schmäler als die Deckschilde, vorn kaum ausgerandet, an den Seiten schön gerundet, gelb gesäumt, hinten eingezogen, die Hinterecken scharf rechtwinklich, die Mittelfurche ist flach

vertieft, vorn abgekürzt und in einer rundlichen Vertiefung endigend, die Eindrücke der Hinterwinkel strichförmig, wenig tief, die ganze Fläche ist zerstreut punktirt, die Punkte tief eingestochen. Schildchen scharf dreieckig, mit einigen eingestochenen Punkten, mattschwarz. Deckschilde gestreckt eiförmig, mässig gewölbt, die Spitzentheile etwas ausgezogen, oben fein gestreift, in den Streifen fein punktirt, die Zwischenräume sind dicht und fein gekörnt, der Aussenrand ist gelb gesäumt, dieser Saum an der Spitze nach innen erweitert. Unterseite schwarz, mattglänzend, sehr dünn gelb behaart, fein runzelartig punktirt. Beine und der umgeschlagene Seitenrand der Deckschilde rothgelb.

An den Ufern der Gewässer vom nördlichen Europa bis zum äussersten Süden; ich besitze, ausser den deutschen, Exemplare aus Süd-Frankreich, Sardinien, Sicilien und Griechenland.

Calathus cisteloides, *Illiger.*

C. apterus, niger, antennis pedibusque rubris vel fuscis, thorace subquadrato, postice utrinque impresso punctatoque, angulis posticis rectis; elytris subtiliter punctato-striatis, biseriatim punctatis. — Long. $4^1/_2 - 6'''$, *lat.* $1^3/_4 - 2'''$.

Carabus cisteloides. Illiger Käf. Pr. p. 163. nr. 27. — Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 122. nr. 153. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 195. nr. 159.

Carabus frigidus. Fabricius Syst. El. I. p. 189. nr. 103.

Harpalus cisteloides. Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 125. nr. 37.

Calathus cisteloides. Dejean Spec. III. p. 67. nr. 3; Iconogr. II. p. 299. nr. 5. t. 110. f. 4. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 203. nr. 1. — Erichson Käf. d. Mark. I. 1. p. 101. nr. 1. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 54. nr. 2.

Der Körper ist tief pechschwarz, bei dem Männchen stark glänzend; die Fühler und Beine entweder roth oder letztere auch tief rothbraun. Die Fühler sind gegen die Spitze gelblich pubescent, in der Mitte bräunlich, auch die Taster sind roth oder rothbraun. Der Kopf ist länglich, oben flach gewölbt, glatt, vorn fast unmerklich gerunzelt, die gewöhnlichen Eindrücke zwischen den Fühlern ganz kurz und sehr flach. Brustschild fast viereckig, vorn schwach ausgerandet, die Ecken stumpfspitzig und etwas vorstehend; an den Seiten gerade, vorn schwach eingezogen, die Hinterecken rechtwinklig, die äusserste Spitze stumpflich, die Ober-

seite ist fast flach, glänzend, mit ziemlich breit abgesetzten, punktirten, roth durchscheinenden Seitenrändern, die Mittellinie ist ziemlich tief eingedrückt, vorn abgekürzt, der Hinterrand punktirt, besonders in den flachen Eindrücken. Schildchen breit dreieckig, röthlich. Deckschilde vorn kaum breiter als das Brustschild, gestreckt eiförmig, flach, gestreift, in den Streifen fein punktirt, im dritten und fünften eine Reihe grösserer Punkte. Unterseite glänzend, fein gerunzelt und flach punktirt.

Mit Ausnahme des äussersten Südens fast in ganz Europa.

Calathus fulvipes, *Gyllenhal.*

C. apterus, niger, antennis pedibusque rubris; thorace subquadrato, utrinque impresso, angulis posticis rectis; elytris striatis. — *Long.* 4 — $4^1/_2'''$, *lat.* $1^1/_2$ — $1^2/_3'''$.

Harpalus fulvipes, Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 128. nr. 39.
Carabus flavipes Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 122. nr. 154.
Calathus flavipes Sturm Deutschl. Käf. V. p. 112. nr. 3. t. CXXII. f. a. A.
Calathus flavipes. Dejean Spec. III. p. 70. nr. 6.; Iconogr. p. 307. nr. 10. t. 111. f. 3. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 203. nr. 2. — Erichson Käf. d. Mark. I. 1. p. 102. nr. 2. — Heer Faun. Col. Helv. p. 54. nr. 13.

In der Form dem *C. frigidus* ähnlich, aber kleiner und gestreckter, schwarz, etwas pechbräunlich, glänzend, beim Männchen die Deckschilde etwas metallgrün schimmernd. Die Fühler und Mundtheile sind gelbroth, die Spitzen der Laden braun. Kopf klein, länglich, glatt, die Stirn flach gewölbt, die gewöhnlichen Eindrücke zwischen den Fühlern kaum merklich. Brustschild fast viereckig, die Seiten sehr flach gebogen, vorn eingezogen, die Hinterecken sind rechtwinklig; die Oberseite leicht gewölbt, die Mittellinie kurz und kaum merklich, die Eindrücke in den Hinterwinkeln sind länglich, sehr seicht, übrigens die Fläche glatt, die Aussenränder röthlich durchscheinend. Schildchen stumpfdreieckig, eben, mattschwarz. Deckskilde länglicheiförmig, hinten

stumpflich, oben ziemlich flach, gestreift, im dritten Zwischenraum zwei grosse eingedrückte Punkte. Unterseite pechschwarz, die Mitte des Körpers röthlich Beine gelbroth, glänzend.

Im ganzen mittleren Europa, nirgends selten.

Calathus fuscus, *Fabricius.*

C. alatus, fuscus, antennis pedibusque testaceis, thorace subquadrato, utrinque obsolete impresso, angulis posticis acutis; elytris subtiliter striatis. — *Long.* 5‴, *lat.* 2‴.

Carabus fuscus Fabricius Syst. El. I. p. 184. nr. 75. — Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 121. nr. 152. — Schönherr Syn. I. p. 195. nr. 158.

Carabus rufipes Fabricius Syst. El. I. p. 184. nr. 75.

Harpalus fuscus Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 126. nr. 38.

Calathus fuscus Sturm Deutschl. Käf. V. p. 109. nr. 2. — Dejean Spec. III. p. 71: nr. 7; Iconogr. II. p. 308. nr. 11. t. 111. f. 4. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 204. nr. 3. — Erichson Käf. d. Mark. I. 1. p. 103. nr. 3. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 55. nr. 5.

Grösser und breiter als *C. fulvipes*, schwärzlich-pechbraun, mattglänzend; die Fühler sind kaum von halber Körperlänge, gelbroth, gegen die Spitze gelblich pubescent. Kopf etwas klein, flach gewölbt, die gewöhnlichen Eindrücke sehr seicht, fast unmerklich, Taster gelbroth. Brustschild fast viereckig, die Seiten gerade, vorn eingezogen, die Vorderwinkel stumpflich, etwas vorstehend, die Hinterwinkel spitzig; die Oberseite flach gewölbt, am Hinterrand matt, ringsum röthlich durchscheinend, die Mittellinie fein, ziemlich lang, die Eindrücke der Hinterwinkel seicht, strichförmig, ziemlich weit innen stehend. Schildchen kurz dreieckig, röthlich. Deckschilde lang eiförmig, vorn kaum brei-

ter als das Brustschild, hinter der Mitte am breitesten, fast flach, einfach und fein gestreift, im dritten Zwischenraum zwei oder drei eingedrückte grosse Punkte; der Aussenrand sehr schmal, roth gesäumt. Unterseite etwas stärker glänzend, fein runzelig; Beine gelbroth.

Im nördlichen und mittleren Europa nicht selten.

Calathus micropterus, *Duftschmidt.*

C. apterus, fuscus vel piceo-niger, antennis pedibusque testaceis; thorace subquadrato, utrinque leviter impresso, angulis posticis obtusiusculis; elytris leviter striatis. — Long. $3^1/_2'''$, *lat.* $1^1/_3'''$.

Carabus micropterus. Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 123. nr. 155.

Harpalus micropterus Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 442. nr. 39 — 40.

Calathus glabripennis Sturm Deutschl. Käf. V. p. 118. nr. 7. t. CXXIII. f. b. B.

Calathus microcephalus Dejean Spec. III. p. 68. nr. 16.; Iconogr. II. p. 313. nr. 16. t. 112. f. 3.

Calathus micropterus Sturm Deutschl. Käf. V. p. 113. nr. 4. t. CXXII. f. b. B. — Erichson Käf. d. Mark. I. 1. p. 103. nr. 4. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 55. nr. 7.

Ziemlich klein, etwas gewölbt, pechbraun oder braunschwarz, mässig glänzend. Die Fühler sind von halber Körperlänge, etwas dünn, gelbröthlich, weisslich-pubescent. Kopf länglich, glatt, die gewöhnlichen Eindrücke kurz und sehr seicht. Brust fast viereckig, vorn seicht ausgerandet mit etwas vorstehenden stumpfspitzigen Ecken, die Seiten sind flach gerundet, daher die grösste Breite in der Mitte, an den Rändern röthlich durchscheinend; Hinterecken rechtwinklig, jedoch etwas abgerundet; die Oberseite ist etwas gewölbt, ziemlich glänzend, sehr fein quergerunzelt, die Mittellinie kurz

und fein, die Eindrücke der Hinterränder länglich aber sehr flach. Schildchen breit dreieckig Deckschilde vorn etwas breiter als die Basis des Brustschildes, im Allgemeinen gestreckt eiförmig, flach gewölbt, fein und einfach gestreift, im dritten Zwischenraum drei eingedrückte, öfters an die Streifen gedrängte Punkte. Unterseite glänzend, fast durchaus fein gerunzelt. Beine rothgelb, etwas kürzer als gewöhnlich und mit etwas stärkeren Schenkeln.

Im mittleren Europa, häufig.

Agonum moestum, *Duftschmidt.*

A. nigrum, subnitidum, thorace transverso, angulis posticis rotundatis; elytris ovatis, punctato-striatis, interstitiis convexiusculis. — *Long.* $3\frac{1}{2}'''$, *lat.* $1\frac{1}{2}'''$.

Carabus moestus Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 138. nr. 177.
Agonum moestum Sturm Deutschl. Käf. V. p. 187. nr. 4. t. CXXXIV. f. b. B.
Carabus afer Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 138. nr. 178.
Agonum afrum Sturm Deutschl. Käf. V. p. 188. nr. 5. t. CXXXIV. f. a. A.
Harpalus emarginatus Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 450. nr. 61—62.
Agonum emarginatum Dejean Spec. III. p. 154. nr. 22.; Iconogr. II. p. 373. nr. 15. t. 120. f. 3.
Agonum viduum var. A. Dejean Spec. III. p. 149. nr. 17.
Anchomenus moestus Erichson Käf. d. Mark. I. p. 113. f. 13. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 62. nr. 16.

Der ganze Körper ist einfärbig tiefschwarz, mässig glänzend. Die Fühler sind länger als die Körperhälfte, schwarz, die Endglieder fein bräunlich behaart. Kopf länglich herzförmig, glatt, flach gewölbt, die Eindrücke zwischen den Fühlern sind kurz und wenig vertieft. Brustschild breiter als lang, vorn seicht ausgerandet, mit etwas vorstehenden scharf abgerundeten Ecken; an den Seiten gerundet, die Hinterecken sind abgerundet, der Seitenrand nach hinten zu schmal abgesetzt und etwas aufgebogen, die Basis ist gerade abgestutzt. Oberseite flach gewölbt, mit feiner, beider-

seits abgesetzter Mittellinie, vorn mit einer stumpfwinkligen eingedrückten Querlinie, hinten fein quergerunzelt, die Hinterwinkel breit und seicht eingedrückt. Schildchen fast herzförmig dreieckig, in der Mitte querüber flach eingedrückt. Deckschilde beim Männchen fast gleichbreit oder schmal eiförmig, beim Weibchen ziemlich kurz eiförmig mit flach gerundeten Seiten, hinter der Mitte am breitesten, regelmässig gestreift, in den Streifen fein punktirt, die Zwischenräume sind etwas gewölbt. Unterleib an den Seiten sehr fein gerunzelt, mit einzelnen Pünktchen dazwischen; Beine schwarz, Hüften und Tarsen röthlichpechbraun.

In Wäldern und auf Waldwiesen, im ganzen mittleren Europa nicht selten.

Agonum viduum, *Kugelann.*

A. supra obscure viridi-aeneum, nitidulum; thorace transverso, angulis posticis rotundatis; elytris punctato-striatis, interstitiis convexiusculis. — Long. $3^1/_2'''$, *lat.* $1^1/_2'''$.

Carabus viduus Panzer Faun. Germ. XXXVII. 18. — Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 137. nr. 175. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 207. nr. 217.
Harpalus viduus Gyllenhall Ins. Suec. II. p. 153. nr. 61.
Agonum viduum Sturm Deutschl. Käf. V. p. 185. nr. 3. — Dejean Spec. III. p. 149. nr. 17.; Iconogr. II. p. 368. nr. 12. t. 119. f. 6. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 212. nr. 5.
Anchomenus viduus Erichson Käf. d. Mark. I. 1. p. 114. nr. 14. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 62. nr. 15.

Ist mit *A. moestum* nahe verwandt, unterscheidet sich aber durch die dunkelerzgrüne Farbe der Oberfläche, kürzeres Brustschild mit stärkeren Eindrücken in den Hinterwinkeln, gewölbter und stärker gestreifte Deckschilde mit deutlicheren Punkten in den Streifen. Die Fühler sind länger als die Körperhälfte, schwarz, nach aussen sehr dünn bräunlich behaart. Der Kopf ist länglich, flach gewölbt, die gewöhnlichen Eindrükke flach und ziemlich kurz. Brustschild breiter als lang, vorn seicht ausgerandet, die Vorderwinkel kaum vorstehend, scharf abgerundet, an den Seiten schön gerundet, die Seitenränder schmal abgesetzt, hinten etwas aufgebogen, die Hinterwinkel abgerundet, die Oberseite

flach gewölbt, durch eine feine, vorn abgekürzte, an beiden Enden rundlich eingedrückte Längslinie getheilt, die Eindrücke der Hinterwinkel sind etwas länglich, ziemlich tief. Schildchen dreieckig, mattschwarz. Deckschilde länglich eiförmig, flach gewölbt, etwas tief gestreift, in den Streifen deutlich punktirt, die Zwischenräume flach erhöht. Unterseite mattglänzend, die Seitentheile der Bauchsegmente fein gerunzelt; Beine schwarz, die Tarsen pechbräunlich.

Im nördlichen und mittleren Europa an feuchten Gras- und Wiesenplätzen, nicht sehr häufig.

Agonum versutum, *Sturm.*

A. supra obscure viridi-aeneum, nitidum, thorace transverso, angulis posticis rotundatis: elytris subtiliter punctato-striatis, interstitiis planis. — Long. $3^1/_4'''$, *lat.* $1^1/_3'''$.

Agonum versutum Sturm Deutschl. Ins. V. p. 192. nr. 7. t. CXXXII. f. a. A.

Harpalus versutus Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 451. nr. 61—62.

Harpalus laevis Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 451. nr. 61—62.

Agonum laeve Dejean Spec. III. p. 151. nr. 18.; Iconogr. II. p. 370. nr. 13. t. 120. f. 1.

Anchomenus versutus Erichson Käf. d. Mark. I. 1. p. 114. nr. 15. Heer Faun. Col. Helv. I. p. 62. nr. 18.

In der Gestalt dem *A. viduum* ähnlich, aber etwas kleiner und mit flachen Zwischenräumen der Deckschilde; auf dem ersten Anblick schwarz erscheinend, doch auf der Oberseite dunkelerzgrün, besonders auf den Deckschilden; im Allgemeinen etwas fettig glänzend. Die Fühler sind schwarz, die äusseren sind graulich pubescent. Kopf flach gewölbt, glatt, die Stirn blank, die Eindrücke zwischen den Fühlern kurz, ziemlich flach, nach vorn punktförmig vertieft. Brustschild bedeutend kürzer als breit, vorn etwas tief ausgerandet, mit stumpfspitzigen, etwas vorstehenden Ecken, an den Seiten gerundet, der Rand schmal abgesetzt, nach hinten zu etwas aufgebogen, die Hinterecken abgerundet: die Oberseite ist flach gewölbt, mit feiner wenig vertiefter Mittellinie, hinter dem Vorderrand

querüber flach eingedrückt, auch vor dem Basilarrand eine in der Mitte stumpfwinklig nach vorn gebogene seichte Querlinie, welche beiderseits aus den rundlichen, mässig tiefen Eindrücken der Hinterwinkel entspringt. Schildchen dreieckig, fast glanzlos. Deckschilde lang- und etwas schmal-eiförmig, zuweilen bläulich schimmernd, fein punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, im dritten die gewöhnlichen drei eingedrückten, hier wenig tiefen Punkte. Unterleib an den Seiten etwas runzelig; Beine schwarz, die Schienen öfters pechbraun, auch die Tarsen braunröthlich.

Auf Waldwiesen und an feuchten grasigen Flussufern, im mittleren Europa.

Trechus micros, *Herbst.*

T. alatus, elongatus, testaceus; thorace subcordato, angulis posticis rectis; elytris subtiliter striatis, interstitiis subtilissime punctulatis. — Long. 2''', lat. 3/5'''.

Carabus micros Herbst Archiv p. 142. nr. 60. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 215. nr. 225.
Carabus rubens Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 112. nr. 230.
Trechus micros Sturm Deutschl. Käf. IV. p. 82. nr. 8. — Dejean Spec. V. p. 5. nr. 2. — Iconogr. IV. p. 289. nr. 2. t. 203. f. 2. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p 268. nr. 2. — Erichson Käf. d. Mark. I. 1. p. 120. nr. 1. — Heer Faun. Col. Helv. p. 117. nr. 2.

Ziemlich schlank, rostgelb oder rothgelblich, mattglänzend, die Deckschilde sehr fein behaart. Die Fühler sind kaum halb so lang als der Körper, fein gelblich behaart. Kopf bräunlich oder pechbraun, glänzend, der Hals durch einen tiefen Quereindruck gesondert, die Eindrücke zwischen den Fühlern sind flach, nach hinten gegen einander geneigt, das Brustschild fast so lang als breit, an den Seiten gerundet, nach hinten eingezogen und mehr gerade, die Hinterecken sind scharf rechtwinklig; Oberseite durch eine feine Längslinie getheilt, glatt, vor der Basis querüber seicht und schmal vertieft, die Eindrücke in den Hinterwinkeln seicht aber breit. Schildchen sehr klein, dreieckig. Deckschilde breiter als das Brustschild, bis hinter die Mitte kaum

merklich verbreitert, hinten flach abgerundet, oben etwas seidenartig glänzend, fein gestreift, die Zwischenräume sehr fein punktirt, im vierten zwei grössere eingedrückte Punkte, über die Mitte zieht sich ein bräunlicher, eine undeutliche Querlinie bildender, Schatten. Unterseite gelbroth, öfters die Brust schwärzlich. Beine gelbroth.

In Deutschland, Frankreich, der Schweiz, Illyrien, Ungarn und Siebenbürgen, nicht häufig.

Trechus minutus, *Fabricius.*

T. alatus, oblongus, subdepressus, piceus, antennis pedibusque testaceis; thorace transverso, angulis posticis obtusiusculis; elytris oblongo-ovatis, striis quatuor distinctioribus. — *Long.* $1^2/_3'''$, *lat.* $^5/_8'''$.

Carabus minutus Fabricius Syst. El. I. p. 210. nr. 218.
Carabus tempestivus Panzer Faun Germ. LXXIII. 6.
Bembidium quadristiatum Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 31. nr. 17.
Trechus rubens Clairville Ent. Helv. II. p. 26. t. 2. f. b. B. — Sturm Deutschl. Käf. VI. p. 79. nr. 6. — Dejean Spec. V. p. 12. nr. 7.; Iconogr. IV. p. 296. nr. 7. t. 204. f. 2. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 268. nr. 3.
Trechus minutus Erichson Faun. d. Mark. I. 1. p. 121. nr. 3. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 120. nr. 6.

Etwas gestreckt, glänzend, rothgelb, häufig auch mit schwärzlichem Kopf und gleicher Unterseite und bräunlichem Brustschild und Flügeldecken, so dass nur die Ränder und Schultern hellrothbraun sind. Fühler von halber Körperlänge, rothgelb, gelbgraulich pubescent, das erste und die letzten Glieder heller gefärbt. Kopf herzförmig, flach gewölbt, glatt, die Eindrücke zwischen den Fühlern hinten merklich nach aussen gebogen. Brustschild fast doppelt so breit als lang, an den Seiten sehr flach gerundet, hinten nur wenig eingezogen; die Hinterecken sind stumpf rechtwinklig, die äusserste Spitze ist zahnförmig etwas nach aussen vor-

gezogen; die Oberseite ist flach gewölbt, glatt, durch eine feine Längslinie getheilt, an der Basis querüber linienförmig eingedrückt, in den Hinterwinkeln ein punktförmiger Eindruck. Schildchen sehr klein, dreiekkig, gelbroth. Deckschilde an der Basis etwas breiter als das Brustschild, bis hinter die Mitte sehr schwach erweitert, oben sehr flach gewölbt, auf dem Rücken fein gestreift, in den Streifen fast unmerklich punktirt, die drei ersten Streifen sind deutlich, der dritte mit drei grösseren eingestochenen Punkten, der vierte ist feiner, der fünfte kaum noch erkennbar, der übrige Theil der Deckschilde ist glatt. Unterseite glatt, etwas fettig glänzend; Beine gelbroth.

Im mittleren Europa fast überall, auch in Schweden, südlich bis Oberitalien und Triest.

Trechus obtusus, *Erichson.*

T. apterus, subdepressus, ferrugineo-piceus, antennis pedibusque testaceis; thorace transverso, angulis posticis obtusis subrotundatis; elytris breviter ovatis, striis tribus dorsalibus distinctioribus, tertia punctis duobus impressis. — Long. $1^2/_3{}'''$, *lat.* $^2/_3{}'''$.

Carabus quadristriatus. Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 185. nr. 251.

Trechus obtusus. Erichson Käf. der Mark. I. 1. p. 122. nr. 4.

Dem *Tr. minutus* sehr nahe stehend und wohl auch häufig mit ihm verwechselt, unterscheidet sich aber durch dunklere Färbung im Allgemeinen, besonders des Brustschilds und der Deckschilde, gerundeten Brustschildseiten, stumpfen Hinterecken desselben, kürzere, seitlich mehr gerundete Deckschilde von sehr breiter Eiform und den schon fast undeutlichen vierten Streifen. Die Fühler sind fast halb so lang als der Körper, rothgelb. Kopf herzförmig, schwarz, mit zwei ziemlich tiefen, in der Mitte etwas gebogenen Eindrücken; die Mundtheile dunkel gelbroth. Brustschild breiter als lang, die Seiten ziemlich gerundet, hinten eingezogen, die Hinterecken sind fast abgerundet, nur die äusserste Spitze springt etwas vor; die Oberseite ist ziemlich gewölbt, glatt, tief braunroth, mit deutlicher Mittellinie, der Basilartheil ist der Quere nach stark eingedrückt, in den

Hinterwinkeln ein kurzer flacher Eindruck. Schildchen dreieckig, gelbbraun. Deckschilde breit eiförmig, ziemlich kurz, hinten breit abgerundet, die Seiten gerundet, oben flach, an den Seiten und den Schultern rothgelblich, der Rücken bräunlich, jederseits der Naht stehen mehrere, nicht punktirte Streifen, von denen schon der vierte undeutlich ist, der dritte hat zwei grosse eingedrückte Punkte. Die Flügel sind theilweise verkümmert. Unterseite pechschwarz, glänzend; Beine rothgelb.

In der Mark (Erichson) Oesterreich (Duftschmidt), bei Erlangen von mir in mehreren Exemplaren gefunden.

Bembidium ruficolle, *Kugelann.*

B. testaceum, aeneo-micans, capite thoraceque subcordato rufis, elytris punctato-striatis, interstitio tertio punctis duobus impressis. — Long. $1^1/_2 - 2'''$, *lat.* $^3/_5 - ^4/_5'''$.

Elaphrus ruficollis. Illiger Käfer Pr. p. 226. nr. 5. — Panzer Faun. Germ. XXXVIII. 12.

Carabus ruficollis Schönherr Syn. Ins. I. p. 224. nr. 309.

Bembidium ruficolle. Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 401. nr. 3—4. — Dejean Spec. V. p. 95. nr. 54. Iconogr. IV. p. 362. nr. 30. t. 211. f. 6. — Erichson Käf. d. Mark. I. 1. p. 124. nr. 3.

Ziemlich gewölbt, mässig glänzend; hell gefärbt. Die Fühler sind von halber Körperlänge, gelbröthlich, an der Spitze dünn weisslich behaart. Kopf und Brustschild gelbroth, ersterer ist zerstreut punktirt, fast kupferröthlich, die gewöhnlichen Eindrücke sind ziemlich tief, vorn zwischen den Augen neben jedem Eindruck ein punktförmiges Grübchen, zwischen den Augen jederseits einige die Mitte der Stirn nicht erreichende Querrunzeln. Brustschild nur etwas mehr als halb so breit wie die Flügeldecken, gewölbt, stark glänzend, an den Seiten schön gerundet, hinten eingezogen, die Hinterecken fast rechtwinklich, oben metallisch schimmernd, mit seichter Mittellinie, der Vorder- und Basaltheil mit einzelnen feinen Punkten. Schildchen dreieckig, bräunlich. Deckschilde rundlich eiförmig, flach gewölbt, gelb oder gelbröthlich, mit dunkleren Stellen, besonders vor

und hinter der Mitte, der Rücken punktirt gestreift, im dritten Zwischenraum stehen zwei eingedrückte grössere Punkte. Unterseite bräunlichgelb, Mittelbrust und Mitte des Hinterleibs schwärzlich. Beine rothgelb.

In Schweden, der Mark, Würtemberg, bei Erlangen in Bayern und in Frankreich.

Bembidium Küsteri, *Germar.*

B. aeneo-viride, capite punctato; thorace cordato, basi apiceque punctato, elytris ovatis, pallide ochraceis, fasciis duabus aeneo-viridibus, striato-punctatis, striis apice obsoletis, interstitio tertio punctis duobus impressis; antennis pedibusque testaceis. — Long. 2¼''', *lat.* 1'''.

Bembidium Andreae. Germar. Faun. Ins. Eur. XVIII. 2.
Bembidium Küsteri. Germar. Schaum in d. Stett. Ent. Ztg. 1845. p. 404.

Zunächst mit *B. pallidipenne* verwandt, aber verschieden durch stärkere Punktirung des Kopfes und Halsschildes, fast ganz fehlenden Quereindruck an der Basis, dichter stehende Punkte in den Streifen der Deckschilde und besonders durch die Zeichnung derselben, die hintere Binde ist gerade, weniger gezackt, und die grüne Färbung selbst ist reiner. Die Fühler sind halb so lang als der Körper, gelbröthlich, gegen die Spitze sehr dünn graulich pubescent. Kopf herzförmig, erzgrün, mattglänzend, die Mundtheile gelbroth, die Eindrücke zwischen den Fühlern gerade, bis fast hinter die Augen reichend, im Grunde runzelartig, die übrige Fläche ziemlich stark punktirt, auch noch der Scheitel, wo jedoch die Punkte weniger dicht stehen. Brustschild breiter als lang, die Seiten stark gerundet, hinten nicht viel stärker eingezogen als vorn, die Hinterecken sind

rechtwinklig, stumpfspitzig; die Oberseite ist ziemlich gewölbt, erzgrün, ringsum etwas goldglänzend, in der Mitte eine feine, hinten abgekürzte Längslinie, der Vorderrand und die Basis punktirt, besonders letztere, an welcher sich nur eine Andeutung eines Quereindruckes zeigt; die Hinterwinkel sind flach eingedrückt, die Seitenränder schmal abgesetzt, rein grün. Schildchen dreieckig, erzgrün. Deckschilde länglich, fast eiförmig, sanft gewölbt, punktirt gestreift, die Punkte dicht stehend, die Streifen nach aussen schwächer, gegen die Spitze ganz verlöschend, im dritten Zwischenraum zwei grössere eingedrückte Punkte; Grund im Leben hell ockergelb, nach dem Tod braungelb, die Basis und eine Querbinde über die Mitte schön grün, etwas kupferschimmernd, beide grüne Parthien sind durch einen breiten grünen Nahtstreif verbunden, die Querbinde ist fast ganz gerade und hinten wenig gezackt, auch der Aussenrand ist schön metallgrün. Unterseite bläulich metallgrün, der vordere Theil des Thorax punktirt. Beine gelbroth, an den Knieen etwas bräunlich.

In Corsika und Sardinien; ich fand diesen Käfer ungefähr drei Stunden von Cagliari an dem sandigen Ufer eines kleinen Baches, ungefähr 1000 Schritte vom Meer, wo er behende an den feuchten Stellen umherlief.

Bembidium undulatum, *Sturm.*

B. nigrum, capite thoraceque obscure viridi-aeneis, hoc angulis posticis rectis; elytris variegatis, punctato-striatis, interstitio tertio punctis duobus impressis; antennis basi pedibusque piceo-testaceis. — *Long.* $2^1/_2'''$, *lat.* $1 - 1^1/_4'''$.

Bembidium undulatum. Sturm Deutschl. Käf. VI. p. 156. nr. 33. t. 160. f. d. D. — Dejean Spec. Gen. V. p. 63. nr. 27. Iconogr. IV. p. 342. nr. 17. t 209. f. 5. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 272. nr. 6. — Erichson Käf. d. Mark. I. 1. p. 127. nr. 9. —
Bembidium majus. Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 411. nr. 15—16.

Etwas gross, ziemlich flach, glänzend; Unterseite, Kopf und Brustschild dunkel erzgrün, letztere goldgrün überlaufen. Die Fühler sind von halber Körperlänge, gelbbraun, das Grundglied einfarbig, die übrigen an der Endhälfte dunkler. Der Kopf ist fast herzförmig, flach, die Eindrücke länglich, gerade, ziemlich flach, der innere Augenrand erhöht, die Fläche glatt. Das Brustschild ist fast um die Hälfte breiter als lang, vorn leicht ausgerandet, mit stumpflichen Ecken, die Seiten sind gerundet, hinten eingezogen, die Hinterecken scharf rechtwinklig, die Oberseite ist sehr flach gewölbt, durch eine feine Längslinie getheilt, die Seitenränder flach abgesetzt, Eindrücke in den Hinterwinkeln tief und rundlich, aussen durch ein kleines Fältchen begränzt. Schildchen dreieckig, in der Mitte querüber eingedrückt, schwärz-

lich. Deckschilde länglich eiförmig, etwas flach, stark punktirt gestreift, mit etwas erhöhten Zwischenräumen, im dritten zwei grössere eingestochene Punkte, der Grund ist hellbraun, metallisch schimmernd, neben der Naht und hinter der Mitte bis vor die Spitze schwärzlich, in dieser Färbung eine hellere gezackte Querbinde, die Spitze wieder hell braungelb. Unterseite glänzend, fast glatt; das letzte Hinterleibssegment bräunlich gelb gesäumt; Beine bräunlichgelb, die Schenkel metallgrün glänzend.

Im nördlichen und mittleren Europa, nicht gemein.

Bembidium ustulatum, *Linné.*

B. obscure viridi-aeneum, thorace angulis posticis rectis; elytris variegatis; punctato-striatis, interstitio tertio punctis duobus impressis; antennis basi pedibusque rufo-piceis. — *Long.* $2\frac{1}{4}'''$, *lat.* $1'''$.

Carabus ustulatus. Linné Faun. Suec. nr. 810 — Fabricius Syst. El. I. p. 208. nr. 206. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 222. nr. 295.
Bembidium ustulatum. Sturm Deutschl. Käf. VI. p. 158. nr. 34. — Dejean Spec. Gen. V. p. 64. nr. 28. Iconogr. IV. p. 343. nr. 18. t. 209. f. 6. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 273. nr. 7. — Erichson Käf. d. Mark. I. 1. p. 127. nr. 10.

Fast um die Hälfte kleiner als *B. undulatum*, dem er in der Färbung ähnlich ist, sich aber durch die gleichfarbige Spitze des Hinterleibs und die mehr aus kleinen Flecken zusammengesetzten Binden der Deckschilde bestimmt unterscheidet. Die Fühler sind von halber Körperlänge, braun, gegen die Spitze graulich pubescent, die drei ersten Glieder und die Basis des vierten roth. Kopf kurz, dunkel metallgrün, wenig glänzend, die gewöhnlichen Eindrücke gerade, bis zur Mitte der grossen, halbkugligen Augen reichend, die übrige Fläche glatt. Brustschild ziemlich kurz, vorn flach ausgerandet, die Seiten gerundet, hinten eingezogen, Hinterecken rechtwinklig, die Oberseite ist flach gewölbt, durch eine feine Längslinie getheilt, welche unmittelbar vom Vorderrand ausläuft, da die bei *undulatum* sehr deutliche,

nach hinten stumpfwinklige Querlinie hinter dem Vorderrand hier fehlt; die Hinterwinkel sind tief eingedrückt, mit einem flach punktförmigen Grübchen im Grunde; die Farbe ist, wie am Kopf, ein dunkles Metallgrün, mit geringem Glanz. Schildchen klein, rundlich dreieckig, schwarzgrün. Deckschilde länglich eiförmig, sanft gewölbt, fein punktirt gestreift, im dritten Zwischenraum zwei grössere eingedrückte Punkte, der Grund ist schwarzgrün, ein Flecken an der Basis, zwei theilweise aus kleinen Längsflecken gebildete Querbinden und die Spitze gelblich. Unterseite schwärzlich blaugrün, glänzend. Beine braungelb, die Schenkel dunkel metallgrün überlaufen.

Im nördlichen und mittleren Europa, ziemlich häufig.

Bembidium Andreae, *Fabricius.*

B. viridi-aeneum, thorace brevi subcordato, postice obsolete punctulato, utrinque foveolato, angulis posticis rectis; elytris punctato-striatis, interstitio tertio punctis duobus impressis, fuscis, maculis duabus magnis, antennarum basi pedibusque rufis vel ferrugineis. — Long. $2\frac{1}{2}'''$, *lat.* $1'''$.

Carabus Andreae. Fabricius Syst. El. I. p. 204. nr. 185.
Carabus littoralis. Panzer Faun. Germ. XL. 6.
Elaphrus rupestris. Illiger Käf. Pr. p 230. nr. 13. — Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 212. nr. 28.
Bembidium rupestre. Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 19. nr. 7. — Sturm Deutschl. Käf. VI. p. 115. nr. 5. — Dejean Spec. V. p. 111. nr. 67. Iconogr. IV. p. 377. nr. 41. t. 213. f. 5. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 276. nr. 13. — Heer Faun. Col. Helv. I. p 129. nr. 25.
Bembidium Andreae. Erichson Käf. d. Mark. I. 1. p. 129. nr. 13.

Sanftgewölbt, glänzend; die Fühler sind von halber Körperlänge, gelbroth, die Glieder vom dritten oder vierten an mit brauner Spitze, die äusseren gelbgraulich sehr fein behaart. Kopf und Brustschild dunkel metallgrün, ersterer in der Mitte gewölbt, spiegelblank, die gewöhnlichen Eindrücke ziemlich lang, im Grunde fein punktirt; Brustschild sanft gewölbt, fast um die Hälfte breiter als lang, abgestutzt herzförmig, die Seiten gerundet, die Hinterecken scharf rechtwinklig, die

Oberseite durch eine beiderseits abgekürzte Mittellinie getheilt, die Basis zerstreut punktirt, in jedem Hinterwinkel ein tiefer, länglich runder, im Grunde fein punktirter Eindruck. Schildchen dreieckig, schwarzgrün. Deckschilde lang eiförmig, in der Mitte fast doppelt so breit als das Brustschild, oben flach, der Rücken stark punktirt gestreift, im dritten Zwischenraum zwei grössere eingedrückte Punkte; der Grund ist schwärzlich braun, etwas metallgrünlich schimmernd, auf jedem Deckschild zwei grosse rothgelbe oder hell rostgelbe Flecken, der erste von der Schulter bis vor die Mitte herabreichend, der zweite hinter der Mitte, schief einwärts und hinterwärts verlaufend und mit dem der andern Seite eine in der Mitte stark nach hinten gebogene Querbinde darstellend, welche durch die schwarzbraune Naht unterbrochen ist. Unterseite schwärzlich pechbraun, glänzend; Beine blass rostgelb oder gelbroth.

Im nördlichen und mittleren Europa, bis in das südliche Frankreich, Oberitalien und Dalmatien hinab, an feuchten Orten nicht selten.

Bembidium femoratum, *Dejean.*

B. viridi-aeneum, thorace postice obsolete punctulato, utrinque foveolato, angulis posticis acutiusculis; elytris tenuiter punctato-striatis, interstitio tertio punctis duobus impressis, nigro-aeneis, singulo maculis duabus magnis, antennarum basi pedibusque pallidis vel rufescentibus, femoribus saepe piceis. — Long. 2''', lat. 3/4'''.

Bembidium femoratum. Sturm. Deutschl. Käf. VI. p. 117. nr. 6. t. CLV. f. b. B. — Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 406. nr. 7 — 8. Dejean Spec. V. p. 116. nr. 71. Iconogr. IV. p. 383. nr. 45. t. 214. f. 3. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 278. nr. 16. — Erichson Käf. d. Mark. I. 1. p. 130. nr. 14. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 129. nr. 27.

Nahe mit *B. Andreae* verwandt, aber fast nur halb so gross, das Brustschild schmäler und die Hinterecken desselben spitziger. Die Fühler sind so lang als der halbe Körper, schwärzlichbraun, gegen das Ende graulich behaart, die beiden ersten Glieder ganz, die beiden folgenden an der Wurzel roth. Kopf und Brustschild erzgrün, wenig glänzend, der erstere herzförmig, die gewöhnlichen Eindrücke sind flach, ziemlich lang, der Zwischenraum fast kielartig erhöht, glatt. Brustschild herzförmig, breiter als lang, an den Seiten schön gerundet, hinten eingezogen, die Hinterecken scharf recht-

winklig, Oberseite flach gewölbt, die Mittellinie ziemlich breit und tief, hinter dem Vorderrand eine flache eingedrückte bogige Querlinie, auch die Basis ist quer-über vertieft, zerstreut und undeutlich punktirt, die Eindrücke der Hinterwinkel sind rundlich, ziemlich tief. Schildchen dreieckig, schwärzlich metallisch. Deckschilde viel breiter als das Brustschild, länglich eiförmig, hinten gemeinschaftlich etwas scharf abgerundet, oben sehr flach gewölbt, fein punktirt gestreift, im dritten Zwischenraum zwei grössere eingedrückte Punkte, der Grund ist schwärzlich metallisch, auf jedem stehen zwei grosse gelbrothe, öfters auch weissliche und durchscheinende Flecken, der erste zieht sich von der Schulter abwärts bis vor die Mitte, von innen nach aussen an Breite abnehmend, der zweite steht, schief einwärts gerichtet, hinter der Mitte, beide den Aussenrand frei lassend. Unterseite blauschwarz, etwas seidenartig glänzend. Beine gelbweisslich oder gelbroth, die Schenkel häufig pechbraun, besonders bei todten Exemplaren.

In Schweden, Finnland, Deutschland, England, Frankreich, der Schweiz und Oberitalien, an feuchten Uferstellen häufig.

Bembidium rufipes, *Illiger.*

B. viride, nitidum, thorace subcordato, postice utrinque foveolato subtiliterque punctato, angulis posticis rectis; elytris ovatis, dorso punctato-striatis, interstitio tertio punctis duobus impressis; antennis pedibusque rufis, illis apice, his basi fuscis. — Long. $2^1/_3 - 2^1/_2'''$, *lat.* $^7/_8'''$.

Bembidium rufipes. Gyllenhal. Ins. Suec. II. p. 18. nr. 6. — Dejean Spec. V. p. 141. nr. 93. Iconogr. IV. p. 408. nr. 65. t. 217. f. 5. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 279. nr. 20. — Erichson Käf. d. Mark. I. 1 p. 130. nr. 15. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 132. nr. 38.

Var. α, antennis pedibusque totis rufis.

Elaphrus rufipes. Illig. Mag. I. p. 63. nr. 7 — 8.
Bembidium brunnicorne. Dejean Spec. V. p. 141. nr. 92. Iconogr. IV. d. 407. nr. 64. t. 217. f. 4.

Verwandt mit *B. Andreae*, jedoch etwas breiter und gewölbter, oben einfarbig rein metallgrün. Die Fühler sind fast länger als die Hälfte des Körpers, die ersten Glieder roth, die übrigen bräunlich, oder ganz roth, die äusseren Glieder fein weisslich behaart. Kopf mässig gewölbt, der Scheitel glänzend, die Eindrücke zwischen den Fühlern sind ziemlich lang und breit, etwas tief, im Grunde undeutlich punktirt. Brustschild abgestutzt herzförmig, um die Hälfte breiter als lang, die Seiten gerundet, hinten eingezogen, der Basilartheil

der Seiten gerade, daher die Hinterecken scharf rechtwinklig; die Oberseite ist flach gewölbt, die Mittellinie fein, durchaus gehend, die Basis querüber eingedrückt und, wie die ziemlich tiefen rundlichen Eindrücke der Hinterwinkel, fein punktirt. Schildchen dreieckig, schwärzlichgrün. Deckschilde breiter als das Brustschild, in der Mitte fast doppelt so breit, gestreckt eiförmig, sanft gewölbt, der Rücken stark punktirt gestreift, im vierten Zwischenraum zwei grössere eingedrückte Punkte. Unterseite schwarz, glänzend. Beine gelbroth, Schenkel bis über die Hälfte braunschwärzlich.

In Schweden, Deutschland, Frankreich, Oberitalien und Dalmatien, nicht häufig.

Bembidium maritimum, *Küster.*

B. capite thoraceque viridi-aeneis, illo convexiusculo, basi fortiter transversim impresso, angulis posticis rectis; elytris nigro-coeruleis, subtiliter striatis, striis subtilissime punctatis postice evanescentibus; subtus piceum; antennarum basi pedibusque flavis. — Long. $1^3/_4 - 2'''$, *lat.* $^2/_3'''$.

Hat einige Aehnlichkeit mit *B. rufipes,* ist aber nur halb so gross, die Deckschilde sind flacher, und die Färbung abweichend. Die Fühler sind aussen schwärzlich, fein graulich behaart, das erste bis dritte Glied ganz, das vierte auf der Unterseite, die drei folgenden nur an der Basis schmal gelbroth. Kopf, wie das Brustschild, erzgrün, herzförmig, flach, vorn fein punktirt, die gewöhnlichen Eindrücke länglich, strichförmig, auf der Stirn zwischen den Augen ein feines Längsgrübchen. Brustschild wenig breiter als lang, sehr flach gewölbt, an den Seiten flach gerundet, die Vorderecken stumpfspitzig, fast rechtwinklig, hinten eingezogen, die Hinterecken scharf rechtwinklig, die Aussenecke fast zahnförmig nach aussen vortretend; Oberseite durch eine feine, ziemlich tief eingedrückte Längslinie getheilt, der Basilartheil mit eingedrückter flacher Querlinie, an den Seiten flach quer gerunzelt, die Runzeln am deutlichsten um den länglichrunden, ziemlich tiefen Eindruck der Hinterwinkel. Schildchen klein, dreieckig. Deckschilde tief grünlich-blau oder schwarzblau, glänzend, lang eiförmig, sehr flach gewölbt, fein gestreift, in den Streifen sehr fein punktirt, die Streifen sind an der Spitze

und am Aussenrand ganz verloschen, die Spitzen selbst sind fast einzeln abgerundet. Unterseite pechbraun, glänzend, Brust und Basis des Hinterleibs in der Mitte bräunlich gelbroth. Beine rothgelb, die Kniee etwas bräunlich, Innenseite der Schienen und Tarsen mit sparsamen, ziemlich langen weisslichen Haaren gewimpert, Klauen lang, erstes Glied der Vordertarsen breit, fast viereckig und wenig kürzer als die drei andern.

Bei Ragusa auf einer, bei Stürmen von den Wellen überflutheten Klippenmasse, in den kleinen davon zurückgebliebenen Seewasserpfützen, auf dem Boden derselben umherlaufend. Ich traf nur wenige Exemplare ausserhalb des Wassers und sämmtliche so gefundene Käfer suchten in das Wasser zu flüchten, wo sie sich am Boden fest anhielten, auch wohl unter einer vorragenden Ecke zu verstecken suchten, wo sie lange unbeweglich verweilten. Losgemacht schnellten sie in die Höhe und konnten in dem durch Verdünsten salzreicher gewordenen Wasser nicht untertauchen, sondern schwammen hurtig bis an den Rand, wo sie dann leicht wieder die Tiefe gewannen, etwas Luft unter den Deckschilden mit hinabnehmend. Ungestört bewegten sie sich mässig schnell, konnten aber verfolgt ziemlich schnell, selbst in eine Tiefe von 1 — 1½', laufen. Sie lebten wahrscheinlich von den in denselben Wassern häufig vorkommenden Larven einer Schnackenart.

Bembidium biguttatum, *Fabricius.*

B. supra obscure viride, nitidum, antennarum basi pedibusque rufis; thorace lateribus rotundato, angulis posticis obtusis; pone angulos emarginato; elytris dorso punctato-striatis, apice punctoque ante apicem testaceis. — *Long.* $1^3/_4 - 2'''$, *lat.* $^3/_4'''$.

Carabus biguttatus Fabricius Syst. El. I. p. 208. nr. 208.

Elaphrus biguttatus Schönherr Syn. Ins. I. p. 223. nr. 297.

Bembidium biguttatum. Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 28. nr. 14. — Sturm Deutschl. Käf. VI. p. 162. nr. 36. t. 161. f. b. B. — Erichson Käf d. Mark. I. 1. p. 131. nr. 17. —

Bembidium vulneratum Dejean Spec. V. p. 182. nr. 126; Iconogr. IV. p. 448. nr. 94. t. 222. f. 4. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 284. nr. 29.

Etwas klein und ziemlich breit zur Länge, oben dunkel metallgrün, glänzend. Die Fühler sind von halber Körperlänge, schwärzlich oder braun, das erste Glied roth, Kopf herzförmig, die gewöhnlichen Eindrücke ziemlich stark, gerade, bis hinter die Mitte der Augen reichend, der Zwischenraum fast kielförmig gewölbt. Brustschild gewölbt, an den Seiten gerundet, hinten eingezogen, die Hinterecken stumpflich, fast abgerundet, vor denselben eine breite Ausrandung; die Oberseite ist durch eine feine Längslinie getheilt, hinter dem Vorderrande ist eine bogige eingedrückte Querlinie, auch

die Basis hat einen flachen Quereindruck mit feinen Querrunzeln, die Hinterwinkel sind ziemlich tief punktförmig eingedrückt. Schildchen dreieckig, schwärzlich. Deckschilde ziemlich flach, gestreckt eiförmig, auf dem Rücken punktirt gestreift, die Punkte dicht stehend, an den Seiten und hinten die Punktstreifen fast verloschen; die Spitze und ein Seitenfleck vor derselben gelblichroth durchscheinend. Unterseite schwarz, glänzend. Beine gelbroth, die Schenkel bläulich metallisch schimmernd.

In Schweden, Deutschland, Frankreich, der Schweiz und Oberitalien, nirgends sehr häufig.

Bembidium guttula, *Fabricius.*

B. atrum, nitidum, antennarum basi pedibusque rufis; thorace transverso, angulis posticis obtusiusculis, pone angulos subemarginato; elytris dorso punctato-striatis, puncto ante apicem rufescente. — Long. $1\frac{1}{2}'''$, *lat.* $\frac{2}{3}'''$.

Carabus guttula Fabricius Syst. El. I. p. 208. nr. 209. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 223. nr. 298.

Elaphrus guttula Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 218. nr. 36.

Bembidium guttula Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 27. nr. 13. — Sturm. Deutschl. Käf. VI. p. 163. nr. 37. — Dejean Spec. V. p. 178. nr. 124; Iconogr. IV. p. 444. nr. 92. t. 222. f. 2. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 283. nr. 27. — Erichson Käf. d. Mark. I. 1. p. 132. nr. 18. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 137. nr. 56.

Var. α, elytris immaculatis.

Schwarz, glänzend, metallisch schimmernd, von dem nahe verwandten *B. biguttatum* durch die Färbung, geringere Grösse und die schwarze Flügeldeckenspitze unterschieden. Die Fühler sind schwärzlich, das erste Glied roth, die äusseren Glieder graulich pubescent. Der Kopf ist ziemlich breit, die gewöhnlichen Eindrücke zwischen den Fühlern reichen bis zur Mitte der Augen, der mittlere Theil der Stirn ist ziemlich gewölbt, glatt. Brustschild fast doppelt so breit als lang, die Seiten gerundet, vor den Hinterecken flach ausgerandet, die Hinterecken selbst stumpflich, nicht vorspringend; Ober-

seite flach gewölbt, glatt, durch eine feine Längslinie getheilt, hinter dem Vorderrand eine eingedrückte Bogenlinie, in den Hinterwinkeln ein rundlicher, ziemlich tiefer Eindruck. Schildchen klein, dreieckig. Deckschilde sehr lang eiförmig, fast gleichbreit, mässig gewölbt, vorn verflacht, auf dem Rücken punktirt gestreift, gegen die Seiten und an der Spitze sind die Streifen fast verloschen, die Punkte derselben stehen ziemlich dicht und sind tief eingestochen; vor der Spitze neben dem Seitenrand steht ein braunröthlichgelbes Fleckchen. Unterseite glatt, Beine gelbroth, die Schenkel schwarzbläulich überlaufen.

Im nördlichen und mittleren Europa, nicht selten.

Bembidium velox, *Erichson.*

B. aeneum, nitidum, antennarum summa basi pedibusque rufo-piceis, tibiis testaceis; thorace cordato, angulis posticis acutiusculis; elytris striis punctatis postice evanescentibus septem punctisque duobus interstitio tertio impressis subtilibus. — Long. $1^3/_4'''$, ***lat.*** $^2/_3'''$.

***Bembidium velox* Erichson Käf. d. Mark. I. 1. p. 134. nr. 23. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 134. nr. 46.**

Sehr nahe mit ***B. celere*** verwandt, aber verschieden durch die sieben Punktstreifen der Deckschilde, dunklere Fühler und Schenkel, durch geringere Wölbung und etwas bedeutendere Grösse. Die ganze Oberseite ist hell erzfarben, stark glänzend, häufig die Aussenränder des Brustschilds und der Deckschilde goldgrün schimmernd. Die Fühler sind kaum halb so lang als der Körper, schwärzlich, gegen das Ende bräunlich pubescent, das erste Glied unten röthlich, zuweilen auch das zweite und die Basis der beiden folgenden Glieder bräunlich roth. Kopf herzförmig, die Stirn goldglänzend, flach gewölbt, die Eindrücke zwischen den Fühlern furchenähnlich, leicht gebogen, bis an den hintern Theil der Augen reichend. Brustschild viel breiter als lang, an den Seiten schön gerundet, hinten stark eingezogen, die Hinterecken zugespitzt, etwas nach aussen vorgezogen; die Oberseite ist gewölbt, durch eine feine Längs-

linie getheilt, der Basilartheil ist niedergedrückt, mit einzelnen Punkten versehen, die Eindrücke der Hinterwinkel fast dreieckig, ziemlich tief. Schildchen dreiekkig, klein. Deckschilde länglich eiförmig, ziemlich flach, besonders hinter der Basis, mit sieben, vor der Spitze verloschenen Punktstreifen, im dritten Zwischenraum zwei etwas grössere, nicht tief eingestochene, oft schwer wahrnehmbare Punkte. Unterseite blauschwarz, stark glänzend; die Beine bräunlichroth, die Schenkel metallisch blaugrün überlaufen, besonders auf der oberen Seite; Schienen und Tarsen heller.

Häufig unter Steinen, Laub und an feuchten Uferstellen, in Deutschland und der Schweiz.

Ocalea castanea, *Erichson.*

O. fusco-castanea, subtiliter punctulata; thorace suborbiculato, basi foveolato, pedibus pallidis. — Long. 2‴.

Ocalea castanea. Erichson Käf. d Mark. I. p. 299. nr. 1; Gen. et spec. Staph. p 60. nr. 1.

Dunkelbraun, unausgefärbte Exemplare heller. Die Basis der Fühler und Palpen röthlich, die Beine gelblich, Kopf, Thorax und Flügeldecken fein und schwach punktirt, mit ziemlich feiner Pubescenz bekleidet. Fühler so lang als Kopf und Halsschild, nicht ganz fein, nach der Spitze wenig verdickt. Der Kopf etwas schmäler als der Thorax, an der Basis zusammengezogen und mit einem leichten Quereindruck zwischen den Fühlern. Das Halsschild fast eben so lang als breit, wenig schmäler als die Flügeldecken, leicht gewölbt, hinten mit einem eingedrückten Grübchen, an den Seiten mit abstehenden Haaren. Die Flügeldecken zusammen so breit als lang, wenig länger als das Halsschild. Der Hinterleib oben glänzend, fein weitläuftig punktirt und mit gelblichen Haaren sparsam besetzt.

In Deutschland verbreitet. In der Mark, Sachsen, Bayern und Krain.

v. Kiesenwetter.

Ocalea concolor, *Kiesenwetter.*

O. nigra, antennis piceis, tarsis testaceis; thorace subquadrato, antice truncato, basi transversim foveolato. — Long. ultra 2‴.

Der *O. murina* verwandt, aber grösser und namentlich breiter. Schwarz, ziemlich glänzend, mit feiner gelblicher Behaarung. Die Fühler etwas länger als Kopf und Halsschild, dünn, nach der Spitze zu wenig verdickt. Der Kopf an der Basis wenig zusammengezogen, undeutlich punktirt. Das Halsschild um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, etwas breiter als lang, die Seiten fast gerade, aber vor der Mitte gerundet, mit niedergebogenen Vorderecken, an der Basis leicht gerundet, schwach gewölbt, dicht und fein punktirt, mit einer eingedrückten Querlinie vor dem Schildchen Die Flügeldecken länger als der Thorax, dicht und fein punktirt. Der Hinterleib glatt, sparsam und undeutlich punktirt, an den Seiten ebenso wie das Halsschild mit abstehenden Haaren besetzt. Die Beine pechbraun mit gelblichen Tarsen.

Mit der *O. murina* verwandt, aber durch bedeutende Grösse, schwache Pubescenz, schmäleren Thorax, breitere, viel dichter und feiner punktirte Flügeldecken und sparsam punktirten Hinterleib gut verschieden. Zu *decumana* kann das Thier wegen Erichsons Angaben über

Pubescenz, Form des Halsschildes und Punktirung der Flügeldecken nicht gebracht werden.

Bei Dresden, im Wasser eines klaren Baches an Wurzeln von Wassergewächsen.

v. Kiesenwetter.

Astrapaeus Ulmi, *Rossi.*

A. niger, nitidus, elytris abdominisque segmento quinto apice rufis. — Long. 5 — 6''', *lat.* 1 1/3'''.

Staphylinus Ulmi, Rossi Faun. Etr. I. p. 248. nr. 611. t. 5. f. 6. — Olivier Ent. III. 42. p. 17. nr. 17. t. 4. f. 37. — Gravenhorst. Mon. p. 47. nr. 7.

Staphylinus ulmineus, Fabricius Syst. El. II. p. 595. nr. 28.

Astrapaeus Ulmi Gravenhorst Micr. p. 199. nr. 1. — Panzer Faun. Germ. LXXXVIII. 4. — Latreille Gen. Cr. et Ins. I. p. 284. nr. 1. — Mannerheim Brachel. p. 19. nr. 1. — Nordmann Symb. p. 16. nr. 1. — Erichson Gen. et Spec. Staph. p. 553. nr. 1.

Astrapaeus ulmineus Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 356.

Von etwas gedrungener Gestalt, mässig glänzend, schwarz, die Deckschilde und der hintere Theil des fünften Hinterleibssegmentes roth. Die Fühler sind ziemlich dünn, sie reichen bis hinter die Mitte des Brustschilds und werden gegen die Spitze etwas dünner, die beiden ersten Glieder, die Basis des dritten und vierten und die beiden letzten sind gelbroth, die übrigen schwarz. Kopf rundlich eiförmig, vorn und an den Seiten sehr fein punktirt, die Stirn flach gewölbt, fast spiegelblank, der Hals durch eine feine vertiefte Linie geschieden. Brustschild breiter als lang, nach vorn gleichmässig verschmälert, die Seiten sehr flach gerundet, die Vorderecken stumpfspitzig, der Vordertheil flach ausgerandet, die Basis nach hinten flach ausgebogen,

beiderseits kaum merklich ausgerandet; oben durch die herabgebogenen Seitentheile in der Mitte der Länge nach gewölbt erscheinend, glänzend, jederseits mit zwei entfernten, hinter einander stehenden eingedrückten Punkten, die übrige Fläche glatt, fast spiegelblank. Schildchen schwarz, abgerundet dreieckig, fein punktirt, die Mitte der Basis flach eingedrückt. Deckschilde so breit als das Brustschild, zusammen breiter als lang, hinten gemeinschaftlich stumpfwinklig ausgerandet, die Schultern sind abgerundet, die Seiten sehr flach gerundet, fast gerade, nach hinten etwas erweitert, die Oberseite fast flach, die Naht etwas erhöht, bräunlich, die Fläche fein punktirt, mit einzelnen, reihenweise stehenden grösseren Punkten. Hinterleib mit länglichen Hohlpunkten ziemlich dicht besetzt, das fünfte Segment an der Basis schwarz, übrigens roth, das sechste beim Männchen unten leicht ausgerandet. Die Schenkel und Schienenbasen schwarz, die Schienen unten pechbraun, Tarsen rothbraun.

In Deutschland, Frankreich, Italien, Dalmatien und Ungarn.

Oxyporus rufus, *Linné.*

O. niger, thorace abdomineque rufis, hoc apice nigro, elytris nigris, macula magna humerali testacea; pedibus rufis, basi nigris. — Long. 3 — 4‴, *lat.* $1^1/_6$ — $1^1/_3$‴.

Staphylinus rufus Linné Faun. Suec. nr. 844; Syst. Nat. I. II. p. 684. nr. 6.

Oxyporus rufus Fabricius Syst. El. II. p. 604. nr. 1. — Paykull Faun. Suec. III. p. 425. nr. 1. — Olivier Ent. III. 43. p. 4. nr. 1. t. 1. f 1. — Panzer Faun. Germ. XVI. 19 — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 442. nr. 1. — Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 354. nr. 1. — Erichson Käf. d. Mark. I. 2. p. 498. nr. 1; Gen. et Spec. Staph. p. 556. nr 1. — Mannerheim Brachel. p. 19. nr. 1. — Nordmann Symb. p. 7. nr. 1.

Die Fühler sind kürzer als der Kopf, rothgelb, das letzte Glied ganz und von den übrigen grösseren die Aussenecken bräunlich. Taster ebenfalls rothgelb. Kopf schwarz, beim Männchen breiter, beim Weibchen so breit wie das Brustschild, stark glänzend, fast spiegelblank, sehr fein punktirt, der vordere Rand von den Augen an erhöht, in der Mitte etwas buchtig. Brustschild etwas schmäler als die Flügeldecken, gleichmässig schwach gewölbt, roth, ohne alle Punktirung, die Basis ist sehr flachrundlich, die Seiten nach vorn erweitert und herabgebeugt, der Vorderrand ist schwarz. Schildchen mattschwarz, klein, rundlich dreieckig. Deckschilde zusammen breiter als lang, hinten gemeinschaft-

lich flach ausgebuchtet, die Schulterbeulen stark entwickelt, durch die übigens eingedrückte Basis noch höher erscheinend, Nahtränder flachrundlich erhöht, die Fläche hat mehrere zerstreute grosse Hohlpunkte und zwei Reihen von Punkten jederseits, der Grund ist schwarz, mit einem grossen hellrostgelben Schulterfleck. Der Hinterleib ist glatt, glänzend, die vier ersten Segmente sind roth, die beiden folgenden und die Mitte des Hintertheils beim vierten schwarz. Die Brust ist schwarz, fein punktirt, glänzend; Beine rothgelb, Hüften und Schenkelwurzeln schwarz.

In Löcherpilzen in Schweden, Deutschland, Frankreich, der Schweiz und Italien, häufig.

Dolicaon illyricus, *Dejean.*

D. niger, nitidus, elytris thorace dimidio brevioribus, abdominis segmentis ultimis duobus, pectore antennisque rufis; pedibus testaceis. — Long. $3 - 3^1/_2{}'''$, *lat.* $^1/_2{}'''$.

Dolicaon illyricus. Erichson Gen. et Spec. Staph. p. 577. nr. 2.

Langgestreckt, ziemlich flach, glänzend, schwarz, Deckschilde, Brust und die beiden letzten Hinterleibssegmente roth. Die Fühler reichen bis zur Hälfte des Brustschilds, nehmen nach der Spitze etwas an Dicke zu, die äussersten Glieder sind fein gelbpubescent und etwas heller gefärbt. Kopf, wie das Brustschild, und die Flügeldecken, mit einzelnen, aufrechten Haaren dünn besetzt, kaum breiter als das Brustschild länglich, sehr flach gewölbt, sehr zerstreut punktirt, die Punkte gross und tief eingestochen, die Backen sind flach abgerundet, der Hals fast spiegelblank; die Mundtheile roth; Brustschild so breit als die Flügeldecken, länger als breit, abgerundet viereckig, gegen die Basis etwas verschmälert, die Fläche mit tief eingestochenen, etwas reihenweise stehenden, Punkten besetzt, welche in der Mitte einen schmalen, glänzenden Streifen frei lassen. Schildchen schwarz, rundlich, dreieckkig, mit einzelnen Punkten. Deckschilde um die Hälfte kürzer als das Brustschild, hinten gemeinschaftlich ausgerandet, gleichbreit, zusammen so breit als lang,

roth, die Naht etwas eingedrückt, schwärzlich, die Fläche mit wenig zahlreichen, theilweise in abgebrochenen Reihen geordneten Punkten besetzt. Hinterleib sehr fein bräunlich behaart, fein punktirt. Das sechste Segment des Männchen unten tief eingeschnitten, das fünfte ganz. Beine rothgelb, mit feinen, gelblichen Haaren sehr dünn bewachsen.

In Illyrien und Dalmatien.

Dolicaon biguttulus, *Boisduval.*

D. niger, nitidus, punctatus; elytris thorace paulo longioribus, macula apicali aurantiaca; antennis pedibusque testaceis. — Long. 2 — 2¼''', lat. ⅖'''.

Lathrobium biguttulum Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p 425. nr. 7.
Dolicaon biguttulus Erichson Gen. et Spec. Staph. p. 578. nr 5.

Schmal und etwas gestreckt, mässig glänzend, mit einzelnen feinen Haaren besetzt, schwarz, die Spitze der Deckschilde weit herauf orangeroth, nach dem Tode dunkler. Die Fühler reichen bis zur Mitte des Brustschilds, nehmen gegen aussen kaum an Dicke zu, sie sind orangegelb, an der Spitze etwas heller. Kopf länglich eiförmig, von der Breite des Brustschilds, nach vorn etwas verschmälert, die Hinterecken sind etwas scharf abgerundet, die Fläche mässig gewölbt, zerstreut punktirt. Brustschild etwas länger als breit, viereckig, die Vorderecken etwas scharf, die Hinterecken ziemlich flach abgerundet, die Seiten parallel, die Basis in der Mitte etwas ausgerandet, die Oberseite ist sehr flach gewölbt, fast eben, fein punktirt, mit glattem Mittelstreif. Schildchen flach, rundlich dreieckig. Deckschilde kaum merklich länger als das Brustschild, genau so breit, hinten gemeinschaftlich ausgerandet, oben flach gewölbt, mit greisen Haaren dünn besetzt, fein punktirt,

die rothe Färbung zieht sich aussen fast bis zur Mitte herauf, lässt aber die Nath frei. Hinterleib mit schwärzlichen Härchen dünn besetzt, fein punktirt, das letzte Segment braunröthlich durchscheinend, beim Männchen ist dasselbe unten tief eingeschnitten, das fünfte hat an der Spitze einen schwachen Eindruck. Beine röthlich gelb, fein gelb pubescent.

In Dalmatien bei Spalato, Marcarsca, Fort Opus und Ragusa, in Italien und Frankreich.

Anthophagus forticornis,
Kiesenwetter.

A. rufo-testaceus, pectore abdomineque nigris; thorace subquadrato, crebre punctato; elytris thorace vix duplo longioribus; antennis crassiusculis. — Long. $2^1/_2$ — 3‴.

♂ *capite magno, fronte bidentata.*

Anthophagus forticornis Kiesenw. Stett. Ent. Zeitg. 1846. I.

Dem *armiger* verwandt, aber nicht so gross. Die Fühler länger als Kopf und Halsschild, gelb, ziemlich dick, beim Männchen nach der Spitze hin verdickt. Der Kopf sparsam und fein punktirt, zwischen den Augen mit zwei schräg eingegrabenen Strichen, gelbroth, beim Weibchen von der Breite des Halsschilds, beim Männchen breiter; die Stirn zwischen den Fühlern ziemlich tief eingedrückt, vorn jederseits mit einem spitzigen Zahn versehen, die Mandibeln wenig vorragend. Das Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, nur wenig breiter als lang, die Seiten nach aussen mässig gerundet, nach der Basis wenig verschmälert, mit rechtwinkligen Hinterecken, leicht gewölbt, deutlich und dicht punktirt, mit einem undeutlichen Grübchen an der Basis, röthlichgelb. Das Schildchen glatt. Die Flügeldecken nicht ganz, oder kaum doppelt so lang als das Halsschild, ziemlich dicht und stark

punktirt, heller gelb, sehr fein und schwach behaart. Brust und Hinterleib schwarz, glänzend. Die Beine röthlichgelb.

Von *A. armiger* durch die kurze Bewehrung des Kopfes beim Männchen, die kürzeren, dickeren Fühler; von *sudeticus* durch bedeutendere Grösse und die Bewehrung des Kopfes beim Männchen bestimmt verschieden.

Bisher nur im Riesengebirge und den eigentlichen Sudeten auf den höchsten Punkten gesammelt.

v. Kiesenwetter.

Anthophagus sudeticus,
Kiesenwetter.

A. rufo-testaceus; pectore abdomineque nigris, thorace subquadrato, satis crebre punctato; elytris thorace sesqui longioribus. — *Long.* $1^2/_3 - 2'''$.

♂ *capite magno, fronte bispinosa, mandibulis magnis, incurvis.*

Anthophagus sudeticus. Kiesenw. Stett. Ent. Zeitg. 1846. I.

Mit dem *alpinus* und mehr noch mit dem *forticornis* verwandt; Fühler länger als Kopf und Halsschild, gelb. Der Kopf weitläuftig fein punktirt, zwischen den Augen mit zwei schrägen eingedrückten Strichen, röthlich oder röthlich-braun, beim Weibchen von der Breite des Halsschilds, beim Männchen breiter, uneben, vorn jederzeit mit einem nach vorn gerichteten Zahn versehen, die Mandibeln stark vorragend, gekrümmt. Das Halsschild kaum schmäler als die Basis der Flügeldecken, ziemlich eben so lang als breit, vorn an den Seiten mässig gerundet, nach der Basis zu wenig verengt, die Hinterecken rechtwinklig, schwach gewölbt, ziemlich deutlich punktirt, an der Basis vor dem Schildchen mit einem undeutlichen Grübchen, röthlich gelb. Das Schildchen glatt. Die Flügeldecken um die Hälfte länger als das Halsschild, ziemlich dicht und stark punk-

tirt, heller gelb, spärlich und schwach behaart. Brust und Hinterleib schwarz, glänzend. Die Beine röthlichgelb.

Durch geringere Grösse, kürzere Fühler, längeres Halsschild, kürzere Flügeldecken von *A. armiger*; durch Färbung, die sehr viel kürzeren Flügeldecken und das, im Verhältniss zu diesen, breitere Halsschild, von *alpinus* verschieden.

Auf dem Riesengebirge und in den Sudeten, 4000′ über der Meeresfläche.

v. Kiesenwetter.

Anthophagus alpinus, *Fabricius.*

A. nigro-piceus, antennarum basi, elytris pedibusque testaceis; thorace subquadrato, vage punctato, elytris thorace duplo longioribus. — Long. 1½ — 2‴.

Anthophagus alpinus. Erichson Gen. et Spec. Staph. p. 848. nr. 2.

♂ capite magno, fronte bispinosa, mandibulis magnis, incurvis.

Anthophagus mandibularis. Gyllenhal Ins Suec. IV. p. 460. nr. 2. — 3. — Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 275. nr. 4.

Anthophagus maxillosus Zetterstedt Faun. Lapp. I. p. 45. nr. 3.; Ins. Lapp. p. 48. nr. 4.

♀ capite thorace angustiore, mutico.

Anthophagus alpinus. Gravenhorst. Micr. p. 188. nr. 2.; Monogr. p. 220. nr. 1. — Zetterstedt Faun. Lapp. I. p. 46. nr. 4.; Ins. Lapp. p. 48 nr. 5.

Anthophagus alpinus var a. Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 194. nr. 2.

Staphylinus alpinus Fabricius Syst. El. II. p. 598. nr. 43. — Paykull Faun. Suec. III. p. 387. nr. 27. — Olivier Ent. III. 42. p. 32. nr. 45.

Lesteva alpina Latreille Hist. Nat. d. Cr. et d. Ins. IX. p. 368. nr. 1.

Anthophagus lapponicus Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 275. nr. 3. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 47. nr. 2.

Lesteva lapponica Mannerheim Brachelyt. p. 56. nr. 5.

Lesteva flavipennis. Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 480. nr. 2.

Von der Grösse des *sudeticus.* Die Fühler länger als Kopf und Halsschild, schwarz, die ersten Glieder

gelb. Der Kopf weitläuftig, fein und undeutlich punktirt, zwischen den Augen mit zwei eingegrabenen schrägen Strichen, schwarz oder pechschwarz, ziemlich glänzend, mit gelbem Munde; beim Weibchen etwas schmäler als das Halsschild, beim Männchen viel breiter, in der Mitte vertieft, vorn jederseits mit einem vorwärts gerichteten Dorn versehen, die Mandibeln stark, vorragend und gebogen. Das Halsschild ist die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, fast eben so lang als breit, vorn an den Seiten mässig gerundet, nach der Basis zu schwach verengt, die Hinterecken rechtwinklig, leicht gewölbt, weitläuftig und ziemlich deutlich punktirt, auf dem Rücken mit zwei undeutlichen Längseindrücken, zwischen welchen ein schwach erhabener, glatter Zwischenraum liegt, mehr oder weniger dunkelbraun, an den Seiten heller. Das Schildchen ist glatt, pechbraun. Die Flügeldecken doppelt so lang als das Halsschild, dicht und stark punktirt, ziemlich hellgelb. Brust und Hinterleib schwarz, glänzend. Beine gelb.

Im nördlichen und mittleren Europa.

v Kiesenwetter.

Anthophagus omalinus,
Zetterstedt.

A. nigro-piceus, nitidus, capite thoraceque rufo-piceis, antennis pedibus elytrisque testaceis; thorace transversim subquadrato, parce obsoleteque punctato. — *Long.* $1^1/_2'''$.

Anthophagus omalinus Zetterstedt Faun. Lapp. I. p. 46. nr. 5.; Ins. Lapp. p. 48. nr. 6.
Anthophagus alpinus var. b. Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 194. nr. 2.
Anthophagus alpinus Sahlberg Ins. Fenn. I. p. 274. nr. 2.
Lesteva alpina Mannerheim Brachelytr. p. 56. nr. 6.

Kleiner und verhältnissmässig breiter als *alpinus.* Die Fühler sind etwas länger als Kopf und Halsschild, ziemlich hellgelb. Der Kopf bei beiden Geschlechtern etwas schmäler als das Halsschild, fast unpunktirt, mit schrägen, eingegrabenen Strichen zwischen den Augen, hellbraun oder gelb, schwach glänzend. Das Halsschild ist um die Hälfte schmäler als die Basis der Flügeldekken, etwas breiter als lang, vor der Mitte leicht gerundet, nach der Basis sehr wenig verengt; die Hinterecken rechtwinklig, leicht gewölbt, ohne Eindrücke, sparsam nnd fein, nach der Basis zu etwas dichter, punktirt, gelb, glänzend. Das Schildchen unpunktirt, bräunlich. Die Flügeldecken mehr als doppelt so lang, als das Halsschild, nach hinten allmählig aber deutlich erweitert, dicht punktirt, heller gelb. Brust und Hinterleib schwarz, glänzend. Beine gelb.

In Lappland, Schweden, Deutschland, der Schweiz, auf hohen Gebirgen.

v. Kiesenwetter.

Anthophagus austriacus,
Erichson.

A. niger, ore, antennis, pedibus elytrisque testaceis; thorace transversim quadrato, subtiliter vage punctato. — Long. $2^1/_2'''$.

Anthophagus austriacus. Erichson Gen. et Spec. Staph. p. 849. nr. 4.

Etwa von der Grösse des *Anth. testaceus*, schwarz, Kopf und Halsschild wenig glänzend, mit einem sehr schwachen Erzglanze. Die Fühler länger als Kopf und Halsschild, dunkelgelb, in der Mitte bräunlich. Der Mund gelb. Der Kopf bei beiden Geschlechtern schmäler als das Halsschild, weitläuftig punktirt, zwischen den Augen mit zwei schrägen, eingegrabenen Strichen, vorn, neben den Fühlern jederseits ein Grübchen. Das Halsschild nicht viel schmäler als die Basis der Flügeldecken, breiter als lang, vor der Mitte leicht gerundet, nach der Basis zu schwach verengt, die Hinterecken ziemlich stumpf, schwach gewölbt, weitläuftig fein punktirt, in der Mitte mit zwei undeutlichen Längseindrükken, zwischen welchen ein unpunktirter Zwischenraum liegt, an den Seiten heller gefärbt. Schildchen glatt, dunkelbraun. Die Flügeldecken doppelt so lang als das Halsschild, dicht und stark punktirt, bräunlichgelb oder braun. Der Hinterleib dicht und fein punktirt, schwach behaart, schwarz, glänzend. Brust schwarz. Beine gelb, beim Männchen mit verdickten Schenkeln.

Auf den höheren Gebirgen Deutschlands und der Schweiz.

v. Kiesenwetter.

Anthophagus caraboides, *Linné.*

A. rufo-testaceus, abdomine ante apicem capiteque piceis; thorace subcordato, subtiliter punctato. — Long. 2‴.

Anthophagus caraboides Gravenhorst. Col. micr. p. 120. nr. 1., Monogr. p. 221. nr. 2. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 195. nr. 3. — Erichson Käf. d. Mark. I. 2. p. 614. nr. 1.

Anthophagus caraboides var. a. b. Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 192. nr. 1.

Staphylinus caraboides Linné Faun. Suec. nr. 854.; Syst. Nat. I. II. p. 685. nr. 20. — Fabricius Syst. El. II. p. 601. nr. 65. — Paykull Faun. Suec. III. p. 386. nr. 25. — Olivier Ent. III 42. — p. 22. nr. 26. t. 2 f. 17.

Carabus abbreviatus. Fabricius Syst. El. II. p. 209. nr. 215. — Illiger Käf. Pr. p. 205. nr. 90.

Lesteva testacea. Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Paris I. p. 482. nr. 5.

Fühler bedeutend länger als Kopf und Halsschild, gelb. Der Kopf in beiden Geschlechtern von der Breite des Halsschildes, sparsam punktirt, zwischen den Augen mit zwei schrägen, ziemlich tief eingegrabenen Strichen, rothgelb oder bräunlich. Das Halsschild halb so breit als die Flügeldecken, fast so lang als breit, an den Seiten vorn gerundet, nach der Basis zu verengt, mit rechtwinkligen Hinterecken, schwach gewölbt, ziemlich weitläuftig und fein punktirt, mit zwei undeutlichen Längseindrücken, rothgelb, schwach glänzend. Das Schildchen unpunktirt, rothgelb, glänzend. Die Flügeldecken doppelt so lang als das Halsschild, ziemlich

dicht und stark punktirt, heller gelb. Der Hinterleib rothgelb, nach hinten schwärzlich, die Spitze wieder gelb. Die Brust gelb, die Beine ebenfalls.

Durch ganz Europa verbreitet, wie es scheint.

v. Kiesenwetter.

Anthophagus abbreviatus,
Fabricius.

A. testaceus, abdomine apice, capite pectoreque nigro-piceis; elytris fascia fuscescente, thorace subcordato. — Long. $1^2/_3$—2‴.

Anthophagus abbreviatus Erichson Gen. et Spec. Staph. p. 850. nr. 6.

Carabus abbreviatus. Fabricius Ent. Syst. I. 1. p. 167. nr. 188.; Syst. El. I. p. 209. nr. 215. — Panzer Ent. Germ. p. 367. nr. 314—315.; Faun. Germ. XXXVI. 2. — Illiger Käf. Pr. p. 205. nr. 90.

Lesteva angusticollis Mannerheim Brachelytr p. 56. nr. 4.

Weniger kräftig gebaut als *A. caraboides.* Fühler bedeutend länger als Kopf und Halsschild, gelb. Der Kopf bei beiden Geschlechtern von der Breite des Halsschildes, ziemlich sparsam punktirt, zwischen den Augen mit zwei schrägen, ziemlich tief eingedrückten Strichen, dunkelbraun, glänzend, mit gelben Mundtheilen. Das Halsschild halb so breit als die Flügeldecken, fast so breit als lang, nach vorn an den Seiten gerundet, nach der Basis zu verengt, die Hinterecken ziemlich rechtwinklig, schwach gewölbt, sparsam und fein punktirt, bisweilen mit zwei undeutlichen Längseindrücken, rothgelb, etwas glänzend, in der Mitte gewöhnlich bräunlich. Schildchen unpunktirt, braungelb, glänzend. Die Flügeldecken mehr als doppelt so lang als das Halsschild, dicht und ziemlich stark punktirt, sparsam und

äusserst fein grau behaart, glänzend, lehmgelb, mit einer verwaschenen, oft undeutlichen, bräunlichen Querbinde über die Mitte, bisweilen mit bräunlichen Schatten längs der Naht. Der Hinterleib ist sparsam und fein punktirt, glänzend, nach hinten mehr oder weniger breit schwarz. Die Beine hellgelb; die Brust pechschwarz.

Heer hält den Käfer für Varietät des *A. caraboides* und Erichson ist über seine Artrechte ebenfalls nicht ausser Zweifel. Ich wage um so weniger die Species als fest begründet zu halten, als die Querbinde der Flügeldecken, auf welche Erichson einiges Gewicht legt, sich bei andern Arten sehr unbeständig zeigt.

Mit *A. caraboides* in Europa verbreitet, aber seltener.

v. Kiesenwetter.

Anthophagus scutellaris,
Erichson.

A. testaceus, nitidus; abdomine ante apice, fronte, scutello pectoreque nigro-piceis; thorace crebre punctato; elytris luteis, circa scutellum infuscatis. — *Long.* 2 — 2¼‴.

Anthophagus scutellaris. Erichson Gen. et Spec. Staph. p. 851. nr. 7. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 572. XI. 3*.

Von der Grösse des *A. caraboides*. Die Fühler sind länger als Kopf und Brustschild, gelb. Palpen heller gelb. Der Kopf von der Breite des Halsschildes, hinten auf der Stirn dicht und stark punktirt, mit zwei schrägen, eingedrückten Strichen, nach vorn zu sparsam punktirt, mit einem seichten Eindrucke und jederseits mit einem Grübchen, glänzend, rothgelb, an der Basis heller oder dunkler braun. Das Halsschild um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, kaum breiter als lang, an den Seiten vor der Mitte gerundet; nach der Basis zu verengt, mit rechtwinkligen Hinterecken, wenig gewölbt, dicht und stark punktirt, in der Mitte mit einer glatten Längslinie, röthlichgelb, glänzend, mit äusserst feiner Behaarung. Das Schildchen glatt, glänzend, schwärzlich. Die Flügeldecken doppelt so lang als das Halsschild, dicht und tief punktirt, fein behaart, um das Schildchen schwärzlich gefärbt. Der Hinterleib ist weitläuftig und sehr fein punktirt, gelb, glän-

zend, vor der Spitze dunkel. Die Brust braun. Die Beine gelb.

Um Genf auf dem Jura.

v. Kiesenwetter.

Anthophagus melanocephalus, *Heer.*

A. niger, nitidus, thorace subquadrato, subtiliter parce punctulato, rufo-testaceo; elytris pallidis, circa scutellum infuscatis. — Long. $1\frac{1}{2} - 1\frac{3}{4}'''$.

Anthophagus melanocephalus Heer Faun. Col. Helv. I. p. 195 nr. 4. — v. Kiesenwetter Stett. Ent. Zeitg. 1846. l.

Viel kleiner als *A. scutellaris*, langgestreckt. Die Fühler länger als Kopf und Halsschild, gelb, nach der Spitze zu bräunlich. Der Kopf so breit als das Halsschild, sehr fein und weitläuftig punktirt, auf der Stirn jederseits mit zwei schrägen eingedrückten Strichen, schwarz, glänzend. Das Halsschild wenig schmäler als die Basis der Flügeldecken, kaum breiter als lang, nach der Basis zu wenig verschmälert, mit rechtwinkligen Hinterecken, glänzend, fein und sparsam punktirt, rothgelb. Das Schildchen unpunktirt, glänzend, schwarz. Die Flügeldecken doppelt so lang als das Halsschild, nicht sehr dicht aber stark punktirt, um das Schildchen schwärzlich, ohne Behaarung. Der Hinterleib schwarz, glänzend. Die Beine gelb.

In den Alpen von Krain und der Schweiz.

v. Kiesenwetter.



Malachius pulicarius, *Fabricius.*

M. obscure viridis, nitidus, thoracis nigri lateribus elytrorumque apice rufis; ore, antennis tarsisque anticis testaceis. — *Long.* $1\frac{1}{2} - 1\frac{2}{3}'''$.

Malachius pulicarius Fabricius Syst. El. I. p. 308. nr. 19. — Olivier Ent. II. 27. p. 8. nr. 9. t. 1. f. 5. — Panzer Faun. Germ. X. 4. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 361. nr. 6. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 81. nr. 25. — Erichson Entomogr. I. p. 83. nr. 26.

Dunkel schwarzgrün, glänzend, mit sehr feiner graulicher Pubescenz dünn bekleidet, die Deckschilde mit zerstreuten feinen Zottenhaaren besetzt. Die Fühler sind beim Männchen stärker, übrigens die Glieder einfach, gelbröthlich, das Grundglied oben schwärzlich, die drei folgenden oben mit gleichfarbiger Linie, die dünneren des Weibchens sind oben schwarz, unten rothgelb, das letzte ganz schwarz. Kopf fast glatt, beim Männchen die flache Stirn vorn stark, beim Weibchen schwach eingedrückt, der Vordertheil bis zu den Fühlerwurzeln, das Kopfschild und Lefze röthlichgelb, die Palpen und beim Weibchen die Basis der Lefze schwarz. Brustschild kaum breiter als lang, etwas schmäler als die Flügeldecken, wenig gewölbt, in den Hinterwinkeln eingedrückt, die Basis fast gerade, Hinterecken abgerundet, die Seiten gegen die Basis eingezogen, oben fein punktulirt, schwarz, die Seiten breit gelbroth gesäumt, die Hinterwinkel blass, wie ausgebleicht, Schildchen dreieckig, schwärzlich. Deckschilde

gleichbreit, beim Männchen hinten umgekniffen und tief eingedrückt, mit zwei häutigen Anhängen, wovon der obere länger und schmal; beim Weibchen gemeinschaftlich abgerundet, oben kaum merklich punktulirt, die Basis eingedrückt, die Spitze breit gelbroth. Unterseite metallisch glänzend, die Epimeren der Mittelbrust blassgelb, die Ränder der Bauchsegmente heller gerandet, beim Weibchen die Mitte des Bauches rothgelb. Beine schwärzlich metallisch, die Vordertarsen dunkel rothgelb.

In Schweden und Deutschland nicht selten.

Attalus erythroderus, *Kunze.*

A. niger, nitidus, thorace abdomineque rufis; elytris viridibus. — Long. 1 — $1\frac{1}{3}'''$, *lat.* $\frac{1}{2}$ — $\frac{2}{3}'''$.

Attalus erythroderus. **Erichson Entom. I. p. 90. nr. 2.**

Kleiner und schlanker als *A. dalmatinus,* schwarz, glänzend, mit sehr dünner, grauer Pubescenz bekleidet, oben dünn schwärzlich behaart. Die Fühler sind so lang wie Kopf und Brustschild, schwarz, die vier ersten Glieder unten rothgelb. Kopf länglich, glänzend, kaum merklich punktirt, schwärzlich metallgrün, die Stirn flach, am Vordertheil stehen zwei lange, hinten bogenförmig vereinigte Längsfurchen; die Mundtheile sind schmutzig rothgelb, die Palpen schwärzlich, die Lefze an der Basis schwärzlich oder pechbraun. Brustschild breiter als der Kopf, weniger kürzer als breit, ziegelroth, glänzend, fast ganz glatt, die Seiten sind gerundet, gegen die Basis eingezogen, vorn herabgebeugt, die Hinterecken abgerundet, die Basis fast gerade. Schildchen mattschwarz, fast glatt, dreieckig. Deckschilde an der Basis so breit als die Mitte des Brustschilds, nach hinten verbreitert, gemeinschaftlich abgerundet, die Spitze abgestumpft, oben mässig gewölbt, hinter der Basis querüber etwas eingedrückt, dunkel metallgrün oder grünblau, fein und ziemlich dicht punktirt, etwas metallglänzend. Hinterleib ziegelroth.

Beine schwarz, Spitzen der Schienen und Tarsen pechbraun.

In Sardinien bei Cagliari auf Blumen.

Anthocomus fasciatus, *Linné.*

A. niger, capite thoraceque coeruleo-viridibus; elytris nigris, opacis, fascia ante medium abbreviata apiceque rubris. — Long. $1\frac{1}{2}$—2‴, *lat.* $\frac{3}{5}$—$\frac{3}{4}$‴.

Cantharis fasciata Linné Faun. Suec. nr. 711.; Syst. Nat. I. II. p. 648. nr. 10.
Meloë Gouani Linné Syst. Nat. I. II. p. 1068.
Malachius fasciatus Fabricius Syst. El. I. p. 309. nr. 20. — Olivier Ent. II. 27. p. 10. nr. 12. t. 1. f. 2. — Panzer Faun Germ. X. 5.
Malachius fasciatus var. α. β. Illiger Käf. Pr. p. 304. nr. 4. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 81. nr. 29.
Anthocomus fasciatus Erichson Entomogr. I. p. 98. nr. 3.

Schwarz, mit feiner Pubescenz sehr dünn bekleidet, der Unterleib mässig glänzend. Die Fühler sind so lang als Kopf und Brustschild, schwarz, die Spitze des ersten Glieds, wie die Unterseite des zweiten und dritten, gelbröthlich. Kopf fast schwärzlich blaugrün, mattglänzend, die Stirn flach, vorn etwas eingedrückt; das Kopfschild bräunlich-rothgelb, die Mundtheile schwärzlich metallisch. Brustschild so lang als breit, etwas schmäler als die Flügeldecken, die Seiten fast gerade, die Ecken abgerundet, auch die Basis und der Vorderrand sind leicht gerundet, der Hinterrand etwas aufgebogen, die Oberseite ist schwärzlich blaugrün, matt glänzend, in der Mitte gleichmässig gewölbt. Schild-

chen sehr klein, rundlich dreieckig, schwarz. Deckschilde fast gleichbreit, nur vor der Spitze etwas erweitert, hinten einzeln scharf abgerundet, oben flach gewölbt, die Naht eingedrückt, der Grund ist mattschwarz, vor der Mitte eine durch die Naht unterbrochene Querbinde und die Spitze hell zinnoberroth. Die Hinterleibssegmente sind weisslich gerandet; Beine schwarz, die Spitze der Vorderschenkel röthlichgelb.

In Deutschland häufig auf Blüthen.

Anthocomus sericans, *Erichson.*

A. niger, thorace rufo; elytris aeneo-viridibus, margine laterali et apicali, tarsis tibiisque anterioribus testaceis. — *Long.* $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{2}{3}'''$, *lat.* $\frac{3}{4}'''$.

Anthocomus sericans Erichson Entomogr. I. p. 102. nr. 9.

Schwarz, mit dünner hellgrauer Pubescenz bekleidet. Die Fühler sind länger als Kopf und Brustschild, schwarz, gegen die Spitze graulich pubescent, die Spitze des ersten Gliedes und die beiden folgenden gelbroth. Kopf kurz, schwärzlich metallglänzend, fein punktulirt, die Vorderstirn beiderseits der Länge nach eingedrückt; Kopfschild und Lefze rothgelb, Palpen schwarz. Brustschild kaum länger als breit, gleichmässig sanft gewölbt, sehr fein punktirt, roth, stark glänzend, Seiten und Basis fast gerade, Vorderrand und die Ecken stark gerundet, der Basilarrand schwach aufgebogen. Schildchen klein, abgerundet dreieckig, schwärzlich. Deckschilde an der Basis breiter als das Brustschild, hinter den Schulterbeulen seitlich eingedrückt, vor der Spitze erweitert, hinten gemeinschaftlich abgerundet, mit abgerundeten Ecken; die Basis, besonders um das Schildchen, flach eingedrückt, die übrige Fläche wenig gewölbt, wegen der feinen graulichen Pubescenz seidenglänzend, sehr fein punktirt, erzgrün, die Seitenränder schmal, die Spitze breit gelbröthlich gesäumt. Die

Ränder der Hinterleibssegmente sind schmal, gelbroth gesäumt. Beine schwarz, Hüften, Schienen der vier Vorderbeine und sämmtliche Tarsen gelbröthlich.

Bei Cagliari und Nurri in Sardinien gefunden.

Charopus pallipes, *Olivier.*

Ch. nigro-virescens, opacus; thorace oblongo, basi producto; antennarum basi, tibiis anterioribus tarsisque flavis. — *Long.* $1 - 1^1/_3'''$, *lat.* $^1/_2'''$.

Malachius pallipes Olivier Ent. II. 27. p. 11. nr. 14. t. 2. f. 7.
Malachius flavipes Paykull Faun. Suec. I. p. 274. nr. 7. — Fallén Monogr. Canth. et Malach. p. 26. nr. 8. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 365. nr. 10.
Charopus pallipes Erichson Entomogr. I. p. 120. nr. 1.

Schwärzlich grün, etwas metallisch, mattglänzend, überall mit sehr dünner, weisslicher Pubescenz bekleidet. Die Fühler sind länger als Kopf und Brustschild, gegen die Spitze sehr allmählig etwas dicker werdend, schwarz, die Spitze des ersten Gliedes, das zweite bis vierte ganz gelb, das fünfte pechbraun. Palpen schwarz, die übrigen Mundtheile gelblich pechbraun. Kopf etwas breiter als das Brustschild, herabgebeugt, etwas kurz, fast abgestutzt dreieckig, mit stark hervorstehenden schwarzen Augen, die Stirn flach, zwischen den Augen der Länge nach flach eingedrückt. Brustschild um die Hälfte länger als breit, flach und gleichmässig gewölbt, die Seiten flach gerundet, gegen die Basis verschmälert, die Vorderecken abgerundet, die hinteren nicht merklich, die Basis verlängert, abgestutzt, vor dem Rand querüber eingedrückt, die ganze Fläche kaum merklich punktulirt. Schildchen sehr klein, dreieckig.

Deckschilde des Männchens vorn so breit als das Brustschild, nach hinten allmählig verbreitert; beim ungeflügelten Weibchen sind sie kürzer als der Hinterleib, fast bauchig, hinter der Mitte stark erweitert, bei beiden Geschlechtern sind sie einzeln abgerundet und fast unmerklich punktulirt. Beine schwarz, Hüften, Schenkelspitzen, Schienen und Tarsen der Vorderbeine gelb, die letzten Tarsenglieder tiefbraun, an den Hinterbeinen die Kniee und Tarsen rothgelb.

In Schweden, Deutschland, Frankreich und der Schweiz, häufig im Sommer auf Sandplätzen unter dem Besenginster (Spartium Scoparium).

Charopus concolor, *Fabricius.*

Ch. nigro-virescens, opacus, thorace oblongo, lateribus leviter rotundato, basi producto; antennis basi testaceis. — *Long.* 1 — 1¼‴, *lat.* ½‴.

Malachius concolor Fabricius Syst. El. I. p. 310. nr. 27.
Charopus concolor Erichson Entomogr. I. p. 121. nr. 2.

Viel kleiner als *Ch. pallipes*, fast ganz matt, mit sehr kurzer und feiner weisslicher Pubescenz allenthalben bedeckt, die Farbe aller Körpertheile ist ein dunkles bläuliches Schwarzgrün. Die Fühler sind fast halb so lang als der Körper, gegen die Spitze kaum verdickt, schwarz, die Spitze des ersten und die drei folgenden Glieder dunkel rothgelb. Palpen schwarz. Kopf fast nur von der Breite des Brustschilds, kurz eiförmig, die flache Stirn ist in der Mitte breit eingedrückt, die Augen halbkuglig, schwarz. Brustschild wenig länger als breit, oben gleichmässig der Länge nach gewölbt, vorn fast gerade, die Seiten leicht gerundet, gegen die Basis eingezogen, die Basis selbst ist ausgezogen, abgestutzt, die Hinterecken sind stumpf; die Oberseite ist höchst fein punktulirt, an der Basis gerade vor dem Schildchen ist ein flacher rundlicher Eindruck. Das Schildchen ist ziemlich gross, abgerundet, in der Mitte der Länge nach rinnenartig eingedrückt. Deckschilde beim Männchen länglich, nach hinten wenig erweitert, mit häutigen Anhängen an der Spitze versehen, zuwei-

len die Spitze röthlich; beim Weibchen eiförmig, bauchig gewölbt, ziemlich erweitert, kürzer als der Hinterleib, das Ende gemeinschaftlich abgerundet, mit abgerundeten Nahtspitzen. Unterleib dunkler, fast glanzlos. Beine schwarz.

Bei Cagliari in Sardinien von mir gefunden, ausserdem in Oesterreich, Tyrol, der südlichen Schweiz und in Portugal.

Charopus rotundatus, *Erichson.*

Ch. nigro-virescens, opacus; thorace lateribus fortiter rotundato, basi coarctato, producto; antennis basi testaceis. — Long. 1 — 1¼‴, *lat.* ½‴.

Charopus rotundatus Erichson Entomogr. I. p. 121. nr. 3.

Hat mit *Ch. concolor* so grosse Aehnlichkeit, dass er leicht damit verwechselt werden kann, ist jedoch schon durch die stärker gerundeten, hinten mehr eingezogenen Seiten des Brustschilds, besonders aber durch den Quereindruck auf dem Basilartheil desselben verschieden, welcher letztere bei *concolor* fehlt, wofür dort ein rundlicher Eindruck gerade in der Mitte vor dem Basilarrand vorhanden ist. Färbung der Körpertheile und Pubescenz sind bei beiden Arten ganz gleich. Die Fühler sind fast von halber Körperlänge, schwarz, fein graulich pubescent, die Spitze des ersten Gliedes und die drei folgenden rothgelblich oder bräunlich. Kopf eiförmig dreieckig, so breit als das Brustschild, metallgrünlich schimmernd, die flache Stirn zeigt drei schwache Eindrücke, zwei längliche parallele auf dem Vordertheil und zwischen den Augen ein dritter, rundlicher. Brustschild nicht länger als vor der Mitte breit, der Vorderrand vortretend, die Seiten stark gerundet, hinten eingezogen, die Basis wenig nach hinten verlängert, fast abgestutzt, die Hinterwinkel stumpflich; die

Oberseite ist der Länge nach sanft gewölbt, mit feiner glänzender, kaum merklich vertiefter Mittellinie, vor der Basis ist ein ziemlich breiter, flacher Quereindruck, welcher beiderseits der Mitte am stärksten ausgeprägt ist. Schildchen dreieckig, sehr klein. Deckschilde beim Männchen länglich, nach hinten nur wenig erweitert, öfters mit rother Spitze und mit lappigen Anhängen; die des Weibchens sind bauchig eiförmig, stark verbreitert, kürzer als der Hinterleib, immer einfarbig. Unterseite glanzlos, alle Ränder, besonders am Hinterleib, hellgelb gesäumt. Beine schwarzgrün, schwach metallisch glänzend.

Bei Nurri in Sardinien sammelte ich diese seltene Art auf Blumen in einzelnen Exemplaren, etwas häufiger ist sie bei Sassari und Tortoli.

Zygia oblonga, *Fabricius.*

Z. rufo, antennarum apice, capite, scutello elytrisque nigris. — *Long.* $3^1/_2$ — 4''', *lat.* $1^1/_2$'''.

Zygia oblonga Fabricius Syst. El. II. p. 22. nr. 1. — Latreille Gen. Cr. et Ins. I. p. 264. nr. 1. t. 8. f. 3. — Illiger Mag V. p. 233. nr. 1. — Germar. Faun. Ins. Eur. XVIII. 12. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 339. nr. 1.

Alle Untertheile, Beine und Brustschild roth, Kopf, Schildchen und Flügeldecken blauschwarz, mässig glänzend. Die Fühler sind etwas länger als der Kopf, die ersten fünf Glieder gelbroth, die übrigen schwarz, zusammengedrückt, etwas sägezähnig. Kopf herabgebeugt, fast eiförmig, grob und fast runzelartig punktirt, zwischen den Fühlerwurzeln jederseits ein flacher Eindruck, die obere Stirn zwischen den Augen wulstig erhöht. Augen klein, rundlich, wenig vorstehend. Brustschild etwas breiter als lang, beiderseits stark herabgebeugt, das Mittelfeld ziemlich gewölbt, die Vorderekken abgerundet, die Seiten flachrund, nach vorn eingezogen, die Hinterecken stumpfspitzig; Basis in der Mitte ausgerandet, die Oberseite ist schön scharlachroth, der Vorderrand schwarz, die ganze Fläche etwas zerstreut punktirt, über die Mitte läuft eine feine Längslinie, die Seitenränder sind in eine scharfe aber feine Kante erhöht, innerhalb derselben und damit fast parallel läuft jederseits eine ähnliche Längslinie bis zu dem Hinterwinkel herab, wo sie mit der Aussenkante in die

Hinterecke verläuft; die Hinterwinkel sind ziemlich tief eingedrückt. Schildchen abgestutzt herzförmig, in der Mitte querüber eingedrückt, runzelartig punktirt, tiefschwarz. Deckschilde blauschwarz, wenig glänzend, vorn kaum breiter als das Brustschild, mit stark erhöhten Schulterbeulen, die Seiten sind fast gleichbreit, hinten sind sie verschmälert und fast einzeln stumpf zugespitzt; die Oberseite ist sehr flach gewölbt, alle Ränder leistenartig erhöht, auf jedem stehen zwischen der Naht und der Schulter zwei durchausgehende Längsleisten, die übrige Fläche ist ziemlich grob und runzelartig punktirt, nur von der Schulterbeule zieht sich eine Reihe von grossen Punkten, welche in einer vertieften Linie stehen, bis vor die Spitze herab; der Aussenrand ist von der Schulter bis zur Mitte herab fein roth gesäumt. Unterseite fein punktirt, mit gelblicher sehr dünner Pubescenz bekleidet; der Bauch russbraun überlaufen, der After schwarz. Beine gelbroth, die Tarsen etwas dunkler.

Im südlichen Frankreich, Spanien, Italien, Griechenland, in der Türkei und in Syrien.

Platysoma depressum, *Fabricius.*

P. oblongum, depressum, nigrum, nitidum, thorace lateribus punctulato; elytris striis dorsalibus interioribus abbreviatis vel nullis. — *Long.* $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{2}{3}$''', *lat.* 1'''.

Hister depressus Fabricius Syst. El. I. p. 191. nr. 37. — Entomologische Hefte I. p. 98. nr. 23. — Sturm Deutschl. Käf. I. p. 239. nr. 25. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 559. nr. 13—14. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 98. nr. 61.

Hololepta depressa Paykull Mon. Hist. p. 103. nr. 1.

Platysoma depressum Erichson in Klug Jahrb. I. p. 111. nr. 8; Käf. d. Mark I. 2. p. 651. nr. 2.

Länglich, abgerundet viereckig, glänzend, pechschwarz, kürzlich entwickelte Individuen braunroth, sehr flach gedrückt; die Fühler sind rostroth, der Knopf länglich. Kopf quer, ziemlich kurz, die Stirn vorn rundlich eingedrückt, sehr dicht und fein punktirt. Brustschild doppelt so breit als lang, vorn tief ausgerandet, an den Seiten sehr flach rundlich, vorn etwas verengt, die Vorderecken vorstehend, abgerundet; die Oberseite ist spiegelblank, die Seiten sehr fein und zerstreut punktirt, der durch einen mässig tiefen Streifen gesonderte Rand etwas erhöht. Schildchen klein, dreieckig, in der Mitte flach eingedrückt. Deckschilde an der Basis fast etwas schmäler als das Brustschild, hinter den Schultern etwas erweitert, dann wieder etwas schmäler, daher die Seiten flach bogig, der Hinterrand fast gerade; die drei

äusseren Rückenstreifen sind ganz und immer vorhanden, vom dritten ist gewöhnlich nur ein Theil vorhanden, der kaum bis zur Mitte heraufreicht, der erste und zweite fehlen ganz, oder es ist auch vom zweiten noch an der Spitze eine Andeutung zu bemerken. Die Randstreifen fehlen ebenfalls. Der Hinterrand scheint meist röthlich durch; die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind an den Seiten eingedrückt, übrigens grob runzelartig und weitläuftig punktirt. Beine schwärzlich oder tief rothbraun, die Tarsen etwas heller, die Vorderschienen vier- oder fünfzähnig, die Mittelschienen vier,- die hinteren dreizähnig.

Im nördlichen und mittleren Europa, nicht selten unter Kieferrinde.

Hister carbonarius, *Entom. Hefte.*

H. ovalis, niger, nitidus, thorace lateribus unistriato, elytris striis dorsalibus tribus primis abbreviatis, fossula laterali punctata; pedibus piceis, tibiis anticis quinquedentatis. — *Long.* $2 - 2^2/_3'''$, *lat.* $1^1/_3 - 1^1/_2'''$.

Hister carbonarius Entomologische Hefte I. p. 54. nr. 10. t. 1. f. 4. — Sturm Deutschl. Käf. I. p. 210. nr. 12. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 82. nr. 10. — Paykull Mon. Hist. p. 39. nr. 27. t. 3. f. 8. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 90. nr. 9. — Erichson Käf. d. Mark. I. 2. p. 660. nr. 8.
Hister duodecimstriatus Illiger Mag. VI. p. 33. nr. 6.
Hister nigellatus Andersch. Germar. Ins. Spec. p. 88. nr. 150.

In der Form dem *H. cadaverinus* verwandt, aber kleiner und mit drei abgekürzten inneren Streifen, während bei jenem nur die beiden ersten abgekürzt sind. Der ganze Käfer ist einfaıbig schwarz, glänzend, fast spiegelblank. Die Fühler sind dunkel, die letzten Glieder der Kolbe röthlich, graulich pubescent. Kopf rundlich, die Stirn ist flach gewölbt, der Randstreif in der Mitte breit unterbrochen. Brustschild doppelt so breit als lang, vorn tief ausgerandet, an den Seiten flach gerundet, vorn eingezogen, die Vorderecken spitzig, die hinteren fast rechtwinklig, stumpflich; die Oberseite ist glatt, an den Seiten ein einfacher Streifen. Schildchen dreieckig, klein, sehr fein punktirt. Deckschilde vor der Mitte am breitesten, von der Mitte an verschmä-

lert, hinten in der Mitte gemeinschaftlich ausgerandet, oben jederseits mit sechs Rückenstreifen, von denen der erste und dritte nur bis zur Mitte heraufreichen, der zweite hört schon unter derselben auf, die übrigen drei sind ganz, alle aber durch eingedrückte Punkte gekerbt erscheinend; an den Seiten ist nur der äussere Randstreif vorhanden und ebenfalls ganz, die Grube des umgeschlagenen Seitentheils ist dicht punktirt. Die beiden letzten oberen Hinterleibsringe sind dicht punktirt; ebenso die Brust und die Seiten der Bauchsegmente. Beine pechbraun oder schwärzlich, die Vorderschienen fünfzähnig.

Im mittleren Europa, fast nirgends selten.

Saprinus speculifer, *Latreille.*

S. aeneus, punctatissimus; thoracis disco elytrorumque anea communi dorsali maculaque minuta laevissimis, politis. — Long. $1\frac{1}{2}'''$, *lat.* $1\frac{1}{5}'''$.

Hister speculifer Latreille Gen. Cr. et Ins II. p. 48. nr. 2. — Paykull Mon. Hist. p. 70. nr. 54. t. 6. f. 4.
Hister pulcherrimus Weber Observ. Ent. p. 47. nr. 1.
Hister personatus Illiger Mag. VI. p. 39. nr. 13.
Saprinus speculifer Erichson Käf. d. Mark. I. 2. p. 673. nr. 4.

In Gestalt und Grösse dem *S. aeneus* verwandt, dunkel erzfarben, die glatten Stellen spiegelblank, die punktirten glanzlos. Die Fühler sind mässig lang, rothbraun, das Grundglied und der Knopf schwärzlich. Kopf rundlich, die Stirn etwas gewölbt, gleichmässig fein punktirt, vor jedem Auge ein Eindruck, in welchem die Fühler entspringen. Brustschild fast doppelt so breit als lang, nach vorn verschmälert, die Seiten sehr flach, vorn stärker gebogen, die Vorderecken abgerundet, die hinteren fast rechtwinklig; die Oberfläche ist gleichmässig flach gewölbt, an den Rändern dicht punktirt, das Mittelfeld breit dreieckig, ganz glatt und spiegelblank. Schildchen sehr klein, dreieckig. Deckschilde hinter den Schultern verbreitert, von dort aus allmählig schmäler werdend, hinten gemeinschaftlich stumpfwinklig ausgerandet, die Hinterränder etwas roth durchscheinend, breit glatt, der Rücken sehr dicht punktirt,

in den Zwischenräumen fein längsgerunzelt, die Punkte an den Seiten weitläufiger stehend, die Schulterbeule glatt, neben dem Schildchen ist auf jeder Flügeldecke ein grosser glatter blanker Flecken, der von dem Nahtstreif und dem ersten schrägen Streifen eingeschlossen ist, nach aussen befindet sich neben diesem grösseren ein zweiter, kleiner und länglicher, durch den ersten schrägen Streif getrennter Flecken; der Nahtstreif ist ganz, der zweite und vierte der schrägen Streifen fehlen, der erste reicht bis über die Mitte herab, der dritte ist kaum zu unterscheiden; auch der Randstreif fehlt. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind gleichmässig sehr dicht und fein punktirt. Unterleib in der Mitte stark glänzend mit einzelnen Punkten, die Seiten sind grob runzelartig und wenig dicht punktirt. Schenkel pechschwarz, Schienen rothbraun, die Tarsen roth, die Vorderschienen breit, mit zahnartigen Dörnchen besetzt.

Vom nördlichen Deutschland bis in den äussersten Süden von Europa; ich besitze Exemplare aus Spanien, Italien, Sardinien und Griechenland.

Saprinus metallicus, *Fabricius.*

S. niger, supra viridi-aeneus, nitidus; thorace punctato-rugoso, disco posteriori laevi; elytris postice crebre punctatis; tibiis anticis quinquedentatis. — *Long.* $1-1\frac{1}{2}'''$, *lat.* $1\frac{1}{5}-1\frac{1}{3}'''$.

Hister metallicus Fabricius Syst. El. I. p. 89. nr. 26. — Herbst Käf. IV. p. 32. nr. 7. t. 35. f. 7.

Saprinus metallicus Erichson in Klug Jahrb. f. Insect. I. p. 195. nr. 56.

Var. α, minor, niger, nitidiusculus, elytris postice rufo-marginatis.

Hat grosse Aehnlichkeit mit *S. rugifrons,* doch sind die Deckschilde weniger weit herauf punktirt und die schrägen Streifen reichen weit über die Mitte hinab, ausserdem der Körper gewölbter und die Farbe weniger rein blaugrün. Die Oberseite ist mehr oder weniger metallisch grün oder seltner tief blaugrün, stark glänzend. Fühler rothbraun oder pechbraun, der Knopf röthlich. Kopf klein, vorn gerade abgestutzt, ringsum gerandet, die Stirn ist der ganzen Breite nach gerunzelt, mit sehr feinen Pünktchen dazwischen, in der Mitte des Obertheils ist eine kurze rinnenartige Vertiefung. Das Brustschild ist gleichmässig sanft gewölbt, nach vorn verschmälert, die Seiten sind flach gerundet, die Vorderecken stark abgerundet, die Basis beiderseits sehr flach ausgebuchtet, Hinterecken fast rechtwinklig,

stumfspitzig; Oberseite dicht punktirt, die Seiten längsgerunzelt, der hintere Theil des Rückens ziemlich breit glatt und blank, nur die Basis ist wieder punktirt. Schildchen sehr klein, dreieckig, glatt. Deckschilde hinter den Schultern etwas breiter als das Brustschild, von dort aus langsam verschmälert, hinten fast gerade, oben bis fast zur Mitte herauf und seitwärts bis zu dem dritten schrägen Streif etwas weitläuftig aber ziemlich stark und tief punktirt; die Streifen sind stark, kerbenartig punktirt, der Nahtstreif ganz, die schrägen Streifen reichen weit über die Mitte, der vierte bis fast zur Spitze herab, der innere Randstreif ist stark, aber abgekürzt, der äussere gewöhnlich etwas angedeutet. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind gleichmässig fein und dicht punktirt. Unterleib in der Mitte spiegelblank, die Seiten sind grob und etwas weitläuftig punktirt. Beine etwas stark, pechbraun bis braunroth, die Schenkel schwarz, die Vorderschienen mit fünf Zähnen, deren drei untere sehr gross, die beiden oberen dagegen sehr klein sind; die Hinterschienen sind mit langen Dornen und kurzen Stachelhaaren besetzt.

Die Varietät ist gewöhnlich kleiner und durch die schwarze Färbung des Körpers, rothbraunen Hinterrand der Deckschilde und rothe Beine ausgezeichnet, lässt sich bei einiger Aufmerksamkeit an der Skulptur der Deckschilde leicht erkennen.

Vom nördlichen Deutschland bis Frankreich, Oberitalien und Ungarn, nicht selten.

Saprinus rugifrons, *Paykull.*

S. niger, supra viridi-aeneus, nitidus; thorace punctato-ruguloso, disco posteriore laevi; elytris postice creberrime punctatis; tibiis anticis sexdentatis. — Long. $1\frac{1}{2}$—$1\frac{2}{3}$''', ***lat.*** 1'''.

Hister rugifrons Paykull Faun. Suec. I. p. 47. nr. 15.
Hister metallicus Entom. Hefte I. p. 81. nr. 17. — Sturm Deutschl. Käf. I. p. 225. nr. 19. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 92. nr. 22. — Paykull Mon. Hist. p. 67. nr. 51. t. 6. f. 3.
Saprinus rugifrons Erichson Käf. d. Mark. I. 2. p. 678. nr. 12.

Ziemlich klein, etwas schmal, wenig gewölbt, unten glänzend schwarz, oben metallisch blaugrün, öfters fast blau, dem *metallicus* zunächst verwandt, aber durch die sechszähnigen Vorderschienen und die verschiedene Sculptur der Flügeldecken verschieden. Die Fühler sind mässig lang, schwarz, der Knopf heller oder dunkler rothbraun. Kopf klein, der Vorderrand fast ganz gerade, ringsum zieht sich ein ziemlich starker Randstreif, die Stirn ist vorn quer gerunzelt, oben beiderseits glatt, nur in der Mitte setzen sich die Runzeln in eine kurze Stirnrinne fort. Brustschild viel breiter als lang, gleichmässig sanft gewölbt, die Seiten fast gerade, nach vorn etwas verschmälert und nur an den Vorderecken gerundet, oben dicht punktirt, an den Seiten fein längsrunzelig, der hintere Theil des Rückens ist, mit Ausnahme des Basilarrandes, breit glatt. Schildchen etwas breit, kaum sichtbar. Deckschilde vorn glatt, der hintere Theil

bis über die Mitte herauf und bis zu dem dritten schrägen Streif etwas dicht und tief punktirt, der Nahtstreif ist ganz, krümmt sich oben um und geht in einem flachen Bogen in den ersten schrägen Streif über, die schrägen Streifen reichen alle nur bis zur Mitte herab, auch der Randstreif ist abgekürzt, sämmtliche Streifen sind kerbenartig tief punktirt. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind fein aber dicht punktirt, der vorletzte in der Mitte sehr schwach gekielt. Beine schwarz oder pechbraun, die Tarsen braunroth, die Vorderschienen sechszähnig.

In Schweden und Deutschland, nirgends häufig.

Helophorus grandis, *Illiger.*

H. oblongus, capite thoraceque aeneis, hoc quinque-sulcato, lateribus sinuato; elytris griseis, punctato-striatis, interstitiis subaequalibus. — Long. 2 — 3''', *lat.* 1¼ — 1⅓'''.

Elophorus grandis Illiger Käf. Pr. p. 272. nr. 1. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 39. nr. 1.
Elophorus aquaticus Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 126. nr. 1. — Sturm Deutschl. Ins. X. p. 35. nr. 2. t. CCXIX. f. a. A.
Elophorus aquaticus var. major. Fabricius Syst. El. I. p. 277. nr. 1.
Elophorus flavipes Herbst Käf. V. p. 138. nr. 1. t. 49. f. 6.
Helophorus grandis Erichson Käf. d. Mark. I. 1. p. 194. nr. 2. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 473. nr. 1.
Helophorus aquaticus Mulsant Palpic. d. Fr. p. 33. nr. 4.

Eine der grössten Arten, ziemlich langgestreckt, wenig gewölbt. Die Fühler sind kurz, schwärzlich, die Geissel rostgelb. Kopf rundlich, flach gewölbt, punktirt, zwischen den Augen querüber eingedrückt, in der Mitte vor diesem Eindruck eine stumpfe Erhöhung, auf dem Oberkopf eine kurze Längsfurche. Brustschild viel breiter als lang, vorn sehr flach ausgerandet, die Ecken etwas vorstehend, spitzig; Seiten vorn gerundet, hinten eingezogen, gegen die Basis gerade, Hinterecken fast rechtwinklig; die Basis beiderseits flach ausgebuchtet; Oberseite erzgrünlich, ziemlich flach, mit fünf Längsfurchen, die innere gerade, die äusseren etwas gebogen, die Zwischenräume fein aber dicht gekörnt. Schildchen klein, dreieckig, schwärzlich. Deckschilde vorn so breit

als das Brustschild, hinter der Mitte etwas erweitert, hinten gemeinschaftlich abgerundet, braungelb, mit verloschenen schwärzlichen Flecken punktstreifig, zwischen dem ersten und zweiten Streif der Anfang einer Punktreihe, die Zwischenräume sind glatt, öfters abwechselnd etwas erhöht. Unterseite schwarz, glanzlos. Beine röthlichgelb.

Fast im ganzen nördlichen und mittleren Europa, auch noch jenseits der Alpen.

Hydrobius limbatus, *Fabricius.*

H. subhaemishaericus, supra fusco-testaceus, capite thoracisque disco nigris; elytris dorso nigricantibus, stria suturali impressa. — Long. 1 — $1^1/_4$''', lat. $^2/_3$'''.

Sphaeridium limbatum. Fabricius Syst. El. I. p. 97. nr. 25. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 104. nr. 17.
Hydrophilus globulus Paykull Faun. Suec. I. p. 188. nr. 13. — Illiger Magaz. I. p. 65. nr. 3 — 4. a. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 117. nr. 6. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 5. nr. 18.
Hydrophilus minutus Herbst Käf. VII. p. 313. nr. 23. t. 114. f. 8.
Hydrobius globulus Sturm Deutschl. Käf. X. p. 18. nr. 11.
Hydrobilus limbatus Erichson Käf. d. Mark. I. 1. p. 208. nr. 6.

Klein, stark glänzend, zwischen der Kugelform und der elliptischen in der Form mitten inne stehend, hochgewölbt. Die Fühler sind rostroth mit bräunlicher Keule. Kopf sehr fein und einzeln punktirt, rundlich, ziemlich flach, schwarz. Brustschild mehr als doppelt so breit als lang, vorn ziemlich tief ausgerandet, die Ekken abgerundet, die Seiten flachrund, Hinterecken stumpfrundlich, die Fläche ist sehr fein und zerstreut punktirt, schwarz, die Seiten gelbbräunlich gesäumt. Schildchen bräungelblich, dreieckig, fein und ziemlich dicht punktirt. Deckschilde fast von der Schulter an sehr allmählig verschmälert, hinten gemeinschaftlich abgerundet, oben ziemlich dicht und deutlicher punktirt, der Nahtstreif vorn abgekürzt, die Fläche ist tief gelbbraun, zu-

weilen schwärzlich, mit helleren Rändern. Unterseite schwarz, fein gelbpubescent, bei dunkleren Exemplaren die Schenkel und die Schienen schwärzlich, die Tarsen gelbröthlich oder die ganzen Beine dunkel gelbroth.

In Gräben und stehenden Wassern häufig im nördlichen und mittleren Europa.

Hydrobius grisescens, *Dejean.*

H. oblongo-ovatus, convexus, supra pallide testaceus, capite thoracisque disco nigris; elytris stria suturali impressa. — *Long.* $2\frac{1}{3} - 2\frac{1}{2}'''$, *lat.* $1\frac{1}{5} - 1\frac{1}{3}'''$.

Hydrobius grisescens Dejean Cat. p. 133. — Sturm Deutschl. Käf. X. p. 9. nr. 5. t. CCXVII. f. b. B.

Es steht diese Art dem *H. melanocephalus* sehr nahe, und unterscheidet sich vorzugsweise durch die mehr gleichbreite, schmälere Gestalt und merklich gröbere Punktirung. Der Käfer ist gestreckt eiförmig, fast elliptisch, etwas flach gewölbt, glänzend, blass rostgelblich, oben überall ziemlich fein und dicht punktirt. Die Fühler sind hellgelb mit schwärzlicher Kolbe; Taster ebenfalls hellgelb, das letzte Glied an der Spitze schwarz. Kopf rundlich, flach gewölbt, schwarz, die Seiten des Kopfschilds, zuweilen die ganze Vorderhälfte gelb; zwischen den Augen eine kaum merkliche Bogenlinie. Brustschild doppelt so breit als lang, vorn mässig ausgerandet, die Seiten der ganzen Länge nach sanft gebogen, Vorderecken scharf zugerundet, die hinteren flach abgerundet; die Oberseite glänzt ziemlich stark, der Mittelrücken zeigt einen mehr oder weniger deutlichen schwarzen Flecken, dessen Ränder jedoch nie scharf geschieden sind. Schildchen dreieckig, fein punktirt, an den Seiten oder der Basis braun. Deckschilde

vorn genau so breit wie die Basis des Brustschilds, bis zur Mitte höchst wenig verbreitert, von dort aus sehr allmählig verschmälert, hinten gemeinschaftlich abgerundet; oben mit einem vor der Mitte abgekürzten Nahtstreif und mehreren Andeutungen von Punktreihen. Unterseite schwarz, gelblich pubescent und daher seidenglänzend; Beine gelbröthlich, die hintere Hälfte der Schenkel schwarz.

In Oesterreich, Illyrien und Dalmatien.

Professor Erichson zieht in der Fauna der Mark diese Art zu *testaceus*, allein gewiss mit Unrecht. *H. testaceus* ist grösser, viel breiter, fast noch flacher, die Grundfarbe ist dunkler, bei *grisescens* ein helles bräunliches Ockergelb, die Schenkel sind nur wie bei *melanocephalus* an der Hinterhälfte schwarz, bei *testaceus* ganz, das zweite Tasterglied ist bei *testaceus* schwarz, bei *grisescens* sind die Taster hell, mit schwarzer Spitze des letzten Gliedes, endlich ist die Punktirung ebenso oder gröber wie bei *melanocephalus*, bei *testaceus* im Gegentheil feiner. Es lässt sich daher nur annehmen, dass dem ausgezeichneten Verfasser der Fauna der Mark keine wirklichen Exemplare von *grisescens* vorlagen, weil ihm sonst die Unterschiede beider Arten gewiss nicht entgangen wären.

Hydrobius testaceus, *Fabricius.*

H. oblongo-ovalis, modice convexus, supra testaceus, punctatissimus, vertice nigricante; elytris stria suturali impressa. — Long. $2^3/_4 — 3'''$, *lat.* $1^3/_5'''$.

Hydrophilus testaceus Fabricius Syst. El. I. p. 252. nr. 15.
Hydrophilus grisescens Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 276. nr. 9—10.
Hydrobius testaceus Erichson Käf. d. Mark. I. 1. p. 209. nr. 4. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 484. nr. 4. — Schaum in Germar Zeitschr. IV. p. 191. nr. 25.
Philhydrus melanocephalus var. testaceus Mulsant Palpic de Fr. p. 138.

Var. α, vertice concolore.

Hydrophilus bicolor Fabricius Syst. El. I. p. 252. nr. 13. —

Etwas stumpf eiförmig, wenig gewölbt, mässig glänzend. Die Oberseite ist tief braungelb, dicht und fein punktirt. Die Fühler sind rostgelb, das erste Glied an der Basis und die Kolbe schwärzlich. Die Taster sind rothgelb, das zweite Glied der Maxillartaster am Grunde schwärzlich oder pechbraun. Der Kopf ist rundlich, flach gewölbt, schwarz, die Seiten des Kopfschilds sind meistens etwas gelb. Brustschild vorn etwas seicht ausgerandet, die Vorderecken abgerundet, herabgebeugt, die Seiten sehr flach gerundet, nach vorn eingezogen; Hinterecken stumpfrundlich, die Basis in der Mitte breit aber sehr flach ausgerandet, der Rücken ist gewöhnlich wegen der durchscheinenden Seitentheile etwas dunkler,

jedoch ohne kleinere oder einen grössern schwarzen Flecken. Schildchen dreieckig, etwas dunkel, fein punktirt. Deckschilde vorn so breit wie die Basis des Brustschilds, bis hinter die Mitte sehr schwach verbreitert, von dort an bogig verschmälert, hinten gemeinschaftlich etwas flach abgerundet; oben sanft gewölbt, der Nahtstreif reicht wenig über die Mitte herauf, die übrige Fläche zeigt schwache Spuren von Längsreihen grösserer Punkte. Unterseite schwarz, fein punktirt, mit dünner bräunlichgelber Pubescenz bekleidet. Beine dunkel gelbroth, die Schenkel bis zum Knie schwarz.

In Schweden, Deutschland, der Schweiz, England, Frankreich und Oberitalien, ostwärts bis Ungarn, fast nirgends selten.

Von seinen nächsten Verwandten durch geringere Wölbung bei mehr Grösse und Breite, das ungefleckte Brustschild und die schwarzen Schenkel verschieden.

Hydrobius melanocephalus, *Fabr.*

H. ovalis, convexus, supra testaceus, punctatissimus; capite thoracisque disco nigris, elytris stria suturali impressa. — *Long.* $2 - 2^1/_2'''$, *lat.* $1^1/_2'''$.

Hydrophilus melanocephalus Fabricius Syst. El. I. p. 253. nr. 23. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 119. nr. 9. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 7. nr. 30.

Hydrobius melanocephalus Sturm Deutschl. Käf. X. p. 10. nr. 6. — Erichson Käf. d. Mark. I. 1. p. 209. nr. 5.

Philhydrus melanocephalus var. B. Mulsant Palpicorn de Fr. p. 137. nr. 1.

Elliptisch eiförmig, gewölbt, oben gleichmässig dicht und fein punktirt, glänzend, rothbräunlich-gelb. Die Fühler sind rostgelb, die Keule schwärzlichbraun, graulich-pubescent. Taster gelb, die Spitze des letzten Gliedes schwarz. Kopf rundlich, etwas breit, schwarz, die Seiten des Kopfschildes häufig gelb, so dass oft nur in der Mitte ein schwärzlicher Streif bis zum Kopfrand herunterzieht, zwischen den Augen ist eine sehr feine, in der Mitte in einem stumpfen Winkel nach hinten vortretende vertiefte Linie. Brustschild fast doppelt so breit als lang, beiderseits herabgebeugt, die Seitenränder nur vorn gegen die Ecken gerundet; Hinterecken fast rechtwinklig, scharf abgerundet, die Mitte der Basis breit aber flach ausgebuchtet; Oberseite trotz der dichten Punktirung stark glänzend, der Rücken zuweilen

mit vier ins Viereck gestellten kleinen schwarzen Flekken oder ganz schwärzlich. Schildchen dreieckig, zugespitzt, fein punktirt. Deckschilde gewölbt, vorn genau so breit als das Brustschild, hinten gemeinschaftlich abgerundet, oben mit einem vertieften, vorn abgekürzten punktirten Nahtstreif, zwischen der allgemeinen Punktirung zeigen sich Spuren von grösseren Punktreihen, öfters auch verloschene schwarze Linien, welche von neun Punktreihen auf der Unterseite der Deckschilde herrühren. Unterseite schwarz, dicht punktirt, gelblich pubescent; Beine gelbröthlich, die untere Hälfte der Schenkel, zuweilen nur der Rand, schwarz.

Im mittleren Europa sehr häufig in stehenden und langsam fliessenden Wassern.

Callidium barbipes, *Dahl.*

C. rufo piceum, nitidiusculum, pubescens, fronte, thorace pedibusque pilis longioribus sparsis; elytris violaceo micantibus, ruguloso-punctatis, humeris pallide ferrugineis. — Long. 3‴, *lat.* 4/5‴.

Callidium humerale Dejean Cat. ed. II. p. 329.
Callidium barbipes Dahl; Villa Catal Col. dupl. Eur. p. 28.
Callidium pubescens Zglr.

Klein, etwas gestreckt, röthlich pechbraun oder lederbraun, wenig glänzend, mit weissgelben anliegenden Haaren dünn bewachsen, Stirn, Brustschild und Beine mit zerstreut stehenden langen, weisslichen Haaren besetzt, ähnliche aber kürzere stehen auf der Basis des Brustschilds und auf dem letzten Hinterleibsglied. Die Fühler sind fast von der Länge des Körpers oder wenig länger, rostroth, die ersten Glieder bräunlich und, wie die übrigen, mit langen abstehenden Haaren besetzt. Kopf rundlich, etwas verkürzt, dicht punktirt, die Fühlerwurzeln wulstig erhöht, die Stirn hinter denselben eingedrückt, mit einem länglichen Eindruck auf der Mitte. Brustschild breiter als lang, vorn gerade abgeschnitten, hinten flach ausgerandet, die Seiten gerundet, in der Mitte stumpfeckig heraustretend, an der Basis stark eingezogen, die Hinterecken stumpfwinklig, abgerundet; Oberseite flach, mit drei stumpfen, glänzen-

den Erhöhungen, eine vor der Basis, die beiden andern weiter vorn und mehr seitwärts stehend, so dass sie zusammen ein Dreieck bilden, zwischen den beiden letzteren zeigt sich eine kurze, glatte, schwach erhöhte Mittellinie, die übrige Fläche ist etwas sparsam punktirt, die Punkte tief eingestochen, ziemlich klein. Schildchen länglichrund, in der Mitte eingedrückt Deckschilde vorn breiter als die Mitte des Brustschilds, durchaus gleichbreit, hinten fast einzeln abgerundet, oben flach, besonders in der Mitte, runzelartig punktirt, mit gelbweissen anliegenden Härchen dünn besetzt, lederbraun, violett schillernd, die Schultern hell rostgelb. Unterleib zerstreut punktirt, weissgelblich pubescent, die beiden letzten Bauchsegmente hell rostgelb. Beine hell rothbraun, die Schenkel sehr verdickt, diese und die Schienen mit langen Borstenhaaren dünn besetzt; Tarsen rostroth.

In der Lombardei, in Illyrien, Ungarn und Siebenbürgen.

Ich bin vollkommen überzeugt, hier das ächte *Call. humerale* Dej. beschrieben zu haben, konnte aber den Namen nicht beibehalten, da Mulsant ein französisches *Callidium* unter diesem Namen bekannt machte, welches der Abbildung und Beschreibung nach ein ganz anderer Käfer ist. Unmöglich hätte Mulsant, sonst ein so genauer Beobachter, die gelben Schultern übersehen können.

Dorcadion parallelum, *Sturm.*

D. atrum, tenuiter cinereo-pubescens, thorace fasciis parallelis nigro-tomentosis; elytris elongatis, angustis, sutura, margine inflexo vittaque laterali, basi, impressa niveis. — Long. $9^1/_2'''$, lat. $2^1/_2'''$.

Dorcadion parallelum Sturm Cat. 1843. p. 259.

Eine prächtige, sehr langgestreckte Art von ziemlicher Länge. Der ganze Körper ist schwarz, die Untertheile sehr fein graulich pubescent, wie bereift. Die Fühler sind ⅔ so lang als der Körper, schwarz, die Glieder nach aussen ziemlich breit, ungleich dreieckig, die äusseren gelbbräunlich pubescent. Kopf etwas schmäler als die Mitte des Brustschilds, zerstreut punktirt, der untere Theil der Stirn flach gewölbt, zwischen den Fühlern und auf dem Scheitel ziemlich flach eingedrückt, mit feiner, furchenähnlich über dem Scheitel fortgesetzter Mittellinie, zwischen den Fühlern und um die Augen weiss pubescent, vom vorderen Augenrand zieht sich beiderseits bis zum Hinterkopf ein schwarzer Tomentstreifen. Brustschild kürzer als breit, der Vorderrand in der Mitte flach ausgerandet, fein gelblich gewimpert, die Seiten bis zur Mitte schief heraustretend und dort in einen stumpfspitzigen Dorn auslaufend, der hintere Theil eingezogen, die Hinterecken rechtwinklig; Basis in der Mitte nach hinten ausgebogen, beiderseits

flach ausgerandet; die Oberseite ist fast flach, an den Seiten etwas herabgebeugt, in der Mitte ein breiter, fast glatter, flach vertiefter Längsstreifen, in welchem vor der Basis ein länglicher, weisspubescenter Eindruck, beiderseits dieses glatten Streifens ist ein gerader, schwarzer Sammtstreifen, die Seiten sind narbenartig punktirt. Schildchen klein, länglich, in der Mitte eingedrückt, weiss behaart, die abgerundete Spitze kahl, schwarz. Deckschilde an der Basis kaum breiter als die Mitte des Brustschilds, bis zur Mitte kaum merklich verbreitert, von dort bis zur Spitze allmählig verschmälert, hinten einzeln sehr flach abgerundet, oben flach gewölbt, mit dünnem schwarzem Toment bedeckt, die Naht, der breite Saum des Aussenrandes und eine breite, vorn eingedrückte Binde jederseits schneeweiss pubescent, die Spitze röthlich. Unterseite glänzend, fein punktirt. Beine glänzend, die Hinterseite der Schenkel und die Aussenkante der Schienen braungelb pubescent.

Aus der Türkei.

Dorcadium pigrum, *Schönherr.*

D. elongatum, atrum, nitidiusculum, thorace medio subcanaliculato, vage punctato, elytris subparallelis, planiusculis, punctatis, lateribus subcarinatis. — *Long.* 10''', *lat.* $2^2/_3$'''.

Cerambyx carinatus Pallas Reis. I. App. p. 465. nr. 43; Iconogr. t. F. f. 10.
Lamia pigra. Schönherr Syn. Ins. III. p. 398. nr. 205.

In der Form mit *D. morio* und *fulvum* verwandt, aber noch flacher und gestreckter, im frischen Zustand graulich bereift, mit weisslichen Nahträndern, gewöhnlich aber einfarbig schwarz, mattglänzend. Die Fühler sind kaum $^2/_3$ so lang als der Körper, schwarz, die Endglieder rothbraun pubescent. Kopf schmäler als das Brustschild, mit flacher, etwas verbreiteter Längslinie, die Stirn fast eben, mässig dicht und tief punktirt, der Scheitel gewölbt, die Punkte etwas runzelartig und weniger tief. Brustschild länglich, nur wenig breiter als lang, vorn fast gerade abgeschnitten, sehr fein gelblich gewimpert, die Seiten nur rundlich erweitert, mit einem kurzen spitzigen Dorn bewaffnet, hinten eingezogen, die Hinterecken stumpf rechtwinklig; Basis beiderseits sehr seicht ausgerandet; die Oberseite ist in der Mitte etwas verflacht, vorn länglich eingedrückt und etwas dichter punktirt als die einzeln punktirten Ränder dieses Eindrucks, die Seiten und der Hinterrand sind ebenfalls

dicht punktirt, vor dem Schildchen ein flacher Quereindruck. Schildchen rundlich, in der Mitte eingedrückt, fast viermal so lang als das Brustschild, vorn wenig breiter, hinten flach abgerundet, fast abgestutzt, oben sehr flach gewölbt, vorn mit zerstreuten, tief eingestochenen, hinten mit feineren Punkten, an der Naht und gegen die Spitze fein gerunzelt, jederseits zwei sehr flach kielförmige, undeutliche Längslinien, von der Schulterbeule zieht sich eine kielförmige Erhöhung bis hinter die Mitte herab, welche die Gränze zwischen den oberen flachen und dem umgeschlagenen Seitentheil bildet, der umgeschlagene Theil ist ebenfalls punktirt, stark glänzend, Unterseite sehr dicht und fein punktirt, die Beine mit stärkeren und einzelnen Punkten.

Im südlichen Russland und im Caucasus.

Dorcadion meridionale, *Dejean.*

D. atrum, subtiliter cinereo-pubescens; thorace brevi, punctato, medio linea longitudinali subelevata, nitida; elytris oblongo-ovatis, longitudinaliter undulatim rugulosis, fusco-tomentosis; sutura, margine inflexo vittisque duabus albidis, vitta interna abbreviata. — Long. 5 — 7''', lat. 1¾ — 2½'''.

Dorcadion meridionale Dejean. Mulsant Longic. d. Fr. p. 125. nr. 3.

Schwarz, Kopf, Brustschild, Unterleib und Beine mit dünner aschgrauer Pubescenz. Die Fühler sind in beiden Geschlechtern kürzer als der Körper, schwarz, fast glanzlos, das dritte, vierte und fünfte Glied an der Basis grauweiss behaart, die äusseren Glieder schwärzlich pubescent. Kopf rundlich, die Stirn sanft gewölbt, zwischen den Fühlern etwas eingedrückt, mit feiner, durchaus gehender Längslinie, die Fläche sehr dicht und fein punktirt, mit eingestreuten grösseren, tief eingestochenen Punkten, die Augenränder weisslich. Brustschild die Hälfte breiter als lang, vorn in der Mitte kaum ausgerandet, fein gelblich gewimpert, die Seiten bis zur Mitte flach verbreitert, dort mit einem stumpfspitzigen kurzen Dorn versehen, hinten eingezogen; Basis beiderseits flach ausgerandet; Oberseite flach gewölbt, fein und dicht punktirt, mit zahlreichen grossen Punkten da-

zwischen, fein graulich pubescent, mit tiefbraunen (♂) oder rothbraunen (♀) Haarfleckchen gemischt, über die Mitte zieht sich eine kurze, schmale, glänzende, hinten in einem länglichen Eindruck endigende Linie, auch die Mitte des Vorderrandes zeigt ein glattes, glänzendes Fleckchen. Schildchen rundlich, schwarz, blank. Deckschilde gestreckt eiförmig, 3½ mal so lang als das Brustschild, sanft gewölbt, der Länge nach fein wellenförmig gerunzelt, mit tiefbraunem Toment bedeckt, die Naht, der Aussenrand und zwei Längsstreifen jederseits schmutzigweiss, der innere Streif ist schmal und schon vor der Mitte aufhörend. Unterseite und Beine fein punktirt, die Hinterseite der Schenkel und die Aussenkante der Mittelschienen gelbbräunlich pubescent.

Im südlichen Frankreich.

Beschrieben nach einem von Dejean selbst an Hrn. Dr. Sturm abgegebenen Pärchen dieser Art.

Dorcadion quadrilineatum, *Sturm.*

D. atrum, subtilissime cano-pubescens, capite thoraceque punctatissimis; elytris oblongo-ovatis, fusco-tomentosis, sutura, margine inflexo vittisque duabus albidis, vitta interna abbreviata. — Long. 6''', lat. 1¾'''.

Dorcadion quadrilineatum **Sturm Cat. 1843. p. 259.**

In Form und Färbung sehr nahe mit *D. meridionale* verwandt, verschieden durch feinere, mehr reingraue Pubescenz der Untertheile, längeres, grob punktirtes Brustschild, Mangel der wellenförmigen Runzeln auf den Deckschilden und den viel längeren inneren Längsstreif derselben. Die Fühler sind schwarz, an der Basis glänzend. die übrigen Glieder matt, röthlichbraun pubescent. Der Kopf ist rundlich, die Stirn ziemlich gewölbt, wenig dicht punktirt, mit durchgehender Mittellinie, der Scheitel zwischen den Fühlern eingedrückt. Brustschild wenig breiter als lang, vorn in der Mitte ausgerandet, die Seiten bis zur Mitte verbreitert, mit einer warzenförmigen Spitze, hinten eingezogen, die Basis schmäler als der Vorderrand, Hinterecken rechtwinklig; Oberseite flach gewölbt, dicht und ziemlich grob runzelartig punktirt, mit undeutlicher glänzender Längslinie, welche hinter dem Vorderrand fast unterbrochen ist. Basilarrand etwas erhöht, glatt. Schildchen fast halbkreisförmig, schwarz, glänzend, in der

Mitte rundlich vertieft, der Rand mit weisslichen Haaren besetzt. Deckschilde gestreckt eiförmig, kaum breiter als die Mitte des Brustschilds, $2\frac{1}{2}$mal so lang, hinten einzeln flach abgerundet, oben sanft gewölbt, mit braunem Toment bedeckt, welches an der Naht fast schwarz erscheint, die Naht, der Aussenrand und zwei Streifen jederseits graulich weiss, der innere Streifen schmal, hinter der Mitte abgekürzt. Unterleib und Beine sehr fein und dicht punktirt, seidenartig glänzend.

In Spanien.

Beschrieben nach einem Exemplar aus der Sammlung des Herrn Dr. Sturm.

Dorcadion holosericeum, *Megerle.*

D. atrum, subtus cinereo-pubescens, supra fusco-tomentosum, elytris oblongo-ovatis, sutura nivea, margine, fasciaque impressa albidis, utrinque lineis duabus brevioribus atro-tomentosis; pedibus nigris. — Long. 5½—7‴, *lat.* 2⅓—3‴.

Dorcadion holosericeum Megerle. Bullet d. l. Soc. Imp. d. Moscou. V. p. 159.

Hat Aehnlichkeit in der Zeichnung mit *D. striatum* Schönherr, ist aber hinsichtlich der Form näher mit *fuliginator* verwandt und von *striatum* auch durch die abgekürzten schwarzen Striche und die vertiefte Seitenbinde verschieden. Die Fühler sind schwarz, beim Männchen gelbgrau, beim Weibchen rostbraun pubescent. Der Kopf ist mässig gross, zerstreut punktirt, die Punkte grösser und kleiner, die Stirn flach, zwischen den Fühlern eingedrückt, mit feiner durchgehender Mittellinie, die Fläche ist weissgrau und bräunlich pubescent, die Mittelbinde und die Augenränder weiss. Brustschild viel breiter als lang, vorn flach ausgerandet, der Rand sehr fein weisslich gewimpert, die Seiten erweitert, mit einem etwas langen, spitzigen Dorn in der Mitte, hinten eingezogen, der Basilartheil gerade, mit rechtwinkligen Hinterecken, Basis beiderseits sehr flach ausgebuchtet; Oberseite flach gewölbt, mit braunem Toment, an den Seiten weissgrau pubescent, die Fläche

zerstreut punktirt, über die Mitte läuft eine feine weisse Längslinie. Schildchen abgerundet dreieckig, weissbehaart, in der Mitte flach vertieft, mit feiner Längslinie. Deckschilde beim Männchen sehr schmal, beim Weibchen breiter, gestreckt eiförmig, vorn breiter als die Mitte des Brustschilds, hinten einzeln flach abgerundet, sanft gewölbt, mit graulich braunem Toment bekleidet, sehr zerstreut punktirt, die Naht reinweiss, der Aussenrand und ein fast der ganzen Länge nach eingedrückter Seitenstreif grauweiss, jederseits zwischen diesem und der Naht zwei kurze, eine Linie von der Basis beginnende, schwarze, schmale Tomentstreifen, der äussere hört schon in der Mitte auf, der innere reicht fast bis zur Spitze, der äussere steht in einem verloschenen weisslichen Längsstreifen. Unterseite gelblichgrau pubescent, sehr fein punktirt; Beine schwarz, wie die übrigen Untertheile gelblichgrau pubescent, die Aussenkante der Mittelschienen goldbraun.

In Volhynien.

Dorcadion Murrayi, *Kollar.*

D. atrum, infra subtilissime cinereo-pubescens, supra fusco-tomentosum; capite thoraceque linea longitudinali alba; elytris oblongis, convexiusculis, lateribus carinatis, margine laterali suturaque alba; pedibus nigris, femorum basi tibiisque ferrugineis. — *Long.* $5\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{3}'''$, *lat.* $1\frac{1}{2}$ — $2'''$.

Dorcadion Murrayi **Kollar. Sturm Cat. 1843. p. 259.**

Langgestreckt, schmal, oben ziemlich verflacht, mit dünner schwarzbrauner Pubescenz, unten graulich bereift, besonders an den Seitenkielen der Deckschilde und der Färbung der Beine kenntlich. Die Fühler sind schwarz, mit dünner, tiefschwarzer Pubescenz. Der Kopf ist länglich, etwas schmal, zerstreut punktirt, zwischen den Fühlern etwas eingedrückt, die Stirn gewölbt, mit weisser Längsbinde und feiner Mittellinie, die hintern Augenränder sind weiss, auf dem Scheitel jederseits ein von dem Augenrand und der Längsbinde begränzter, dreieckiger, schwarzer Tomentflecken. Brustschild ziemlich kurz, mit fast flachem Rücken, vorn fast gerade abgeschnitten, sehr fein weiss gewimpert, die Seiten bis zur Mitte erweitert, in eine stumpfe Dornspitze heraustretend, hinten eingezogen, die Hinterecken stumpfwinklig zugespitzt; die Basis beiderseits seicht

ausgebuchtet; die Oberfläche ist zerstreut punktirt, braun, an den Seiten schwärzlich sammthaarig, mit weissem durchgehendem Mittelstrich. Schildchen rundlich, weiss behaart, mit vertiefter Längslinie. Deckschilde beim Männchen vorn schmäler, beim Weibchen nur eben so breit als die Mitte des Brustschilds, sehr lang eiförmig, fast flach (♂) oder nur wenig gewölbt (♀), hinten fast einzeln flach abgerundet, die Schulterecke setzt sich in einem ziemlich starken Längskiel fast bis zum Hinterrande fort, der zugleich die Gränzlinie zwischen dem Obertheil und dem umgeschlagenen Seitentheil bildet, innerhalb dieses Kiels ist dicht neben ihm eine sehr flache, bald verschwindende Längsfurche; die Fläche ist zerstreut punktirt, mit schwarzbraunem, bei dem Weibchen hellerem Toment bedeckt, Naht und Seitenränder weiss, erstere aussen mit einem unregelmässigen schmalen, schwarzen Tomentstreifen eingefasst. Unterleib sehr fein punktirt, mit ganz dünner graulicher Pubescenz bekleidet. Schenkel an der Basis gelbroth, übrigens schwarz, Schienen gelbroth mit schwarzer Spitze, auch die Tarsen sind schwarz, alle Theile mit gleicher Pubescenz, wie der Unterleib.

In Ungarn.

Dorcadion Sturmii, *Frivaldsky.*

D. nigrum, antennarum basi pedibusque rufis, capite thoraceque albo-lineatis; elytris nigro-aeneis, profunde punctatis, margine inflexo suturaque albis. — Long. 6½‴, lat. 2‴.

Dorcadion Sturmii Frivaldsky. Waltl. Isis 1838. p. 471. nr. 121. — Germar Faun. Ins. Eur. XXIII. 13.

Ziemlich gestreckt, ausgezeichnet durch die schwarzgrünlich metallischen Deckschilde. Unterleib, Kopf und Brustschild schwarz, grau pubescent. Kopf länglich, etwas zerstreut punktirt, die Stirn gewölbt, der Oberkopf zwischen den Fühlern eingedrückt, mit feiner, durchgehender Längslinie, die Augenränder und eine breite Linie über den Scheitel weiss, die Mundtheile gelbroth, auf dem Hinterkopf beiderseits der weissen Mittellinie ein dreieckiger schwarzer Tomentflecken. Fühler an der Basis roth, vom dritten Glied an bräunlich, weisslich pubescent, die äusseren Glieder an der Basis weisslich behaart. Brustschild wenig breiter als lang, vorn in der Mitte flach ausgerandet, die Seiten rundlich erweitert, mit einer stumpflichen Dornspitze in der Mitte, hinten eingezogen, Hinterecken vortretend, abgerundet, die Basis beiderseits flach ausgebuchtet, fein erhöht gerandet; Oberseite sehr flach gewölbt, mit glänzender, vor der Basis erweiterter, beiderseits weiss eingefasster Mittellinie, die weissen Einfassungslinien wer-

den aussen von einer breiten schwarzen Tomentbinde begränzt, der übrige Theil ist grau pubescent, bis auf einen schwärzlichen Längsflecken an den Seiten, in welchem ein nach hinten abgekürzter weisser Strich: der Grund ist zerstreut punktirt, der Vorderrand röthlich durchscheinend. Schildchen länglich, abgerundet, schwarz, mit Ausnahme eines eingedrückten Mittelstreifs weiss behaart. Deckschilde sehr schmal- und langeiförmig, vorn kaum so breit als die Mitte des Brustschilds, hinten einzeln flach abgerundet, oben sanft gewölbt, flach quergerunzelt und grob punktirt, schwärzlich metallgrün, die Spitze roth, Naht und Aussenrand weiss, der weisse Nahtstrich ist aussen mit dünnem schwarzem Toment schmal eingefasst. Unterseite fein punktirt, grau pubescent, das letzte Bauchsegment, so wie die Beine roth, Tarsen schwärzlich.

In der Türkei.

Dorcadion albolineatum, *Sturm.*

D. atrum, subtus lateribusque subtilissime cinereo-pubescens; thoracis dorso nudo, subcanaliculato; elytris oblongo-ovatis, nigro-tomentosis, sutura, margine inflexo vittisque duabus niveis; antennis basi pedibus anoque rufis. — Long. $6\frac{1}{3}'''$, *lat.* $2'''$.

Dorcadion albolineatum Sturm Cat. 1843. p. 259.

In der Zeichnung mit *D. septemlineatum* verwandt, aber viel gestreckter und in allen übrigen Verhältnissen verschieden. Der Körper ist schwarz, der Unterleib und die Seiten sehr fein aschgrau pubescent. Fühler tief rothbraun, die Endglieder mit röthlicher Spitze und dünner rothbräunlicher Pubescenz, die beiden ersten Glieder hellroth, die nächsten mit rother Basis. Kopf fein punktirt, mit eingestreuten grösseren Punkten und feiner, durchgehender Mittellinie, der Oberkopf flach eingedrückt, die Augenränder weiss, auf dem Scheitel zwei schmal dreieckige, aussen weiss eingefasste schwarze Sammtflecken. Brustschild fast die Hälfte breiter als lang, vorn in der Mitte ausgerandet, die Seiten bis zur Mitte erweitert, dort mit einer stumpfen Spitze versehen, hinten eingezogen, oben flach gewölbt, der Mittelrücken der Länge nach kahl, flach rinnenförmig vertieft, die Rinne vorn und hinten tiefer eingedrückt, die kahle

Stelle beiderseits mit einem tiefschwarzen, aussen weiss eingefassten Tomentstreifen begränzt Schildchen spitzdreieckig, weiss behaart. Deckschilde gestreckt eiförmig, fast fünfmal so lang als das Brustschild, mit schwarzem Toment bekleidet, die Naht, ein breiter Saum des umgeschlagenen Aussenrandes und jederseits zwei schmale, vorn eingedrückte, hinten vereinigte Längsstreifen schneeweiss, die Spitze roth; zwischen dem inneren Längsstreifen und der Naht steht an der Basis eine feine weisse, schon vor der Mitte aufhörende Linie. Unterleib fein punktirt, die Bauchsegmente am Hinterrand röthlich, das letzte ganz roth. Beine durchaus roth, fein punktirt, Schienen und Tarsen mit dünner weissgelber Pubescenz, Sohlen rothgelbfilzig.

Aus der Gegend von Constantinopel.

Dorcadion sulcipenne, *Küster.*

D. oblongo-ovatum, atrum, supra nigro-tomentosum, subtus subtilissime cinereo-pubescens; capitis thoracisque linea media alba; elytris utrinque bisulcatis, margine laterali suturaque albis, antennarum basi pedibusque rufis, tarsis fuscis. — Long. 5 — 6‴, *lat.* $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$‴.

Hat in Form und Färbung grosse Aehnlichkeit mit *D. rufipes*, von dem es sich aber durch das schwarze Toment und die Furchen der Deckschilde unterscheidet, durch letztere nähert es sich dem *D. striatum*, welches aber nicht rothe, sondern schwarze Beine hat. Die Fühler sind kaum $^2/_3$ so lang als der Körper, das erste Glied ist roth, die übrigen schwarz, bräunlich pubescent. Kopf etwas klein, wenig dicht punktirt, vorn graulich pubescent, mit weissem Mittelstreif und durchgehender feiner Längslinie, neben und vor den Fühlerwurzeln ein schwarzer Tomentflecken, der mit einem ähnlichen zu beiden Seiten des Scheitels zusammenhängt; hintere Augenränder weisslich. Brustschild wenig länger als breit, vorn gerade, hinten beiderseits flach ausgebuchtet, die Seiten erweitert, mit einer breit dreieckigen Dornspitze in der Mitte, hinten eingezogen, die Hinterecken scharf rechtwinklig; Oberseite dicht punktirt, mit weissem Mittelstreif, das schwarze Toment ist beiderseits, oberhalb des Seitendorns, durch eine kahle,

mattglänzende Längslinie getheilt, so dass auf dem Rücken zwei breite tiefschwarze Tomentbinden gebildet werden; an den Seiten ist nur die Umgegend der Dornspitze und diese selbst mit dünnem Toment bedeckt. Schildchen abgerundet dreieckig, weiss behaart. Deckschilde lang eiförmig, vor der Mitte am breitesten, an der Basis fast so breit wie die Mitte des Brustchilds (♂) oder etwas breiter (♀), hinten einzeln sehr flach abgerundet, sehr fein und dicht punktirt, mit eingestreuten grösseren Punkten und flachen Runzeln, jederseits mit zwei Längsfurchen, einer inneren, kürzeren und flacheren und einer äusseren, tieferen, welche beide weit vor der Spitze verflacht sind, die Stelle zwischen der Oberseite und dem umgeschlagenen Seitentheil tritt von der Schulterecke an stumpf kielförmig hervor, auch zwischen den beiden Furchen ist eine stumpf kielförmige Erhöhung; die Spitze ist grauweiss, mit einem kurzen weissen undeutlichen Längsstrich. Unterseite fein punktirt; Beine roth, graulich pubescent, Tarsen schwärzlichbraun.

Im Caucasus und in der Türkei.

Dorcadion axillare, *Küster.*

D. atrum, subtus cinereo-pubescens, supra nigro-tomentosum, capite thoraceque albo-lineatis; elytris lateribus subsulcatis, macula humerali minuta, margine inflexo suturaque albis; antennarum basi pedibusque rufis, tarsis nigris. — *Long.* $6^1/_2'''$, *lat.* $2^1/_3'''$.

Eine schöne, ziemlich schlanke Art, unten und an den Seiten grau pubescent, oben mit gleichmässigem, tiefschwarzem Toment bedeckt. Die Fühler sind schwarz, etwas schwärzlich pubescent, das erste Glied roth. Kopf rundlich, mässig gewölbt, mässig dicht punktirt, mit weissem Mittelstreif, in welchem die feine durchgehende, vertiefte Mittellinie deutlich sichtbar ist, auch die hinteren Augenränder sind reinweiss, vor jeder Fühlerwurzel ein länglicher, auf dem Scheitel beiderseits ein dreieckiger schwarzer Tomentflecken, die übrige Fläche grau. Brustschild die Hälfte breiter als lang, vorn fast gerade, an den Seiten ziemlich erweitert, mit einem stumpfspitzigen Dorn, hinten beiderseits flach ausgerandet, oben sehr flach gewölbt, fast eben, punktirt, die Punkte an den Seiten gedrängter stehend; der Rücken ist schwarz, mit reinweissem Mittelstreif, die Seiten grau, an dem oberen Theil des Seitendorns ein weisses Fleckchen. Schildchen abgerundet dreieckig, weiss behaart, mit vertiefter Mittellinie. Deckschilde in der

Mitte nicht breiter als die Mitte des Brustschilds, gestreckt eiförmig, sanft gewölbt, punktirt, an den Seiten mit zwei flachen Längsfurchen, die innere fast verloschen, ein kleines Fleckchen an der Schulter, die Naht und der Aussenrand reinweiss. Beine roth, graulich pubescent, Tarsen schwarz.

Vom Balkan-Gebirg.

Dorcadion lemniscatum, *Sturm.*

D. atrum, subtus lateribusque cano-pubescens; supra fusco-nigro tomentosus, capite thoraceque linea longitudinali nivea; elytris oblongo-ovatis, sutura nivea, margine inflexo vittisque duabus canis, vitta interna angusta, subobsoleta. — Long. 6 — 7‴, *lat.* $1^{3}/_{4}$ — $2^{1}/_{2}$‴.

Dorcadion lemniscatum et axillare Sturm Cat. 1843. p. 260.

Jedenfalls dem *D. pedestre* sehr nahe stehend, jedoch schlanker, unten und an den Seiten dichter und heller pubescent, auf jeder Flügeldecke zwei weissgraue Längsstreifen, die bei *pedestre* fehlen, doch sind diese Streifen bei schlechtgefärbten weiblichen Exemplaren öfters fast erloschen und so die Aehnlichkeit noch grösser. Der Käfer ist schwarz, die Seiten, der Unterleib und die Beine beim Männchen dicht weissgrau, beim Weibchen mehr aschgrau pubescent. Die Fühler sind beim Männchen $^{3}/_{4}$, beim Weibchen kaum $^{2}/_{3}$ so lang als der Körper, schwarz, die ersten Glieder weisslich bereift, das dritte an der Basis weisslich behaart, die äusseren mit schwärzlicher Pubescenz bekleidet. Kopf länglich, die Stirn gewölbt, in der Mitte zwischen den Augen eingedrückt, mit durchgehender feiner Mittellinie, welche in einem weissen Längsstreif sich befindet, die Augenränder ebenfalls weiss, neben und vor jeder Fühlerwurzel ein länglicher, auf dem Scheitel jederseits des

weissen Längsstreifens ein dreieckiger schwarzer Tomentflecken. Brustschild ringsum weissgrau, nur auf dem Rücken schwarz, mit schneeweisser Mittellinie, auch vor und oberhalb des Seitendorns ein schwarzer Punkt, der Vorderrand ist fast gerade, weisslich, die Seiten rundlich erweitert, mit kurzem, stumpfspitzigem Dorn, der Rücken ziemlich gewölbt, viel stärker als bei *D. pedestre;* die Basis beiderseits flach ausgerandet. Schildchen rundlich, schneeweiss behaart, mit feiner kahler Mittellinie. Deckschilde gestreckt eiförmig, ziemlich gewölbt, an der Basis und nach hinten sehr flach abfallend, zerstreut punktirt, mit dünnem braunschwarzem Toment bedeckt; die Naht schneeweiss und aussen schwarz gesäumt, der Saum des Seitenrandes und jederseits zwei Längsstreifen grauweiss, der innere Streifen schmal, beim Männchen hinten nicht mit dem andern vereinigt, in beiden Geschlechtern weniger deutlich; der Seitenrand selbst weiss. Unterleib und Beine sehr fein punktirt, die Ränder der Hinterleibssegmente in gewisser Richtung weisslich.

Bei Triest, Fiume, in Istrien und im oberen Dalmatien.

Dorcadion pusillum, *Besser.*

D. minor, subcylindricum, supra fusco-tomentosum, subtus obscure cinereo-pubescens; elytris elongato-ovatis, sutura alba, utrinque nigro-tomentosa, margine inflexo albido; pedibus nigris, tibiis anterioribus rufis. — Long. 4‴, *lat.* $1^1/_3$‴. ♂

♀ *elongato-ovatum, supra pallide fusco-tomentosus, lateribus, sutura, margine inflexo, vittisque duabus lateralibus albido-griseis. — Long.* 5‴, *lat.* 2‴.

Dorcadion apicale Waltl.

Eine der kleinsten Arten, das Männchen sehr lang eiförmig, fast cylindrisch, das Weibchen viel breiter und heller gefärbt. Männchen unten und an den Seiten sehr dünn grau pubescent, oben mit braunem Toment bedeckt. Die Fühler sind $^2/_3$ so lang als der Körper, schwarz, bräunlichgrau pubescent. Kopf flach gewölbt, hinter den Fühlerwurzeln eingedrückt, mit feiner Mittellinie, übrigens zerstreut punktirt, weissgrau behaart, jederseits vor den Fühlerwurzeln ein länglicher brauner Tomentflecken, zwei andre, durch die weisse Mittellinie und gleichfarbigen Augenränder eingeschlossen, auf dem Scheitel. Brustschild etwas breiter als lang, vorn fast gerade, an den Seiten verbreitert, die Mitte in einem scharfen Dorn heraustretend, hinten eingezogen; Hinterecken fast rechtwinklig; Oberseite flach gewölbt, mässig dicht punktirt, mit weissem Mittelstreif, an den Seiten, gerade über den Dorn weglaufend, ein kurzer

weisser Strich. Schildchen länglichrund, weiss behaart. Deckschilde vorn so breit als das Brustschild, vor der Mitte am breitesten, hinten einzeln flach abgerundet, fast abgestutzt, oben sanft gewölbt, der Seitenrand graulich weiss, die Naht reinweiss, an den Seiten mit einem aus Fleckchen zusammengesetzten schwarzen Tomentstreifen eingefasst, die Spitze graulich, der umgeschlagene Aussentheil bräunlichgrau, mit schwarzen Tomentfleckchen. Unterseite und Beine fein punktirt; die Schenkel schwarz, an der Basis röthlich, Vorderschienen gelbroth, die Mittelschienen dunkel gelbroth mit schwarzer Spitze, die hintersten nur an der Wurzel etwas röthlich, Tarsen schwärzlich-braunroth.

Bei dem viel grösseren Weibchen sind Ober- und Untertheile weissgrau, auf dem Kopf vier Tomentflekken, wie beim Männchen, nur sehr hellbraun; Rücken des Brustschilds mit gelbbraunem Toment, von der weisslichen Mittellinie getheilt, Deckschilde eiförmig, neben der weisslichen Naht einzelne braune Fleckchen, am Aussentheil zwei Längsstreifen, welche vorn und hinten breit zusammenhängen, so dass nur ein schmaler Längsstreif zwischen ihnen bleibt; die Aussenränder mit breitem, weissgrauem Saum. Beine röthlich, die Hinterseite der Schenkel, Schienenspitzen und Tarsen schwärzlich.

In Podolien, dem südlichen Russland und in Griechenland.

Parmena unifasciata, *Rossi.*

P. rufo-picea, subtiliter pubescens, vage punctata; thorace subcylindrico, lateribus subgibboso; elytris medio fascia transversa, undulata, fusca, flavo-marginata; antennis pedibusque obscure rufis. — *Long.* $3\frac{1}{2}'''$, *lat.* $1\frac{1}{4}'''$.

Lamia unifasciata Rossi Faun. Etr. I. p. 147. nr. 370. t. 1. f. 5. Mant. I. p. 50. nr. 124.
Cerambyx balteatus Fabricius Syst. El. II. p. 278. nr. 59. — Olivier Ent. IV. 67. p. 55. nr. 73. t. 17. f. 124. a. b.
Lamia balteata Schönherr Syn. Ins. I. p. 378. nr. 64.

Ziemlich gestreckt, jedoch etwas breiter und eiförmiger als *P. fasciata,* tief röthlich pechbraun, fast glanzlos, mit sehr dünner greiser Pubescenz. Die Fühler sind fast so lang als der Körper, roth, greis pubescent, die Glieder vom zweiten bis zum vorletzten mit weissbehaarter Basis. Kopf herabgebeugt, die Stirn fast flach, der Scheitel hinter den Fühlerwurzeln eingedrückt, die Fläche ist zerstreut punktirt, mit feiner, durchgehender Mittellinie. Das Brustschild fast länger als breit, beinahe walzenförmig, vorn gerade abgestutzt und schwach gerandet, die Seiten treten hinter dem Vorderrand etwas heraus und haben in der Mitte einen stumpfen Höcker, der hintere Theil ist wenig eingezogen, die Basis fast gerade, schmal gerandet; Oberseite wenig dicht punktirt, vor der Basis ein sehr seichter kurzer Quereindruck.

Schildchen klein, dreieckig, mit einem eingedrückten Grübchen. Deckschilde lang eiförmig, nach hinten zu ziemlich gewölbt, gemeinschaftlich etwas scharf abgerundet, sehr zerstreut punktirt, die Puncte gross, grübchenartig, an den Seiten unregelmässige Reihen bildend, vorn sehr dünn, hinten dichter gelblich pubescent, über die Mitte zieht sich eine dunkelbraune kahle, wellenförmig gezackte Querbinde, welche am Vorder- und Hinterrand gelblich eingefasst ist, die vordere Einfassung ist ganz, die hintere an der Naht unterbrochen. Unterseite sehr fein punktirt, die Pünktchen gedrängt beisammen stehend; Ränder der Bauchsegmente mit hellgraugelblichen Haaren besetzt. Beine dunkelroth, die Schenkel ziemlich verdickt; die hinteren Schienen an der Spitze dunkler.

Fast durch ganz Italien, nirgends gemein.

Polyopsia praeusta, *Linné.*

P. nigra, nitidiuscula, flavido-pilosa, elytris punctatis, ochraceis, apice nigrescentibus; pedibus anticis flavis, reliquis nigris. — *Long.* 1½ — 2‴, *lat.* ⅓ — ½‴.

Leptura praeusta Linné Faun. Suec. nr. 698.
Saperda praeusta Fabricius Syst. El. II. p. 331. nr. 77. — Olivier Ent. IV. 68. p. 33. nr. 43. t. 1. f. 6. a. b. — Paykull Faun. Suec. III. p. 79. nr. 12. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 437. nr. 118.
Polyopsia praeusta Mulsant Long. d. Fr. p. 190. nr. 1.

Sehr klein, gestreckt und schmal, schwarz, überall ziemlich dicht mit gelblichen, etwas aufgerichteten Haaren besetzt, die Deckschilde ockergelb mit schwärzlicher Spitze. Die Fühler sind schwarz, borstenförmig, beim Männchen etwas länger, beim Weibchen kürzer als der Körper, der Länge nach mit einzelnen ziemlich langen Haaren besetzt. Kopf glänzend, dicht und fein punktirt, die Stirn gewölbt, zwischen den Fühlern flach eingedrückt, über die Mitte läuft eine sehr feine vertiefte Linie. Augen tief ausgerandet und an einer Stelle sehr schmal unterbrochen. Brustschild länger als breit, vorn gerade abgeschnitten, an den Seiten fast gerade, nur in der Mitte stumpf höckerartig heraustretend, die Basis etwas schmäler als der Vordertheil, beiderseits stark ausgebuchtet, die Hinterecken rechtwinklig; die Oberseite ist kaum gewölbt, fein und dicht punktirt, vor der

Basis querüber eingeschnürt, über die Mitte läuft eine wenig ausgeprägte glatte Längslinie. Schildchen rundlich dreieckig, schwarz. Deckschilde viel breiter als das Brustschild, die Seiten fast parallel, hinten einzeln flach abgestutzt, die Schulterbeulen sind stark erhöht, durch eine flache Furche von der übrigen Fläche gesondert, diese ist gleichmässig und nicht sehr dicht punktirt, der Spitzentheil mehr oder weniger intensiv schwarz, zuweilen nur schwärzlich angelaufen. Unterseite fein runzelartig punktirt. Beine kurz, das vorderste Paar einfarbig röthlichgelb, die übrigen schwarz. Kniee und Basis der Schienen braungelb.

Im ganzen mittleren Europa, in Hecken nicht selten.

Stenura quadrifasciata, *Linné.*

St. nigra, aureo-pubescens, elytris ferrugineo-flavis, sutura fasciisque quatuor transversis nigris; prima subdivisa. — Long. 5 — 7‴, *lat.* $1\frac{3}{4}$ — $2\frac{1}{3}$‴.

♂ *antennis nigris unicoloribus.*

♀ *antennis nigris, articulis tribus ultimis aurantiacis.*

Leptura quadrifasciata Linné Faun. Suec. nr. 687; Fabricius Syst. El. II. p. 364. nr. 56. — Olivier Ent. IV. 73. p. 16. nr. 19. t. 2. f. 17. a. b. — Paykull Faun. Suec. III. p. 114. nr. 15. — Latreille Gen. Cr. et Ins. III. p. 42. Lept. Sect. II. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 494. nr. 63. — Panzer Faun. Germ. CXVII. — Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 9. nr. 9. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 211. nr. 13. — *Strangalia quadrifasciata* Mulsant Longic. de Fr. p. 252. nr. 2.

Länglich, weniger schlank als die Gattungsverwandten, schwarz, ziemlich mattglänzend, mit einer blassgoldgelben Pubescenz etwas dünn bedeckt. Die Fühler sind kürzer als der Körper, gegen das Ende bräunlich pubescent, beim Männchen durchaus schwarz, beim Weibchen die drei letzten Glieder orangegelb und weisslich pubescent. Kopf länglich, fein punktirt, zwischen den Fühlern eingedrückt, mit feiner Mittellinie, die sich bis zu dem dünnen Hals fortsetzt, am Vorderrand der Stirn ein tiefer Quereindruck. Brustschild länger als an der Basis breit, vorn eingeschnürt, fein

gerandet, bis vor die Mitte die Seiten schnell erweitert, in eine stumpfe Ecke auslaufend, von der Mitte an gerade verlaufend, die Hinterecken sind stark nach aussen vorgezogen, zugeschärft, die Basis beiderseits flach ausgerandet; Oberseite flach gewölbt, durchaus fein punktirt, in der Mitte eine flache Längsfurche, der Basilartheil querüber eingedrückt, der Rand erhöht. Schildchen spitzdreieckig, fein punktirt, in der Mitte etwas eingedrückt. Deckschilde vorn viel breiter als die Basis des Brustschilds, an den Schultern abgerundet, an den Seiten sehr allmählig verschmälert, hinten abgestutzt und ausgerandet, so dass aussen eine scharf vorstehende Spitze gebildet wird; oben gleichmässig dicht und fein punktirt, rostgelb, mit vier welligen schwarzen Querbinden und gleicher Naht, die erste Binde ist häufig in der Mitte jederseits unterbrochen, fehlt zuweilen auch ganz oder ist blos durch einige Punkte und Fleckchen angedeutet. Unterseite fein punktirt, sehr dünn gelblich pubescent, die Ränder der Bauchsegmente mit goldgelbem Haarsaum. Beine schwarz, mit goldbraunen Härchen besetzt.

Auf Blüthen, besonders Schirmblumen, von Lappland an bis zu dem Süden von Europa, fast überall häufig.

Crepidodera Modéeri, *Linné.*

C. breviter-ovata, convexa, aenea, nitidissima; antennarum basi, elytrorum apice pedibusque lutescentibus; thorace postice transversim impresso. — Long. $^{3}/_{4}$''', *lat.* $^{2}/_{5}$'''.

Chrysomela Modéeri Linné Faun. Suec. nr. 539. — Fabricius Syst. El. I. p. 448. nr. 155.
Galleruca Modéeri Paykull Faun. Suec. II. p. 110. nr. 33.
Haltica Modéeri Panzer Faun. Germ. XXI. 7. — Entomol. Hefte II. p. 47. nr. 24. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 304. nr. 23. — Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 580. nr. 46.

Stumpf eiförmig, ziemlich gewölbt, glänzend; hell erzgrün oder kupfergrünlich, zuweilen erzbraun. Die Fühler sind so lang als die Körperhälfte, nach der Spitze zu schwach verdickt, schwarz, die ersten vier Glieder gelbroth. Kopf rundlich dreieckig, glänzend, fein punktirt, zwischen den Fühlern schwach kielförmig erhöht, neben jedem Auge ein flachrundes Grübchen. Brustschild fast die Hälfte breiter als lang, vorn sehr flach ausgerandet, an den Seiten gerundet, die Basis beiderseits seicht ausgebuchtet, Oberseite gewölbt, dicht punktirt, am Hinterrand querüber flach eingedrückt, der Eindruck beiderseits durch ein tiefes Längsgrübchen begränzt. Schildchen glatt, braunmetallisch, sehr klein. Deckschilde vorn etwas breiter als die Basis des Brustschilds, im Allgemeinen eiförmig, hinten gemeinschaftlich etwas scharf abgerundet, oben ziemlich gewölbt,

regelmässig punktstreifig, der hintere Theil gelbröthlich, Unterseite dicht punktirt, Brust und Basis des Hinterleibs metallisch schwarz, der Hintertheil röthlichbraun. Beine blass röthlichgelb, die Hinterschenkel etwas dunkler.

Im nördlichen und mittleren Europa, in Gärten, auf Wiesen und sandigen Grasplätzen häufig.

Phyllotreta quadripustulata,
Entom. Hefte.

Ph. ovata, convexa, suturate nigra, crebre subtiliter punctulata; elytris ovatis, singulo maculis oblongis duabus, testaceis, antennarum basi flavo, articulo quinto incrassato. — Long. $^{3}/_{4}$''', lat. $^{2}/_{5}$'''.

Galleruca quadripustulata Fabricius Ent. Syst. I. 2. p. 32. nr. 93 — Paykull Faun. Suec. II. p. 99. nr. 18.
Crioceris quadripustulata Fabricius Syst El. I. p. 464. nr. 72.
Haltica quadripustulata Entomologische Hefte II. p. 73. nr. 43. t. 3. f. 5. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 307. nr. 38. — Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 533. nr. 11.

Var. α, elytrorum maculis dilatatis, stria tenui flavescente connexis.

Eine der kleineren Arten von eiförmigem Körperbau, ziemlich gewölbt, glänzend, metallisch-schwarz. Die Fühler reichen über die Mitte des Körpers hinaus, werden gegen das Ende allmählig etwas dicker, die vier ersten Glieder sind gelb, die übrigen schwarz, das sechste sehr klein, das fünfte doppelt so breit, aber nicht ganz doppelt so lang als die übrigen. Der Kopf ist rundlich, sehr fein punktirt, die Stirn gewölbt. Brustschild gewölbt, an den Seiten flach gerundet, hinten beiderseits schwach ausgebuchtet, oben dicht aber sehr fein punktirt, metallgrünlich schimmernd. Schildchen klein, gerundet, breiter als lang. Deckschilde eiförmig,

dicht und stärker punktirt als das Brustschild, jederseits zwei röthlichgelbe Längsflecken, wovon der eine an der Basis beginnt und sich bis vor die Mitte hinunterzieht, der andere steht hinter der Mitte, reicht aber nicht ganz zur Spitze herab, beide sind gewöhnlich an den sich zugewendeten Theilen von aussen nach innen schief abgeschnitten, und die dadurch entstehenden Spitzen zuweilen durch eine feine Linie verbunden, zuweilen sind sie auch abgerundet. Unterseite schwarz, glänzend; Schenkel schwarz, die Wurzel der Schienen rostgelb, Spitze derselben und die Tarsen heller oder dunkler pechbraun.

Auf sandigen Grasplätzen häufig; in ganz Mitteleuropa.

Durch die Varietät mit zusammenhängenden Flekken wird diese Art der *H. flexuosa* ähnlich, wo zuweilen die umgekehrte Abänderung eintritt, dass die Längsbinde sich in zwei Flecken theilt, ist aber durch die geringe Grösse, stärkere Wölbung und die Bildung der Fühler hinreichend verschieden.

Phyllotreta nemorum, *Linné.*

Ph. oblongo-ovata, subdepressa, nigra, crebre punctata, elytris vitta longitudinali integra sulphurea; antennarum basi, tibiis tarsisque testaceis. — Long. 1‴, lat. $^1/_2$‴.

Chrysomela nemorum Linné Faun. Suec. p. 543.
Crioceris nemorum Fabricius Syst. El. I. p. 467. nr. 89.
Haltica nemorum Entomol. Hefte II. p. 70. nr. 41. — Panzer Faun. Germ. XXI. 19. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 313. nr. 77. — Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 530 nr. 9.

Etwas gestreckt, glänzend; die Fühler reichen über die Körperhälfte, verdicken sich sehr schwach gegen das Ende, das erste grosse Glied ist bräunlich-schwarz mit gelbröthlicher Spitze, die beiden folgenden sind ganz gelbröthlich, die übrigen schwarz, das vierte und fünfte beim Männchen etwas verdickt. Kopf rundlich dreieckig, schwarz, dicht aber sehr fein punktirt, die Stirn zwischen den Fühlern fast kielförmig erhöht, am oberen Theil ein flacher Eindruck. Brustschild viel breiter als lang, vorn und hinten fast gerade abgestutzt, die Seiten flach gerundet mit deutlich abgesetzten Rändern; die Oberseite ist sanft gewölbt, metallisch schwarz, etwas grün schimmernd, dicht und ziemlich deutlich punktirt. Schildchen rundlich, schwarzgrünlich, mattglänzend. Deckschilde vorn viel breiter als die Basis des Brustschilds, mehr als fünfmal so lang, gestreckt eiförmig, hinten gemeinschaftlich etwas scharf abgerun-

det, oben flach gewölbt, die Schulterbeulen stark entwickelt, die Fläche dicht punktirt, metallisch schwarz, auf jeder eine breite hellgelbe Längsbinde, welche von der Basis ausgehend, etwas nach aussen sich krümmt, dann gerade ausläuft, hinten vor der Spitze nach innen sich biegt, ohne bis zur Naht zu reichen, aussen ist sie in der Mitte flach ausgerandet. Unterseite schwarz, glänzend, sehr fein und dicht punktirt. Schenkel schwarz, die Kniee der vordersten, sämmtliche Schienen und Tarsen gelbröthlich, oder bräunlich mit helleren Wurzeln der Schienen.

Kann leicht mit einer Varietät der ***Ph. flexuosa*** verwechselt werden, die eine ganz gleiche Binde auf den Deckschilden hat, welche jedoch röthlichgelb ist, auch ist unsere Art noch flacher und kleiner.

Sehr häufig auf niedrigen Pflanzen in Mitteleuropa.

Phyllotreta Lepidii, *Entomol. Hefte.*

Ph. oblongo-ovata, subdepressa, viridi-aenea vel coerulea vel coeruleo-virescens, confertissime subtiliter punctulata, antennis pedibusque nigris, thorace antice angustiori, elytris obtusis, apice rectangulis. — Long. $^3/_4$ — 1‴, *lat.* $^1/_3$‴.

Haltica Lepidii Entomol. Hefte II. p. 64. nr. 39. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 313. nr. 75. — Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 527. nr. 7. —
Altica nigripes Panzer Faun. Germ. XXI. 5.

Langgestreckt, flach, mässig glänzend, oben bläulichgrün, blau oder erzgrün, durchaus sehr fein und dicht punktulirt. Die Fühler sind länger als die Körperhälfte, gegen die Spitze sehr allmählig verdickt, die äusseren Glieder dünn graulich pubescent, durchaus schwarz. Kopf rundlich dreieckig, gewöhnlich erzgrün, die Stirn zwischen den Fühlern kielartig erhöht. Brustschild fast die Hälfte breiter als lang, vorn abgestutzt, an den Seiten merklich gerundet, vorn etwas schmäler, die Vorderecken herabgebeugt, daher noch schmäler erscheinend, hinten fast gerade; beiderseits eben nur merklich ausgebuchtet, oben ziemlich flach gewölbt, beiderseits hinter der Mitte ein sehr schwacher rundlicher Eindruck. Schildchen klein, sehr kurz und breit, grünlich schimmernd, fast glatt. Deckschilde gestreckt eiförmig, breiter als das Brustschild und fast fünfmal so

lang, in der Mitte am breitesten, hinten gemeinschaftlich flach abgerundet, die Ecke der Naht rechtwinklig; Oberseite flach gewölbt, um das Schildchen etwas eingedrückt, Schulterecken ziemlich entwickelt, durch einen flachen rundlichen Eindruck abgesondert; die Punktirung ist etwas weniger dicht aber stärker als auf dem Brustschild, länglich, neben der Naht sehr feine und seichte, die Punkte verbindende Querrunzeln. Unterseite blauschwarz, sehr fein punktirt; Beine schwarz, die Schenkel, besonders die hinteren, bläulich schimmernd.

Sehr häufig in Gärten auf Gemüse, besonders den Kohlarten; in Schweden, Deutschland, Frankreich, der Schweiz, Oberitalien und England.

Aphthona coerulea, *Paykull.*

A. ovata, supra coerulea, nitida; antennarum basi pedibusque pallide testaceis, femoribus posticis apice fuscis; elytris crebre subtiliter punctatis. — Long. 1‴, *lat.* $^3/_5$‴.

Galleruca coerulea Paykull Faun. Suec. II. p. 97. nr. 15.
Haltica coerulea Entomol. Hefte II. p. 55. nr. 31. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 312. nr. 69. — Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 524. nr. 4.

Länglich eiförmig, gewölbt, glänzend, die Oberseite stahlblau. Fühler fast $^2/_3$ so lang als der Körper, schwarz, die ersten drei Glieder und die Basis der beiden folgenden blass röthlichgelb. Kopf rundlich dreieckig, glänzend, kaum merklich punktulirt, die Stirn gewölbt, etwas ungleich. Brustschild quer, viel breiter als lang, vorn etwas breiter, fast gerade abgestutzt, die Seiten schräg nach hinten verlaufend, deutlich gerandet, Basis in einen sehr flachen Bogen heraustretend; Oberseite gewölbt, stark glänzend, kaum sichtbar punktulirt. Schildchen rundlich, glatt, glänzend, schwärzlich metallisch. Deckschilde länglich eiförmig, breiter als das Brustschild, hinter der Mitte am breitesten, hinten etwas scharf abgerundet, Schultern rundlich, mit deutlich entwickelter Schulterbeule; Oberseite gewölbt, glänzend, durchaus sehr fein punktirt, die Punktirung etwas runzelartig, überall gleich stark; Zwischenräume mit fei-

nen Querrunzeln und noch feineren, nur bei starker Vergrösserung sichtbaren Pünktchen. Unterseite schwärzlichblau, glänzend, sehr fein, fast unmerklich punktirt. Beine blass röthlichgelb, die Hinterschenkel mit schwarzer Aussenhälfte.

Auf feuchten Grasplätzen; in Schweden, Deutschland, England, Frankreich, der Schweiz und Oberitalien.

Teinodactyla holsatica, *Linné.*

T. ovata, convexa, atra, nitida, crebre punctata, elytris macula postica rotundata rubra, antennarum basi tibiisque anterioribus rufis. — Long. $^{7}/_{8}'''$, *lat.* $^{1}/_{2}'''$.

Chrysomela holsatica Linné Faun. Suec. nr. 544.
Crioceris holsatica Fabricius Syst. El. I. p. 467. nr. 85.
Galleruca holsatica Paykull Faun. Suec. II. p. 99. nr. 18.
Haltica holsatica Entomol. Hefte II. p. 60. nr. 36. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 311. nr. 64. — Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 534. nr. 12. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 223. nr. 6.

Var. α, macula apicali elytrorum subcordata vel antice emarginata.

Chrysomela pulicaria Linné Syst. Nat. I. II. p. 595. nr. 64.
Haltica holsatica var. b. Ent. Hefte, Schönherr, Gyllenhal.

Eiförmig, gewölbt, glänzend, metallisch schwarz. Die Fühler reichen über die Körperhälfte hinaus, werden gegen das Ende etwas dicker, die drei ersten Glieder sind gelbroth, die übrigen schwarz, die äusseren dünn graulich pubescent. Kopf rundlich dreieckig, die Stirn zwischen den Fühlern kielartig erhöht, die Fläche ist fein und dicht punktirt. Brustschild kürzer als breit, beiderseits herabgesenkt, nach vorn etwas breiter, Seiten fast flach, schräg laufend, deutlich gerandet, die Basis gerade abgeschnitten; die ganze Fläche ist mässig fein und dicht punktirt. Schildchen rundlich dreieckig,

kurz, glatt. Deckschilde hochgewölbt, vorn breiter als das Brustschild, stumpf eiförmig, hinter der Mitte am breitesten, gemeinschaftlich abgerundet, die Schultern abgerundet, Schulterbeulen durch eine flache Vertiefung abgesondert, oben dicht und etwas runzelartig punktirt, die Punkte nach hinten feiner werdend, vor der Spitze steht auf jedem ein grosser runder, gelbrother Flecken, der jedoch zuweilen sehr klein, fast punktförmig wird, bei allen Grössen aber nur sehr selten bis zur Spitze reicht. Unterseite glänzend, fein und dicht punktirt. Schenkel schwärzlich, die vorderen an der Spitze gelblich, Schienen und Vordertarsen röthlichgelb, Hintertarsen pechbraun.

Auf sandigen feuchten Grasplätzen von Lappland herab durch das ganze gemässigte Europa.

Podagrica fuscicornis, *Linné.*

P. ovata, nigra, capite, thorace pedibus antennarumque basi rufis; elytris coeruleo-virentibus, subtiliter vage punctulatis. — Long. $1^2/_3'''$, ***lat.*** $1'''$.

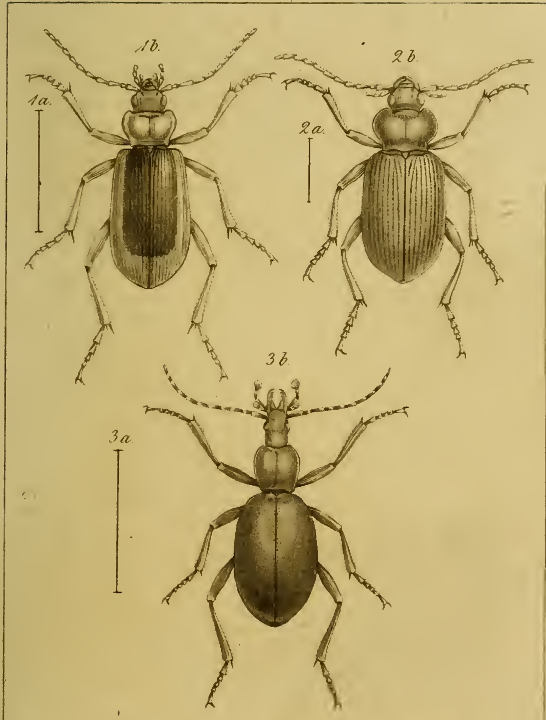
Chrysomela fuscicornis Linné Syst. Nat. II. p. 595. nr. 66.
Crioceris fulvipes Fabricius Syst. El. I. p. 463. nr. 68.
Galleruca rufipes Paykull Faun. Suec. II. p. 97. nr. 14.
Altica rufipes Panzer Faun. Germ. XXI. 10.
Haltica fuscicornis Entom. Hefte II. p. 51. nr. 28. — Schönherr Syn. II. p. 306. nr. 34. — Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 520. nr. 1.

Länglich eiförmig, flach gewölbt, mässig glänzend. Fühler kaum länger als die Körperhälfte, nach aussen sehr wenig dicker, schwarz, die fünf ersten Glieder roth. Kopf rundlich, sehr fein punktulirt, zwischen den Augen querüber vertieft, mit einem Hohlpunkt in der Mitte. Brustschild quer, fast doppelt so breit als lang, vorn sehr seicht ausgerandet, mit herabgebeugten Ecken, an den Seiten flach gerundet, erhöht gerandet, hinten eingezogen, Basis fast gerade abgestutzt, mit feinem Rand, Hinterecken als eine kurze Spitze nach aussen vorspringend; oben gewölbt, roth, sehr fein punktirt. Schildchen rundlich dreieckig, schwarzbläulich, glatt und blank. Deckschilde vorn etwas breiter als die Mitte des Brustschilds, hinter der Mitte am breitesten, daher länglich eiförmig, hinten gemeinschaftlich abgerundet mit rechtwinkligen Nahtecken, oben ziemlich gewölbt,

blau oder grünlichblau, sehr fein aber nicht sehr dicht punktirt, die ziemlich entwickelte Schulterbeule durch einen kurzen, furchenähnlichen, schief nach aussen gerichteten Eindruck abgegränzt. Unterseite des Brustschilds roth, Brust und Hinterleib metallisch schwarz, glänzend, fein punktirt. Beine durchaus gelbroth.

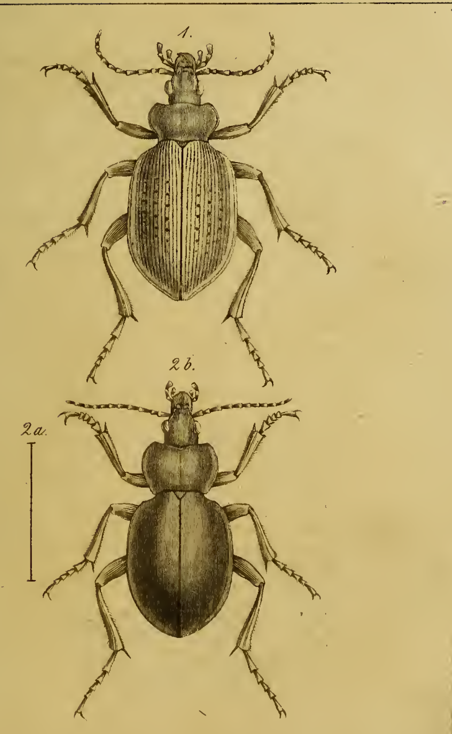
Im gemässigten Europa auf verschiedenen Pflanzen, häufig besonders auf Malven.





1 a. b. *Nebria livida* Lin. – 2 a. b. *Leistus spinibarbis*. Fabr.
3 a. b. *Cychrus elongatus*. Dej.

H. Bruch sc.



1. *Calosoma sycophanta* Lin. _ 2 a.b. *Callisthenes orbiculatus* Motsch.

H. Bruch sc.



